

85

Das Lueger-Denkmal und die Künstlervereinigungen Das Dr. Karl Lueger Denkmalkomitee bringt bezüglich des Wettbewerbes für das Lueger Denkmal Nachstehendes zur Kenntnis: Die Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs „Sezession“, der Künstlerbund „Hagen“, der Künstlerverband österreichischer Bildhauer und die Gesellschaft österreichischer Architekten haben sich äußere erklärt, eine Jury in das für das Dr. Karl Lueger Denkmal zu bildende Preisgericht zu entsenden. Die genannten Künstlervereinigungen werden daher zum Leidwesen des Denkmalkomitees im Preisgerichte nicht vertreten sein. Als Grund für diese Beschlüsse wird der Umstand angegeben, daß sich das Denkmal-Komitee die Entscheidung darüber vorbehalten hat, welcher von den zum Wettbewerb überreichten Entwürfen zur wirklichen Ausführung gelangen soll. Ein solches Selbstbestimmungsrecht hat sich in Oesterreich bisher jedes Denkmal-Komitee gewahrt. Die Künstlervereinigungen verlangen nun, daß gerade beim Lueger-Denkmal zum ersten Male mit dieser Gewohnheit gebröchen werde und daß das Denkmalkomitee sich verpflichte, nur einen solchen Entwurf auszuführen zu lassen, der von der Jury preisgekrönt worden sei.

Das Lueger-Denkmal-Komitee will und kann an den Bestrebungen der Künstlervereinigungen keinerlei Einsitz üben. Aber das eine steht fest, daß gerade die Gelegenheit, die sich anlässlich der Errichtung des Dr. Karl Lueger Denkmals bietet, für die Durchsetzung der verlangten Neuerung ungünstig ist. Lueger war ein Volksmann im wahren Sinne des Wortes; das Denkmal muß ihn so darstellen, wie er im Volke gelebt und gewirkt hat; mit der Darstellung einer Idealfigur, wenn sie vom rein künstlerischen Standpunkte auch noch so anerkennens- und begehrenswert wäre, wäre die Bevölkerung sicher nicht zufrieden. Es wäre möglich, daß ein Denkmal-Entwurf vom Standpunkte der Künstler einwandfrei ist, daß er aber den Gefühlen derer, welche den Verewigten näher kannten, nicht entspricht.

Aus diesen Gründen mußte sich das Denkmal-Komitee die Entscheidung über die Ausführung vorbehalten. In allen übrigen Belangen wurden die Wünsche der Künstlervereinigungen in einem Ausmaße erfüllt, wie es bei anderen Wettbewerben wohl noch nie zugestanden wurde: Das Preisgericht besteht zur Hälfte aus Künstlern, zur Hälfte aus Laien; die Mitglieder des Preisgerichtes haben bei der Vergebung der Ausführung Sitzung Stimme im Denkmalkomitee; es wurde, 4 gleiche Preise mit einem höheren Betrag als sonst bestimmt, dem Wunsche auf Verlängerung des Einlieferungstermines wurde Folge gegeben, etc. - In den Kreisen der Künstler macht sich das Interesse

für das Lueger-Denkmal immer mehr geltend, je näher der Einlieferungs termin für die Entwürfe heranrückt, täglich laufen Anfragen als allen Teilen Oesterreichs und des Deutschen Reiches im Präsidialbureau der Stadt Wien ein, täglich werden die Wettbewerbsunterlagen verlangt, Pläne abgeholt. So steht zu erwarten, daß die Beteiligung am Wettbewerb eine sehr rege und die Stadt Wien bald um ein schönes Denkmal bereichert sein wird.

W I E N E R S T A D T R A T
Sitzung vom 1. März 1912.
Vorsitzende: VB Hierhammer, VB Hoß.

StR Hallmann beantragt im Sinne des Antrages des Magistrates nachdem auf dem Teile des Margarethengürtels zwischen Matsleinsdorferplatz und der Siebenbrunnengasse im 5. Bezirk die Verbaumung noch nicht so weit vorgeschritten ist, um dortselbst eine Baumpflanzung herzustellen, wegen mangeln der Bedeckung und im Hinblick darauf, daß die Bezirksvorsteherung des 5. Bezirkes mit der Umgangnahme von der Herstellung der Baumpflanzung einverstanden ist, vorläufig von dieser Baumpflanzung Umgang zu nehmen. (Ang.)

Infolge der Parzellierung der Schmelz sind an der Hütteldorferstraße neue Baustellen entstanden, welche nummeriert werden müssen. Hieraus ergibt sich für die gerade Nummerseite der Hütteldorferstraße in der ganzen 3 Bezirke (13, 14 und 15) durchziehenden Strecke die Notwendigkeit einer Ummummerierung. Nach einer Referate des StR Brauneis wurde der diesbezügliche Magistratsbericht zur Kenntnis genommen. Die Kosten hierfür trägt die Gemeinde Wien.

Nach einem Antrage des StR Schreiner wird an den Landtag eine Petition gerichtet, in der um die eheste Ausführung der vom Landtage Oppenberger beantragten Bahnverbindung Groß Schwechat - Rannersdorf - Lanzendorf - Vösendorf - Liesing - P. gebeten wird. Der Bürgermeister wird ersucht, in seiner Eigenschaft als Landmarschall Stellvertreter auf die eheste Erledigung der Angelegenheit einzuwirken.

Nach einem Bericht des StR Heindl wird der Entwurf für die Herstellung einer Gartenanlage im Zuge der Unteren Donaustraße bei der Einmündung der Laborstraße und der Praterstraße nächst der Ferdinandsbrücke mit den Kosten von 2564 K genehmigt.

Dem vom StR Hörmann vorgelegten Projekte für die Umgestaltung der Stallabteilungen I und IX der V. Abteilung des Schlachthauses St. Marx zu 2 Schlachtbrücken wird mit den Kosten von 4787 K zugestimmt.

Subvention: Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB Hierhammer eine Subvention von 1.000 K an die Zentralportkommission für allgemeine Sportinteressen zum Zwecke der Beschli-

ckung der Olympischen Spiele in Stockholm Juni 1912 genehmigt.

Wiener Kommunalsparkasse Bei der Wiener Kommunalsparkasse im Bezirke Döbling wurden im Monate Februar 1. J. von 1736 Parteien 758 725 K eingelegt und an 864 Parteien 397 665 K rückgezahlt. Der Einlagenstand betrug Ende des Monats XX 11,386 443 K. Der Stand der Hypothekar-Darlehen betrug 7,892 100 K.

Lagerhaus der Stadt Wien Der gemeinderätliche Lagerhaus-Ausschuß hielt am 28. Februar 1. J. unter dem Voritze des VB Hoß eine Sitzung ab, in der verschiedene mit der Ausgestaltung des Lagerhauses der Stadt Wien im Zusammenhange stehende Angelegenheiten beraten wurden. Ueber die Referate, betreffend die Erwirkung des bahnbüchlichen Konsenses zur Umgestaltung der Gleisanlage und betreffend die Aenderung der bisherigen Praxis der K. k. Staatsbahndirektion Wien bei Vergütungen von Mängeln entspann sich eine längere Debatte, an der sich sämtliche Ausschussmitglieder beteiligten. Es wurde die Notwendigkeit betont, energisch dagegen Stellung zu nehmen, daß die Staatsbahnverwaltung jetzt, wo die Gemeinde im Begriffe ist, mit Kosten von über 3 Millionen Kronen ein modernes Lagerhaus mit einem Fassungsvermögen von 3000 Waggons zu errichten, ihre Zustimmung zu den notwendigen Gleisanschlüssen davon abhängig mache, daß der betreffende Vertrag zu Ungunsten des Lagerhauses, bzw. der Einlagerer geändert werde. Es müssen nicht nur alle Versuche, die Benützung des in der Ausgestaltung begriffenen Lagerhauses durch Verschlechterung der Frachtverhältnisse zu beeinträchtigen und so die Aktion der Gemeinde zu vereiteln, zurückgewiesen, sondern es muß die Regierung nachdrücklichst aufgefordert werden, alles in ihrem Bereiche liegende zu veranlassen, um den Getreideverkehr nach Wien und über Wien zu lenken und so dem Wiener Platze wieder zu seiner alten Bedeutung für den effektiven Getreideverkehr zu verhelfen.

Erste österreichische Sparkasse Bei der ersten österreichischen Sparkasse wurden im Monate Februar 1. J. von 31.108 Personen 10,485 869 K eingelegt und von 18.635 Personen 11,329 896 K rückgezahlt. Der Stand des letzteren Einlagekapitales betrug Ende des Monats 554.001 470 K. Bei der Hypotheken-Liquidatur wurden im Februar 1,037 495 K zugesahlt, dagegen 714 518 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar-Darlehen betrug Ende des Monats 315,530 664 K. Bei der Pfandbrief-Anstalt der Ersten Oesterr. Sparkasse wurden im Februar Hypothekar-Darlehen im Betrage von 20.098 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen aus-

haftenden Darlehen 19,831 695 K, der Tilgungs- und Einlösungsfond 375 504 K, die Pfandbriefe im 80 jährigen Umlauf 20,207 200 K. Bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung der Ersten österreichischen Sparkasse wurden im Monate Februar an Wechseln eskontiert 17,391 648 K, inkassiert 18,193 772 K.

Bezüge für erkrankte Substituten Gemeinderat Direktor Alfons Benda hat in der gestrigen Sitzung des Bezirksamtes nachstehenden Antrag eingebracht: Nach den Bestimmungen des Substitutionsnormales vom 28. Juli 1905, § 9, Abs. 1 werden Substituten und Substitutinnen im Falle der Erkrankung vom Tage der Meldung des Dienstes entlassen und damit des weiteren Bezuges ihrer Remuneration verlustig. Es wird der Antrag gestellt: Lehrpersonen, die auf Grund des genannten Substitutionsnormales bestellt wurden, sind bis zur definitiven Regelung des Substitutionswesens rücksichtlich des Fortbezuges ihrer Remunerationen im Gnadewege den provisorischen Lehrkräften gleichzustellen, keinesfalls aber sofort ihrer Bezüge für verlustig zu erklären. Die hierfür entstehenden Kosten trägt ohne jede Rechtsverbindlichkeit die Gemeinde Wien als Schulhalter.

Gemeindevermittlungsämter Bei den Gemeindevermittlungsämtern Mariahilf und Neubau finden die Verhandlungen im Monate März 1. J. an jedem Mittwoch, d. i. am 6., 13., 20. und 27. März ab 10 Uhr vormittags, beim Gemeindevermittlungsamt Währing an jedem Donnerstag, d. i. am 7., 14., 21. und 28. März 1. J. ab 9 Uhr vormittags statt.

Umgebung der Bestimmungen über die Abbringung der Steckschilder In einer der letzten Sitzungen des Stadtrates stellte StR Schreiner folgenden Antrag: Ich habe die Bemerkung gemacht, daß einzelne Gesellschaftsleute, um den Zins für Steckschilder zu ersparen und die Bestimmungen der Gemeinde über die Steckschilder zu umgehen, Reklame-Fahnen und Reklame-Teppiche vor ihre Geschäfte hängen, ja selbst vom Hausdach herabhängen lassen. Ich beantrage daher, daß an die magistratischen Bezirksämter entsprechende Weisungen hinausgegeben werden, damit dieser Umgehung der Vorschriften mit aller Schärfe begegnet wird. Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

87

Die Regulierung des Rudolfsheimer Marktes. In einer der letzten Gemeinderats Sitzungen befaßte sich die Gemeindevertretung nach einem Berichte des StR. Brauneiß mit der Baulinienbestimmung für die Häuser 14. Bezirk Mariahilferstraße 219, 221 und 223 und mit der Niveauregulierung für das Gebiet zwischen der Mariahilferstraße, Reindorf-gasse, Sechshausenstraße und Anschütz-gasse. Mit diesem Referate schien die Regulierung des Rudolfsheimer Marktes, eine Angelegenheit, die jahrzehntelang in Schwebe war, erledigt. In letzter Stunde ergaben sich doch Schwierigkeiten, in dem der Besitzer eines dieser Häuser die Ausstellung eines Reverses verweigerte. Heute lag die Angelegenheit dem Stadtrate vor, der nach einem Berichte des StR Dr. Deutschmann den Beschluß faßte, gegen den Besitzer des Hauses, 14. Bezirk Mariahilferstraße 221/beim Zivillandes-gerichtes in Wien die Klage auf Ausstellung eine einverleibungsfähigen Reverses wegen Einhaltung der Verbauungsbestimmungen einzubringen.

87

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
22. Jahrg. Wien, Samstag, 2. März 1912.

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Die nächste Sitzung ist vorläufig für Dienstag, den 12. März in Aussicht genommen. Der Stadtrat tritt nächste Woche am Dienstag, Donnerstag und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags zu seinen Beratungen zusammen. Außerdem wird Bürgermeister Dr. Neumayer am 7. d.M. also am ersten Donnerstag die bereits gemeldeten Anzeichnungen überreichen und Beerdigungen und Angelobungen vornehmen.

Febrordung der Städtischen Straßenbahnen. Der gemeinderätliche Straßenbahnausschuß hat in seiner letzten Sitzung die Rahmenfahrordnung der städtischen Straßenbahnen für das Betriebsjahr 1912/1913 genehmigt. Sie enthält die Sommerfahrordnung gültig vom 15. April bis 15. November 1912 und die Winterfahrordnung gültig vom 15. November 1912 bis 15. April 1913. Die Linienführung ist dieselbe, wie in der Fahrplanperiode 1911/1912. Neu erscheinen nur die erst eröffneten Linie 17 (Floridsdorf, Spitz, Schloßhoferstraße bis Anschluß Wagramstraße) und Linie 32 (Jedlesees, Pragerstraße, Floridsdorf, Spitz). Außerdem wurde die Linie 22, welche bisher nur von Mittag bis Abendbetriebe wurde, während der ganzen täglichen Betriebsdauer vorgesehen. Die Intervalle, welche bei dieser großen Anzahl von Linien in einzelnen Tagesabschnitten entsprechend verdichtet. Außer dem hat der Gemeinderats Ausschuß den Fahrplan der städt. Dampfstraßenbahnlinie für die Sommerperiode 1912 genehmigt, welche ab 1. Mai 1912 zur Einführung gelangen soll. Der Sommerfahrplan für die Linie Lainz - Mauer MÖdling ist dem des Vorjahres gleich gehalten, der Sommerfahrplan für die nördliche Linie unterscheidet sich von jener des Vorjahres nur dadurch, das der Dampftrieb infolge der Elektrifizierung der Strecke Floridsdorf - transit Stammersdorf und Floridsdorf Kagran - Aspern - Groß-Enzersdorf reduziert erscheint. Es wurde aber der Zugverkehr des Sommerfahrplanes 1911 belassen. Auf der Lokalbahn Stammersdorf - Groß-Schweinbarth ist die gleiche Dichte (5 Züge in jeder Richtung) in Aussicht genommen, doch muß die Postsetzung dieser Fahrordnung im Einvernehmen mit der Direktion der n.ö. Bundesbahnen vorgenommen werden.

Der elektrische Omnibus. Wie wir meldeten, wurde mit dem gestrigen Tage der Betrieb mit den elektrischen Omnibussen auf der Strecke Steppanplatz - Volkoper aufgenommen. Am ersten Tage wurden 6500 Personen befördert. Die Bruttoeinnahme betrug 1.044 K.

Verpachtung eines Gemeindegasthauses. Ab 1. Mai 1. J. gelangt das in Touristenkreisen wohlbekannte Gasthaus im Weichtale bei Reichenau, das im Eigentum der Gemeinde Wien steht, zur Verpachtung. Die Offertverhandlung hierüber findet am Dienstag, den 26. März 1. J. um 10 Uhr vormittags im Bureau der Magistrats Abteilung 8, 1. Bez. Doblhoffgasse 6, 1. Stock (Magistratsrat Karl Haniach) statt.

Neuregelung des Substitutionswesens. Unter dem Vorsitz des WB. Hoß und unter Zuziehung des städtischen Schulreferenten Tomola haben in der letzten Zeit wiederholt eingehende Beratungen über eine Neuregelung des Substitutionswesens an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen Wiens stattgefunden welche nun so weit gediehen sind, daß die Anträge von Magistratsseite in der allerersten Zeit an den Stadtrat und Gemeinderat geleitet werden können. Diese Anträge dürften den vielfach geäußerten Wünschen der Lehrerschaft in Bezug auf das Substitutionswesen zur allergrößten Teile Rechnung tragen wobei allerdings auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde Wien Rücksicht genommen werden mußte. Die Durchführung dieser beantragten Maßnahmen würde nichtedestoweniger der Gemeinde einen bedeutenden jährlichen Mehraufwand auferlegen.

Beförderung von Postsendungen mittelst der städtischen Straßenbahnen. Der gemeinderätliche Straßenbahnausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung eine Vereinbarung zwischen der Post- und Telegraphen-Direktion für Oesterreich unter der Enns und der Gemeinde Wien - Städtische Straßenbahnen bezüglich der Beförderung von Postsendungen und Verschläßen mittelst der elektrischen Straßenbahn zwischen den Postämtern 8 Bürengasse, 46 Postpaketbestellamt 76 Südbahnhof und 77 Staatsbahnhof. Die städtischen Straßenbahnen werden die zu diesem Zwecke notwendigen Anlagen und Fahrbetriebsmittel beistellen, darunter Geleiseanlagen beim Postamt 8 (abzweigend vom Franz Josefs-Kai durch die Kellinggasse in die Bürengasse bis zur Einmündung dieser Gasse in den Konkordiaplatz unter Verweidung der Geleiseschleife Kellinggasse, Gonnagasse, Zelinogasse und Franz Josefs-Kai), beim Postamt 46 (Stoockgeleise in der Vorderen Zollamtsstraße), beim Postamt 76 (Stoockgeleise vor dem Südbahnhof bis zum Posthof) und beim Postamt 77 (Geleiseanlage beginnend in der Gürtelstraße im Zuge der Heugasse durch die Zufahrtstraße in die Arsenalstraße bis zum Ende des Staatsbahnhofes vor dem Postamt). Ferner werden 7 zweischsige Motorwagen mit einer Tragfähigkeit von je 3500 kg und der für diese Wagen erforderliche Platz in einer Wagenhalle einschließlich der Nebenräume und Zufahrtgeleise beige stellt. Das Anrar leistet hierur eine entsprechende Entschädigung per Wagenkilometer. Der Vertrag soll auf 20 Jahre ab-

geschlossen werden. Dieser noch dem Stadtrate vorzuliegende Beschluß bedarf dann der Genehmigung des Handelsministeriums und des Gemeinderates.

Der Ausbau der Gürtellinie der städt. Straßenbahnen. Der gemeinderätliche Straßenbahnausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung nach einem Berichte des Str. Schreiner den Ausbau der Gürtellinie vom Sechshausergürtel bis zum Favoritenplatz genehmigt. Die Trasse der neuen Gürtellinie schließt am Sechshausergürtel an die alte Linie an, führt dann zu der ehemaligen Gaudenzdorfer Gasanstalt, in die Danklbergasse und gelangt auf den Margarethner Gürtel, wo für die Bahn ein eigenes Bankett geschaffen wird. Bei der ~~Waldgasse~~ ^{Kellinggasse} mündet die Bahn in die ~~Waldgasse~~ ^{Kellinggasse} der Lokal-Bahn Wien-Baden welche bis zum Matsleinsdorferplatze mitbenützt werden. Hier zweigen die Straßenbahngleise von jenen der Lokalbahn wieder ab. In der nun folgenden Strecke vom Matsleinsdorferplatze bis zum Favoritenplatze liegen die Straßenbahngleise wieder auf einem eigenen Bankett. Gleichzeitig mit der Betrieb der Linie 57 dringend notwendige neue städtische Einbindung vom Sechshausergürtel in die Gumpendorferstraße und die Herstellung einer Stoockgeleiseanlage in der Ulmannstraße erfolgen. Bei der Schönbrunnerstraße, bei der Steinbauergasse und am Matsleinsdorferplatze sind doppelgleisige Verbindungen mit den bestehenden Straßenbahnlinien vorgesehen. Am Favoritenplatze werden ebenfalls die erforderlichen Verbindungen hergestellt. Der Betrieb der neuen Linie ist derart gedacht, daß am Lerchenfeldergürtel nächst der Station Josefstadterstraße der Stadtbahn eine Geleiseschleife angelegt wird, von der, bzw. bis zu der die neue Gürtellinie instradiert werden soll. Der Kostenveranschlag beträgt für die neue Gürtellinie 1.100.000 K, für die Geleiseschleife bei der Stadtbahnstation Josefstadterstraße 57 500 K und für die Ausgestaltung der Einbindung am Sechshausergürtel zur Gumpendorferstraße sowie für die Erneuerungen in der Mariahilferstraße und in der Gumpendorferstraße 117.000 K.

Wärmestuben. Die sechs Wärmestuben des Wiener Wärmestuben und Wohltätigkeitsvereines wurden in der Woche vom 23. Februar bis 29. Februar bei Tag von 69.449 Personen (19.000 Männern, 10.442 Frauen und 29.107 Kindern) bei Nacht von 6997 Personen (5463 Männern, 501 Frauen und 33 Kindern) in Anspruch genommen. Seit Eröffnung, d. i. 15. November v. J. wurden die Wärmestuben von insgesamt 1.078.072 Personen frequentiert, denen je eine Portion Suppe und Brot unentgeltlich verabreicht wurde.

Das Payerbacherkränzchen, welches am 29. Februar in Raunanns Stadtgutsälen 14. Bezirk, Sechshausenstraße 5 abgehalten wurde, entsprach allen Erwartungen welches an dieses so beliebte alpine Fest geknüpft waren. Die durch Dekorateur Derflinger in herrlichem alpinen Stil geschmückten Festräume boten für das Auge das Beschauere einen unvergleichlichen Anblick. Unter den Klängen der beliebten Kapelle des böhm. herz. Infanterie Regiments N° 1 und der Mürtaler Bauernkapelle wurde bis in den frühen Morgen dem Tanze eifrigst gehuldigt. Ungeteiltes Lob fanden die hübschen Tanaufführungen des Volkstrachten Erhaltungvereines „D' Steyrertaler“ in ihren Trachten. Beifällige Aufnahme fand die überreichte reisende Damenspende, die Payerbacherhütte auf der hohen Wand en miniature dastellend (Atelier Neubauer). Das Gelingen des überaus gut besuchten Kränzchen ist dem äußerst rührigen Bestreben des Festkomitees zu danken. Unter den zahlreich erschienenen Ehrengästen seien besonders erwähnt: Herr Anton Pfarrer, Gemeinderat und Herr Johann Jagersberger, beide aus Grünbach am Schneeberge, Vertretungen: Oesterr. Gebirgsverein, Touristenverein, Naturfreunde, christ. Arbeiter Touristenverein, Türitzer, Puchsenstulener, Gumpendorfer Kinderfreunde, Gumpendorfer Zuspelsklub, Gloggnitzer, Hohensteiner, Hochwandler, Wilschützen, Kronsteiner, Lugauer, Triestingtaler, Schwarzenseer Schachplattlerfreunde, Berchtsgader, Ottakringer Rauchklub, Leichtsin, Rauchklub Volldampfer, Geselligkeitsverein „Glückschwein“ u. a. m.

Der Erlaß der Straßenbahn-Direktion Die Direktion der städt. Straßenbahnen hat vor einigen Tagen folgende Verfügung erlassen: „ Es wird hiemit allen Angestellten der Gemeinde Wien - Städtische Straßenbahnen verboten, dem Reichsverein der in Gemeinde- und öffentlichen Betrieben bediensteten Arbeiter Oesterreichs (ehemals Zentralfachorganisation sämtlicher Gemeindebediensteten) als Mitglied anzugehören oder für denselben tätig zu sein. Ebenso wird das Auflegen und Lesen der Zeitschrift „ Der Weckruf “ im Dienste und in den Diensträumen der städt. Straßenbahnen ~~und~~ auch außerhalb des Dienstes verboten. Die Nichtbeachtung dieses Verbotes wird als Dienstvergehen im Sinne der Dienstvorschriften geahndet.“

Hiezu wird uns aus dem Rathause offiziell gemeldet:

Diese Verfügung der Straßenbahn - Direktion, die mit Genehmigung des Gemeinderats - Ausschusses für die städt. Straßenbahnen erlassen ist, hatte ihren Grund darin, daß der Reichsverein der in Gemeinde und öffentlichen Betrieben bediensteten Arbeiter Oesterreichs eine Agitation unter den Bediensteten entwickelte, die gänzlich unzulässige Formen annahm und geeignet war, die Disziplin völlig zu untergraben, deren ein Unternehmen von so großem Personalstande, wie ihn die städt. Straßenbahnen besitzen, unbedingt bedarf. Namentlich hat das offizielle Organ des Vereines „Der Weckruf “ schon seit längerer Zeit Unerhörtes in Verunglimpfungen der Gemeindeverwaltung, in Schmähungen und Beschimpfungen des Bürgermeisters und der sonstigen Vorgesetzten der städt. Straßenbahn - Bediensteten geleistet.

Die städtische Anskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich. Bei der städt. Anskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich, welche zu Beginn des heurigen Jahres eröffnet wurde, wurden im Februar 1345 neue Wohnungen in 136 Gemeinden angemeldet. Die Gesamtanzahl der angemeldeten Wohnungen beträgt 2764; hiervon wurden 114 Wohnungen bereits vermietet. Die Zahl der Besucher betrug im Feber 376.

Aus dem Rathause. Am kommenden ersten Donnerstag wird Egm. Dr. Neupfayer außer den bereits bekannten Auszeichnungen noch die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens ~~an~~ nachstehenden Personen überreicht: dem Oberbezirksarzt Dr. Alois Plöchl, Mitglied der freiw. Feuerwehr Währing, ferner den Mitgliedern der freiw. Feuerwehr Heiligenstadt Franz Mayer, und Josef Becker und dem Mitglied der freiw. Feuerwehr Stadlau Josef Reichert.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. HoB ernannt: Im Status der Stadtbuchhaltung: Nikolaus Edler von Steinus zum Rechnungsrat, Karl Hirt zum Oberrevidenten, Adolf Krasser zum Revidenten, Alois Schluscha und Viktor Mayerhofer zu Officialen, Alois Gründler und Heinrich Hein zu Assistenten; im Status des Marktamtes Heinrich Gruber zum Marktamt - Official; im Status des Konstriptionsamtes Josef Windhör und Emanuel Rotter zu Direktionsadjunkten, Rudolf Kuschel und Ferdinand Huber zu Kommissären, Franz Kobanyi, Arthur Friedrich Rotter, Johann Dobesch, Rudolf Neuwirth und Wilhelm Kienast zu Officialen, Ferdinand Edler von Trulzi zum Akzessisten; den Architekten 4. Klasse Karl Stoik zum Architekten 3. Klasse; im Status der städt. Diener Michael Flaichner zum Ratsdiener, Karl Polacek, Josef Aichinger, Karl Schinko, Alois Patlik, Karl Baumgartner und Ferdinand Horatschek zu Amtsdienern 2. Bezugsklasse.

Strandbad Gänsehäufel. In der letzten Stadtrats Sitzung brachte Stadtrat Misch den Bericht über die Badesaison 1911 des städt. Strandbades Gänsehäufel zur Kenntnis. Das Bad wurde am 17. Mai eröffnet und am 17. September geschlossen. Es wurde an diesen 124 Badetagen von 424.979 Personen (um 189.385 mehr als im Vorjahre) besucht, u. zw. von 228.200 Männern, 86.864 Frauen und 10.789 Kindern, d. s. 325.853 zahlende Badegäste. Der Rest verteilt sich auf die Zöglinge des Knabenhorts, der Kindererholungsstätten, von Jugendspielvereinen, etc. 22.468 Personen besichtigten die Anstalt. Der stärkste Tagesbesuch wies 13.199. der schwächste 2 Besucher auf. Die Saison - Einnahmen

betragen 319.925 K (gegen 194.782 Personen im Jahre 1910.) Die städt. Föhre wurde von 231 Einspännern und 3000 Zweispännern oder Automobilen benutzt. Die Kabinen im Familienbad waren so stark besetzt, daß eine ausgiebige Vermehrung derselben für das heurige Jahr wird vorgenommen werden müssen. Das im Berichtjahre neu eröffnete Knabenbad hatte eine Frequenz von 76.558 Kindern. Das neue errichtete Schwimmunterrichtsfloß bewährte sich für den Massenschwimmunterricht der Schulkinder sehr gut. Eine große Erleichterung und Förderung des Schwimmunterrichtes wurde durch die Anwendung der 20 Trockenschwimm-Apparate erreicht. Die obligate Anwendung dieser Geräte hätte insofern einen großen Vorteil, als die Schulkinder nach einer gewissen Vorbereitung resp. Vorübung viel leichter und rascher mit der Schwimmkunst vertraut gemacht werden könnten. Außerdem würde der Privatschwimmunterricht bei vielen Kindern billiger zu stehen kommen, und sich viel rascher erzielen lassen. Diese allgemein obligate Vorübung in den Schulen würde jedenfalls bei den meisten Schulkindern unwillkürlich einen großen Ansporn für die praktische Schulung in der Schwimmkunst verursachen. Der Bericht, welcher zur Kenntnis genommen wurde gedenkt zum Schluss mit Anerkennung der Tätigkeit der mit den Agenden dieses Bades betrauten städtischen Beamten, des ganzen Badespersonales und der sonstigen Angestellten. Den Betriebseinnahmen stehen Betriebsausgaben ~~von~~ in der Höhe von ca. 196.500 K gegenüber, sodaß sich ein Betriebsüberschuß von 133.111 K ergibt.

Ein Abschied vom Amte. Donnerstag, den 29. Februar l. J. fand die Abschiedsfeier statt, welche die Steueramts-Abteilung für den 2. Bezirk zu Ehren ihres langjährigen Vorstandes, des Herrn Oberkontrollor Franz Tiefenbacher anlässlich seines Uebertrittes in den bleibenden Ruhestand veranstaltete. Der vom Herrn Bezirksvorsteher in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellte große Sitzungssaal war von der Stadtgartendirektion in bekannt vornehmer Weise auf das reichlichste ausgeschmückt. Der Stellvertreter des scheidenden Abteilungsleiters Herr Kontrollor Lorenz hielt eine herzliche Ansprache, in welcher die Verdienste des Gefeierten die entsprechende Würdigung fanden, und der Dank der Beamtenschaft dem stets gütigen Chef zum Ausdruck gebracht wurde. Zur Feier waren erschienen: Bezirksvorsteher Jägersberger mit dem Kanzleileiter Dr. Landskron, der Obmann des Armenrates Junghofer, Bezirksamtsleiter Mag.-Rat Dr. Jaklitsch und Steueramtsdirektor Dworzak, welche sich in Worten der Anerkennung verabschiedeten. Oberkontrollor Tiefenbacher, der mit Familie sich eingefunden hatte, dankte in bewegten Worten womit die in jeder Beziehung würdige Veranstaltung beendet war. Die zahlreiche Beteiligung der Beamtenschaft - die

Beamten der Steueramts-Abteilung waren vollzählig erschienen legte Zeugnis ab von der allgemeinen Hochschätzung und Beliebtheit, welcher sich der scheidende Beamte erfreute.

Der Schluß im Gemeinderats Sitzungssaal. Zu dem vielbesprochenen Vorfalle in der Gemeinderats Sitzung vom 27. Februar wird uns mitgeteilt: Die Änderungen an der Dienstordnung und den Pensionsansätzen bei den städt. Straßenbahnen, mit welchen sich Bauer und 27 andere Bedienstete nicht einverstanden erklärt haben, lauteten mit einer scheinbaren Ausnahme ~~zu~~ durchaus zu Gunsten der Angestellten. Eine der wichtigsten Verbesserungen von hervorragender sozialer Bedeutung bestand darin, daß die Pension, die früher nur im Falle der Invalidität gewährt wurde, jetzt auch jenen Bediensteten und Arbeitern zukommt, welchen nach zehnjähriger Dienstzeit der Dienst ohne ihr Verschulden vom Unternehmen gekündigt wird, d. i. also praktisch genommen die definitive Anstellung nach 10 Jahren. Da bei einem Unternehmen mit rund 10.000 Angestellten nicht für einige wenige eigensinnige Personen ein besonderer Dienstvertrag bestehen kann, hatte die Gemeindevertretung angeordnet, daß den Angestellten, welche unter den geänderten Vertragsbestimmungen nicht weiter dienen wollen, der Dienst zu kündigen sei. Demzufolge wurden den 28 Bediensteten der Dienst gekündigt, nachdem sie trotz eingehender Aufklärung und wiederholtem Warnen seitens der Direktion die neuen Dienst- und Pensionsbestimmungen anzuerkennen sich geweigert hatten. Insbesondere waren sie aufmerksam gemacht worden, daß die in diesem Kündigungs-falle keine Pension ansprechen können, weil ihnen diese nur auf Grund eben jener Bestimmungen gebühren würde, deren Annahme sie verweigerten. Der Prozeß, den sie dann trotzdem gegen das Unternehmen auf ~~gewährung~~ der Pension führten, mußte natürlich für alle, die nicht hinterher Dienstunfähigkeit zur Zeit ihrer Kündigung dem Gerichte glaubhaft machen konnten, ungünstig ausfallen. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die einzige von den 28 Angestellten abgelehnte Vertragsbestimmung, welche nicht zu Gunsten der Angestellten lautete, den sogenannten Streikparagrafen betraf. Hier wurde nämlich die rechtliche Position des Unternehmens zu seinen Angestellten im Falle eines Streiks klarer und für das Unternehmen günstiger geregelt als bisher, was mit Rücksicht auf das gewährte Definitivum notwendig war. Beweist nun die anstandslose Annahme dieser Änderung durch mehr als 9000 Angestellte, daß sie kein wahres Interesse der Arbeitnehmer verletzte, wo wird jeder Einsichtige ebenbegreiflich finden, daß das Unternehmen einen Angestellten, der nur wegen dieser Vertragsänderung die Auflösung eines in so vielen und wichtigen Belangen verbesserten Dienstverhältnisses

risikiert, nicht wieder anstellt.

89

Verband der Beamtenvereine der Unternehmungen der Stadt Wien.

Unter Führung des StR. Hans Schner sprach heute eine Deputation obigen Verbandes bestehend aus den Präsidenten der Verbände, den Herren Oskar Fiedler, Karl Sartori und Alexander Kendl beim Hrn. Dr. Neumayer vor, um den Dank der Mitglieder des Verbandes betreffend die erfolgte teilweise Stattebung der Bitten unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Memorandums an den Gemeinderat, welches die gänzliche Erfüllung der gestellten Wünsche beinhaltet, abzustatten. Der Bürgermeister versicherte wiederholt die Angelegenheit betreffs Gleichstellung und Definitivums nachdrücklich fördern zu wollen.

+ + +

H. Ein Exemplar des Memorandums liegt bei.

Das Strandbad Gänsehüfel als Muster. Eine Reihe von Städten des In- und Auslandes hat das Wiener städtische Strandbad zum Muster für ähnliche Einrichtungen genommen und teils durch schriftliche Anfragen, teils durch Vertreter an Ort und Stelle die nötigen Erkundigungen eingezogen. Gestern hat eine auf einer Studienreise befindliche Abordnung der Stadt Köln diese Anlage einer mehrstündigen Besichtigung unterzogen. Die Mitglieder der Studienkommission, welche unter der Führung des Regierungs- und Baurates Tschirnt, Beigeordneten der Stadt Köln aus den Stadtverordneten E. Froitzheim, Theodor Ross, Johann Giesen, Adolf Wöcker, Ferdinand Lamertz, Robert Perthel, Josef Wiethoff und dem k. n. Baurate Wilhelm Bauer besteht, wurden auf der Insel vom Referenten Magistratsrat Hanisch begrüßt und besichtigten sowohl die bestehende Anlage als auch die in Ausführung begriffenen Erdarbeiten, sowie die Pläne zu den für die heurige Badesaison projektierten Erweiterungen mit großem Interesse. Es ist beabsichtigt, nächst Köln a. Rh. eine ähnliche Anlage noch im heurigen Jahre zu schaffen.

Zur Kochkunst - Ausstellung. Das Marktamt der Stadt Wien wird sich nach einem vom Stadtrate über Antrag des StR. Wessely gefassten Beschlusse an der vom 16. bis 26. d. M. stattfindenden Internationalen Jubiläums - Kochkunst - Ausstellung durch Ausstellung von Präparaten über Nahrungsmittelfälschungen beteiligen.

Der Sterbetag Dr. Luegers. Nach einem Antrage des VB. Dr. Porzner beschloß der Stadtrat anlässlich der 2. Wiederkehr des Sterbetages des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger die Niederlegung eines Kranzes am Sonntag den 10. d. M. am Grabe Dr. Luegers und die Abhaltung einer Seelenmesse für den Verstorbenen

am Sonntag den 11. d. M. in der Volkshalle, zu welcher sämtlich Gemeindefunktionäre sowie die Spitzen der städtischen Ämter und die Bürgervereinigung eingeladen werden.

Lehrstellenausschreibung. In der heutigen Sitzung des Stadtrates beschloß der StR. Tomola die letzte Konkurrenzausschreibung des Bezirksschulrates aus dem Grunde, weil mehrere Volksschullehrerstellen 1. Klasse, die erledigt sind, nicht ausgeschrieben wurden. Dies geschah seitens des Bezirksschulrates mit der Motivierung, daß durch Zeitbeförderungen zu Lehrern 2. Klasse bei Belassung der so Beförderten an ihren Stammschulen überkompletter Status entstanden, was durch Zurückhalten erledigter Stellen 1. Klasse ausgeglichen werden soll. Gemäß dem Antrage Tomolas beschloß der Stadtrat, den Bezirksschulrat zur nachträglichen Ausschreibung dieser Volksschullehrerstellen 1. Klasse aufzufordern, da ein durch Ueberschlichkeit von Lehrern 2. Klasse entstandener überkompletter Status nicht hemmend auf die Ausschreibung der Lehrstellen 1. Klasse einwirken darf.

W I E N E R S T A D T R A T

Sitzung am 5. März.

Vorsitzende die Vizebgm. Dr. Porzner, Hierhammer und Hoß.

Nach einem Antrage des StR. Heindl wird die Aufstellung des bekannten Kaffee - Kiosks Schrangl auf dem Graben gegenüber dem Trattnerhof u. zw. gegen den Stock-im-Eisen-Platz zu gestattet.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Abteilung der Liegenschaften E. Z. 301, 314 und 315 in Stadlau, Magdeburgerstraße, Steinbrechergasse auf 3 Baustellenfragmente und Straßengrund genehmigt.

Nach einem Antrage des StR. Zatzka wird die Abteilung der Liegenschaften E. Z. 201 im 13. Bezirk, Penzing, Linzerstraße auf 5 Baustellen und der Liegenschaft E. Z. 1522 in Ober St. Veit Bowitzgasse auf 2 Baustellen genehmigt.

Nach einem Antrage des StR. Schreiner wird das Detailprojekt für die Straßenbahnlinie über den Sechshauser-, Margarethener- und Wiedner-Gürtel bis zum Favoritenplatze und des neuen Stockgleises in der Ullmannstraße mit den Kosten von 1.100.000 K., das Projekt einer Gleisschleife am Lerchenfelder-gürtel vor der Stadtbahnstation Josefstädterstraße mit den Kosten von 57.500 K., das Detailprojekt für die Herstellung einer neuen Einbindung vom Sechshausergürtel zur Gumpendorferstraße sowie die damit zusammenhängenden Umlagen und Erneuerungen der Gleise am Mariahilfergürtel und in der Gumpendorferstraße mit den Kosten von 117.000 K. genehmigt.

Nach einem Bericht des VB. Hoß wird für die Suppenanstalt der Schulleitung Ried bei Mauthausen eine Subvention von 100 K. bewilligt.

Nach dem Ansuchen des Steueramts-Oberkontrollors Karl Kinal um Versetzung in den bleibenden Ruhestand wird Folge gegeben.

Erzherzog Leopold Salvator im Rathause. Wie seit einer Reihe von Jahren, so wohnte Erzherzog Leopold Salvator in seiner Eigenschaft als Protektor des Wiener Wahlvereines für Hausarme auch gestern der Hauptversammlung dieses Vereines im Stadtrats-Sitzungssaal des neuen Rathauses bei. Der Erzherzog wurde vom Vereinspräsidenten Graf Kuefstein, Otto Baron Pfungen und Sektionsrat a. D. A. V. Ritter Felgel von Parnitz, sowie in Vertretung des durch die Verhandlungen des Landtages ferngehaltenen Bürgermeisters Dr. Neumayer, durch Präsidial-Vorstand Magistratsrat Formanek ehrfurchtvoll begrüßt und in den Stadtrat-Sitzungssaal geleitet, wo er von den Vereinsmitgliedern mit stürmischem Hochrufen empfangen wurde. Der Vereinspräsident Graf Kuefstein eröffnete dann die Versammlung, begrüßte ehrfurchtvoll den Erzherzog Protektor, verwies auf die große Anzeichnung, welche in dem persönlichen Erscheinen desselben für den Verein liegt und dankte ihm dafür auf das ehrerbietigste mit der Versicherung, es liege darin eine Anfeuerung und Belegung des Vereines. Der gewesene Kassendirektor Oberst Baron Königsbrunn und der neue Kassendirektor Beranek erstatteten sodann den Rechenschaftsbericht. In demselben wird der verstorbenen Mitglieder und Wohltäter, insbesondere des Bischof Marschall und des Barons Albert Rothschild dankbar gedacht und dann wieder einzelne Fälle von Unterstützungen des abgelaufenen Jahres als Illustrations-Fakta angeführt. Der Verein zählt gegenwärtig 371 Mitglieder; die Summe der Spenden beträgt 25.471 K. und 1250 kg Steinkohle. An Mitglieds-Beiträgen gingen rund 2000 K. ein. Die Unterstützungen beliefen sich auf 27.335 K. Der Jahresbericht wurde zur Kenntnis genommen und dem Vorstande das Absolutorium erteilt. Präsident Graf Kuefstein dankte den Funktionären, insbesondere dem verdienstvollen Vize-Präsidenten Baron Pfungen für ihre Tätigkeit. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden die Herren Julius Stieber und Richard Tunkler Edler von Treunfeld wieder zu Zentraldirektoren gewählt und die Kooptierung des Herrn Franz Mandry und Julius Beranek bestätigt. Dann überreichte der Erzherzog einer ganzen Reihe von Vereins-Funktionären, welche mehr als 10 Jahre sich dem Dienste des Vereines gewidmet haben, mit ehronvoller Ansprache Erinnerungsmedaillen. Es waren dies die Herren Ernst Rauth, Anton Buchhard, Josef Nowak, Wilhelm Zeckl, Stadtphysikus Dr. Hans Werner, Ludwig Falk, Philipp Halbknapp, Rupert Gratzner, kais. Rat Dr. Ludwig Weiß, Baron Königsbrunn, Richard Tunkler von Treunfeld, Baron Pfungen, Sektionsrat Felgel und Präsident Graf Kuefstein. Mehrere der Herren wie Sektionsrat Ritter von Felgel, Stadt-

physikus Dr. Werner, kais. Rat Weiß, Hausbesitzer Halbknapp gehören dem Vereine bereits seit den 70. Jahren an und entwickeln eine außerordentlich rege Tätigkeit. In dem darauf folgenden Schlußworte richtete Graf Kuefstein in warmen Worten den Apell an alle jene, welche ein fühlendes Herz haben, deren es ja in unserer schönen Kaiserstadt viele giebt, an alle jene, welche mit der Möglichkeit gesegnet sind, ihren Mitbürgern zu Hilfe zu eilen, die Agenden des Vereines zu unterstützen, den Verein durch Hildegaben in die Lage zu versetzen, immermehr seinen Aufgaben nachkommen zu können. Wir haben an unserer Spitze ein leuchtendes Vorbild, welches für den Verein anregend und aufmunternd gewirkt hat und hoffentlich auch in dieser Richtung fernerhin wirken wird. Der Präsident sprach dem Erzherzog Protektor den Dank aus, bittet auch den Dank des Vereines an Seine Majestät übermitteln zu wollen und schließt mit einem Hoch auf den Kaiser und den Erzherzog-Protektor, das stürmischen Wiederhall fand. Erzherzog Leopold Salvator erwiderte: „Bei diesem Anlasse ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen meine Herren, die sie hier vereinigt sind, meinen Dank auszusprechen für Ihre Tätigkeit, welche Sie im verfloßenen Jahre zum Wohl des Vereines entwickelt haben und Sie zu bitten, diese Tätigkeit auch in diesem Jahre in derselben Weise fortzusetzen. Ich werde gewiß trachten, soweit es in meinen Kräften steht, dafür zu sorgen, daß dem Verein Mitglieder beitreten und daß ihm die weitestgehende Unterstützung zuteil werde. Ich freue mich, in ihrer Mitte diese Stunde hier zugebracht zu haben. Nach kurzem Cerole, bei welchem der Erzherzog verschiedene Funktionäre durch Ansprachen ausgezeichnete, verließ er dann das Rathaus.“

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Grünbeck die Wahl der Herren Klemens Posch und Josef Wild zu Armenräten des 17. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Strasser die Wahl der Herren Franz Gmeinböck, Alexander Klumpner, Josef Neustil, Adalbert Neasy und Josef Schubert zu Armenräten des 20. Bezirkes bestätigt.

Ermäßigte Fahrt der Straßenbahn - Pensionisten. Zufolge Gemeinderats - Beschlusses vom 27. Februar 1912 sind jenen Personen, die als gewesene Angestellte der Gemeinde Wien - Städtische Straßenbahnen Pensionen vom Pensionsinstitute für die Beamten und Beamtinnen der städtischen Straßenbahnen, vom Pensionsinstitute des Verbandes der Österreichischen Lokalbahnen, von der Pensionkasse für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen oder endlich gnadeweise bewilligte Pensionen aus Betriebsmitteln der städt. Straßenbahnen beziehen, insoweit sie im Genusse dieser Pensionen stehen und in Wien wohnen, alljährlich Anweisungen zur Fahrt auf den städtischen Straßenbahnen im Geltungsgebiete der Zeitkarten gegen Lösung von Kinderkarten auszufertigen. Die Anweisungen werden bei der Filialkasse der städt. Straßenbahnen, 4. Bezirk, Favoritenstraße 9, werktätig von 9 bis 2 Uhr gegen Vorweisung des Pensionsdekretes und des polizeilichen Meldetittels ausgegeben.

Verband der freiwilligen Feuerwehren Wiens. Unter dem Vorsitz des Kommandanten - Stellvertreter Hauptmann Kantner (Ottakring) hielt Montag abends der Verband der freiwilligen Feuerwehren der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien im Gemeinderats-Sitzungssaal des neuen Rathauses seine diesjährige Delegierten-Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende entschuldigte das Fernbleiben des Kommandanten Schedifka durch eine schwere Erkrankung, das Fernbleiben des Bgm. Dr. Neumayer durch dienstliche Verbindung im Landtag und begrüßte dann den Stadtratsreferenten Hans Arnold Schwer, den GR. Klaus, den stellvertretenden Magistratsreferenten Magistrats-Sekretär Dr. Ebermann und den Inspektor der städt. Berufsfeuerwehr Jeniaich. In seiner Einleitung gedachte der Vorsitzende dann der im abgelaufenen Jahre durch den Tod entrissenen Mitglieder des Verbandes u. zw. der Hauptleute Beltrami (Dornbach), Schiesler (Pötzleinsdorf), Pfeiffer (Hernals), Sedlacek (Rudolfshügel) Schriftführer Hauptmann Schnobl (Hacking) erstattete sodann den Jahresbericht und lieferte eine interessante Statistik. Wir entnehmen derselben folgendes: Dem Verbande gehören sämtliche 47 Freiwilligen Feuerwehren Wiens mit einem Gesamtstande von 1555 Mann an. Als unterstützende Mitglieder gehören dem Verbande 5536 Personen an. Die freiwilligen Feuerwehren rückten im Berichtsjahre zu 2207 Bränden aus, wobei 3776 Geräte zur Verwendung kamen. Die Arbeitsdauer betrug hierbei 2061 Stunden. Hauptmann Liska erstattete sodann den Kassenbericht, worauf über Antrag der Revisoren der Verbandsleitung das Ab-

solutorium erteilt wurde und den Funktionen als Dank ausgesprochen wurde. Zu Verbänderräten wurden die Hauptleute Zeit (Kaserngasse) und Grill (Gersthof), zu Kassarevisoren die Hauptleute (Hauke und Winter wiedergewählt. Der Jahresbeitrag wird mit 10 K festgesetzt. Ein kleiner nicht verbrauchter Rest des Pfeiffer-Fondes wurde über Beschluß der Versammlung der Verbands-Kasse einverleibt. Es wurden dann verschiedene an den Vorsitzenden gelangte Mitteilungen verlesen, darunter die Nachricht, daß Hauptmann Josef Baumann der freiwilligen Feuerwehr Leopoldau, der seit Jahren diesem Vereine angehört hat, seine Stellen vorgedekten Alters wegen niederlegte. Dem verdienstvollen Feuerwehr - Veteran wird ein Dankeschreiben des Vereines zukommen. Weitere Mitteilungen betreffen dann die Entscheidung des Stadtrates wegen der Bildung von Schutzmannschaften und den Beschluß des Gemeinderates hinsichtlich der Unterstützungskasse. In die daraus entstandene Debatte griffen StR. Schwer und Sekretär Dr. Ebermann ein. Schriftführer Hauptmann Schnobl spricht dem StR. Schwer für seine stete Unterstützung der freiwilligen Feuerwehren den wärmsten Dank des Verbandes aus. StR. Schwer dankt hierfür auf das herzlichste und gibt die Versicherung, daß er stets für die Interessen der freiwilligen Feuerwehren eintreten werde. Bezüglich der angeregten Bewilligung von Ehrengeschenken an langjährige Feuerwehrleute teilt StR. Schwer mit, daß er bald in der Lage sein werde, diese Angelegenheit dem Stadtrat und Gemeinderat vorzulegen. Er sei der sicheren Erwartung, daß es ihm gelingen werde, durchzusetzen, was im Interesse der freiwilligen Feuerwehren gelegen ist. Hauptmann Kantner dankt sodann dem Sekretär Dr. Ebermann für seine stete Unterstützung. Hauptmann Rieglbauer spricht dem Kommando und dem Schriftführer den Dank aus und Hauptmann Krenn (Hietzing) gedenkt in pietätvoller Weise des frühverstorbenen Feuerwehr - Inspektors Kopetsky als eines warmen Freundes der freiwilligen Feuerwehren. Mit einem stürmisch aufgenommenen dreifachen Wacker auf seine Majestät den Kaiser und den wärmsten Dank für Bürgermeister und Gemeindevertretung schließt Hauptmann Kantner die Versammlung, welche früher noch den Beschluß gefaßt hatte, dem kranken Kommandanten Schedifka die herzlichsten Grüße und wärmsten Wünsche für seine baldige Genesung zukommen zu lassen.

60. Geburtstag. Am 16. März vollendet der verdienstvolle Vorsteher des 15. Gemeindebezirkes Dr. Josef Mattis sein 60. Lebensjahr. Dr. Mattis hat sich aus kleinen Verhältnissen durch eigene Kraft zu seiner heutigen Stellung emporgeschwungen. Er absolvierte das Schottengymnasium, promovierte 1875 an der Wiener Universität als Juris-Doktor und widmete sich dann der Advokaten-Laufbahn. Nachdem er in der Kanzlei

Dr. Mittlacher und Dr. Viktor Freiherr von Fuchs tätig gewesen, machte er sich 1882 in Rudolfsheim selbständig und gehörte auch einige Jahre der damaligen Gemeindeverwaltung an. Nach der Einverleibung der Vororte übersiedelte er nach Pfinzhaus, stand mit an der Wiege der antisemitischen Bewegung und wurde 1896 auf das Programm Lugers zum Bezirksvorsteher des 15. Bezirkes gewählt, eine Stellung, welche er seit der Zeit inne hat. Dr. Mattis ist auch seit Jahren als 3. Stellvertreter des Vorsitzenden im Bezirksschulrate tätig, ist Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher, humanitärer und nationaler Vereine, Vize-Präsident des Vereines zur Heranbildung katholischer Lehrer, Gründer und Präsident eines Asyls für weibliche arbeitsfähige Diensthöten, stand mehrere Jahre an der Spitze des Zentralverbandes der Wiener Hausbesitzer, brachte als Präsident der Ausstellung „Das Kind“ im Jahre 1908 namhafte materielle Opfer und entfaltet auch sonst eine rege öffentliche Tätigkeit.

Der Kaiser hat ihn 1898 durch Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josef Ordens ausgezeichnet, Papst Leo XIII. durch das Ritterkreuz des Gregor Ordens. Seit 1. Jänner l. J. hat Dr. Mattis, der sich im Bezirke auch bei seinen politischen Gegnern großer persönlicher Achtung und Wertschätzung erfreut, sich von der Advokatur zurückgezogen.

Goldene Hochzeit. Sonntag, den 3. d. M. feierte das Ehepaar Josef und Emilie v. Cermak, 11. Bezirk, Dorfnergasse 56, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist im Jahre 1831 geboren, war lange Zeit im Jagd- und Forstdienste tätig, war dann durch 26 Jahre bei den k. k. Staatsbahnen bedienstet und wurde 1899 pensioniert. Die Jubelbraut ist 1839 geboren. Die neuerliche Einsegnung des Ehebandes erfolgte in der Bismarcker Pfarrkirche durch den Pfarrer Seitz. Das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien überreichte in Vertretung des Bürgermeisters der Bezirksvorsteher Hirsch, welcher an das Jubelpaar eine Ansprache hielt und dasselbe beglückwünschte.

Städt. Straßenbahnen. Der Stadtrat hat an seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Schreiner den Fahrplan der städt. Dampfstraßenbahnen für die Sommerperiode 1918 auf Grund der vom Gemeinderätlichen Straßenbahnausschuß erstatteten Vorschläge genehmigt.

Gewerbegericht. Im Laufe dieses Jahres scheidet beim k. k. Gewerbegericht in Wien und Berufungsgewicht in gewerblichen Streitssachen die im Jahre 1908 mit vierjähriger und die im Jahre 1910 mit zweijähriger Mandatsdauer gewählten Beisitzer und Ersatzmänner aus den gewerblichen Betrieben der Gruppen I (Metall- und Maschinenindustrie), III (Industrie in Holz- und Schnitzwaren, Kautschuk u. dgl.), Papierindustrie; graphische und künstlerische Gewerbe) und V (Nahrungsgewerbe, Gewerbe für persönliche Dienstleistungen, Verkehrsgewerbe, letztere mit Ausnahme der Eisenbahnen, Dampfschiffahrtsunternehmen und Lagerhäuser) aus. Für diese Gruppen sind aus dem Wahlkörper der Unternehmer und dem der Arbeiter in das Gewerbegericht je 15 Beisitzer und je 3 Ersatzmänner, für das Berufungsgewicht je 3 Beisitzer aus jedem Wahlkörper zu wählen. Die Wahlen sind bis 25. Juni l. J. durchzuführen. Die Inhaber (Stellvertreter, Geschäftsführer, Pächter, Betriebsleiter) der zu den bezeichneten Gruppen gehörigen Betriebe werden aufgefordert, bis spätestens 29. d. M. dem Wiener Magistratsamt 19 die zur Anlegung der Wählerlisten erforderlichen Angaben schriftlich zu erstatten. Außersichtlassung dieser Meldepflicht wird geahndet.

91

Wiener Rathaus - Korrespondenz
Wien, am 6. März 1912 (~~Donnerstag~~ Mittwoch) abends

Von den städtischen Straßenbahnen Der Gemeinderatsausschuß für die städtischen Straßenbahnen hat sich in der heutigen Sitzung unter dem Vorsitze des VB Hierhammer und in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Neumayer und der VB Dr. Forzer und Hoß mit einem Berichte ^{befasßt, den sie} ~~berichtet~~ der Straßenbahndirektion über ihre auf Grund eines früheren Ausschusseschlusses erlassenen Dienstverfügung in betreff des Reichsvereines der in Gemeinde- und öffentlichen Betrieben Bediensteten Arbeiter Oesterreichs und in betreff der Zeitschrift „der Weckruf“ erstattet hat. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und einstimmig nachstehende Resolution gefasst: „Gegenüber den Einschüchterungsversuchen, die mit Rücksicht auf die Dienstverfügung ^{der Reichsverein} ~~unternommen~~ wurden, erklärt der Ausschuß, daß für ihn kein Anlaß zur Anerkennung dieser Dienstverfügung vorliegt, und der darin gekennzeichnete Standpunkt aufrecht erhalten wird. Bei vollster Anerkennung des Rechtes aller Beamten und Bediensteten der Gemeinde Wien, sich zur Wahrung ihres beruflichen Interesses zu ~~Ver-~~ ^{den Reichsverein} ~~einigen~~ ^{das Ausschreiben} zusammenzuschließen, muß daran festgehalten werden, daß dieses Recht nicht zu exzessiven Ausschreitungen gegen die Gemeinde, ~~die~~ ^{das Ausschreiben} Gemeindevertretung und ~~die~~ dienstlich vorgesetzten Organe mißbraucht werden darf.“

= + + =

Ueber die Ursachen der erwähnten Dienstverfügung wird und noch Folgendes mitgeteilt:

„Der Weckruf“, der im Jahre 1911 zu erscheinen begann, ergießt sich von Anfang an in Schmähungen, Verspottungen und Verunglimpfungen aller Art, die gegen den Bürgermeister, die Gemeindeverwaltung und die den Straßenbahnbediensteten vorgesetzten Beamten gerichtet waren. (Beispiele hierfür folgen in der Beilage)

In der Nummer vom 1. Februar 1912 ist eine Rede des Vorstandes des des Vereines, namens Berger, zugleich Eigentümer und Herausgeber des „Weckruf“ abgedruckt, in der er angibt, der Bürgermeister sei „bei einer der letzten Besidigungen nicht davor zurückgeschreckt, damit zu drohen, daß er jeden Bediensteten ins Elend stürzen und auch auf seine Familie keine Rücksicht nehmen werde, wenn er Sozialdemokrat sei.“ In dieser von Anfang bis zum Ende erfundenen Mitteilung hat er auf einen Zwischenruf „der Kapuziner“ geantwortet: „Kapuziner? Da müßte man aber den Strick woanders anbringen.“

„Der Weckruf“ ist das offizielle Organ der mehrfach erwähnten Organisation. Daraus ergibt sich, daß seine Haltung mit den Tendenzen der letzteren in Uebereinstimmung war und daß er nur eines der Mittel ist, wodurch der Verein auf dem Wege unablässig-

ger Herabwürdigung der Vorgesetzten deren Autorität bei den Bediensteten zu untergraben bemüht ist, eine Autorität, die im Interesse eines geordneten Betriebes mit aller Entschiedenheit ungeschmälert aufrecht erhalten werden muß.

Beispiele von den Angriffen des „Weckrufes“

Nr 2 vom 1. Februar 1911, Seite 5: Der Direktor der städtischen Elektrizitätswerke und wahrscheinlich die Direktoren der anderen städtischen Betriebe wurden zu politischen Hausknechten der Rathhauspartei befördert. Bisher besorgte das schmutzige Geschäft immer der Herr Bürgermeister selber.

Nr 3 vom 15. Febr. 1911, Seite 4: Schließlich ist Herr Spängler ja kein freier Mann, sondern doch nur ein Unterläufer der politischen Diktatoren Wiens.

Nr 4 vom 1. März 1911, Seite 5: Das Lumpenvolk wird aufstehen. Ihr, die Ihr dem Ehrlichkeitssinn des ersten Bürgers dieser Stadt vertrautet, wurdet bitter enttäuscht. Das Rathaus von Wien, die Burg aller Bürger, ist heute hinunter gesunken zu einer Stätte der Brutalität des Fraßes und der Völlerei, die sie mit allen Mitteln verteidigt. Und am schlimmsten tribt es der, der bisher vorgab, unser Führer zu sein.

Nr 5 vom 15. März 1911, Seite 6: Also wird es künftig bei der Feuerwehr Paradeinspizierungen geben durch den Herrn Bürgermeister. Drei Tage, ehe Seine Lordschaft im Auto vorfahren wird, erfährt der Kommandant von dem Besuche und zwei Tage vorher die Mannschaft, die nun waschen und putzen, glänzen und wischen wird, was nur immer zu putzen und zu wischen ist, um würdig den erhabenen Augenblick zu bestehen, da der Jammerpepi vor ihnen steht.

Nr 6 vom 1. April 1911, Seite 1: Der Mitschuld an diesem Streich muß aber der Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Wien Herr Dr. Josef Neumayer geziehen werden, der dadurch, daß er den Verräter seiner Kollegen nicht hinausgeworfen hat, der dadurch, daß er sich mit diesem niedrigen Denunzianten in Geschäfte eingelassen hat, allein bewiesen hat, daß ihm die sittlichen Erfordernisse zu dem höchsten Ehrenamte fehlen, das Wiens Bürger verleihen können.

Nr 7 vom 15. April 1911, Seite 1: Der Ehrlichkeitssinn des Herrn Dr. Josef Neumayer ist gar zu besonderer Art. Kaum waren die Wahlen vorüber, als wir ihn in seiner ganzen Größe zu spüren bekamen. Eine brutale Maßregelung folgte der anderen.

Nr 8 vom 3. Mai 1911, Seite 5: Ohne Federlesen treten die Henkersknechte von der Favoritenstraße in Aktion.

Nr 9 vom 15. Mai 1911, Seite 6: Verlust-Anzeige. Ein Ehrlichkeitssinn wurde auf dem Wege vom Parlament zum Rathause verloren. Da der Verlustträger diesen jetzt zur Wahlzeit braucht, bittet er den redlichen Fänder den Ehrlichkeitssinn im christlichsozialen Wahlkomitee abzugeben. Unter Jammerpepi, Mandatswerber.

Nr 11 vom 11. Juni 1911, Seite 2: Seine Ehrlichkeit Herr Bürgermeister Dr. Josef Neumayer, Dank Geßmanns Streberei und Weißkirchners Kleberei Erbe Luegers, Erbe seiner Laster, vor allem des Lasters der Gesinnungserzwingung in erster Reihe. Hört gut nur, wenn Denunzianten sprechen, sonst überhört er das meiste.

Stadtrat Moeßen. Wie wir aus dem Rathause erfahren hat STR Moeßen sowohl sein Stadtrats- wie auch sein Gemeinderatsmandat niedergelegt. Das Schreiben, das diese Mandatsniederlegung dem Bürgermeister anzeigt, wird morgen im Rathause eintreffen. St. R. Moeßen war aus dem 2. Wahlkörper des 4. Bezirkes in die Gemeindestube entsendet, sein Mandat wäre im Frühjahr d. J. abgelaufen.

92

WIENER STADTHAUS
Sitzung vom Donnerstag, 7. 3. 1912
Vorsitzende VB. Dr. Porzer, VB. Hierhammer und VB. Hoß

Nach einem Antrage des StR. Wessely werden 17 Ansuchen um Bewilligung zur Aufstellung von stabilen Markthütten auf dem neuen Markt, 2. Bezirk Vorgartenstraße bewilligt. Die Inbetriebsetzung dieser Markthütten wird bereits zu Ostern 1. J. erfolgen.

StR. Zatzka beantragt die Festsetzung der 2. Stock hohen Verbauung & außer Erdgeschoß, Parterre oder Tiefparterre) für das Gebiet zwischen Lainzerstraße, Kopfstraße, Neue Weltgasse und Wenzgasse im 13. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichtes des StR. Dr. Haas wird dem provisorischen städt. Arzt Dr. Hans Fröhlich das Definitivum verliehen.

Das von StR. Tomola vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Staudgasse von der Lacknergasse bis zur Paulinengasse im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 11.000 K. genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Parzellierung der Liegenschaften E. Z. 14, 17, 116, 304, 370, 384 in Aspern im 21. Bezirke Hauptstraße, Breitenleerstraße auf 20 Baustellen genehmigt.

Das Detailprojekt für die Erbauung eines Unterkunftshauses für die Dekorationspflanzen im städtischen Reservergarten in Kagran u. zw. für den im Jahre 1912 zur Ausführung kommenden Teil (Mitteltrakt und rechter Flügel) wird mit dem Erfordernisse von 138.684 K. genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hölzl wird die Zustimmung zur Aufstellung eines Portales an der Kobenzlgasse bei der Ausmündung des vom Krapfenwaldl herabführenden Promenadeweges durch den Fächter des Volkerrestaurants erteilt.

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird die Erbauung von 6 Mittelgrüften (für 6 Leichen) auf dem Baumgartener Friedhof mit den Kosten von 5.000 K. genehmigt.

Für die Vornahme von notwendigen Neuherstellungen im Hütteldorfer Voll- und Schwimmbade werden 5.000 K. bewilligt.

Die Errichtung von 20 halb- und 21 ganznächtigen Auergasflammen in der Winkelbreitengasse, Meilergasse und Gallgasse im 13. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 8200 K. genehmigt.

Die Mandatszurücklegung des GR. Moessen. Am Beginn der heutigen Stadtratsitzung teilte der Vorsitzende VB. Dr. Porzer mit, daß StR. Moessen sein Mandat als Gemeinderat und somit auch als Stadtrat niedergelegt hat. VB. Dr. Porzer bemerkte dazu,

daß Moessen stets ein lieber und guter Kollege war dessen Scheiden bedauert werden müsse und dem ein ehrendes Andenken zu bewahren sei. In dem diesbezüglichen Schreiben, welches er an den Bürgermeister richtete, dankt er diesem sowie den Vizebürgermeistern und den Kollegen und bittet um ein freundliches Andenken. In einem zweiten Schreiben verabschiedet er sich speziell von den Kollegen im Stadtrate.

Bezirksvertretung Neubau. Die diesmonatliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau findet am Donnerstag, den 14. 1. M. um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaale, 7. Bez. Hermannsgasse 24. 2. Stock statt.

Absperrung des Gehsteiges an der Nordbahnbrücke über den Donaustrom. Infolge der Rekonstruktion der Stromfelder zwischen den 20. und 21. Wiener Gemeindebezirken muß dieser Steg auf die Dauer von 4 Wochen, d. i. vom 11. März bis einschließlich 6. April 1. J. für den allgemeinen Fußgängerverkehr abgesperrt werden.

Beförderung von Fahrpostsendungen mittelst der Straßenbahnen. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Bericht des StR. Schreiner den Entwurf der mit der k. k. Postverwaltung abzuschließenden Vereinbarung über die Beförderung von Fahrpostsendungen mittelst der städtischen Straßenbahnen genehmigt. Wir haben über diese Angelegenheit gelegentlich der Beratung im Straßenbahnausschusse ausführlich berichtet.

Städtische Straßenbahnen. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung die Fahrplanordnung der städtischen Straßenbahnen für das Betriebsjahr 1912/13 genehmigt. StR. Brauneiß sprach hierbei den Wunsch aus, daß die Straßenbahnzüge auf der Linie 50 immer mit Beiwagen verkehren mögen. StR. Rain beantragt die Ausdehnung des Fünfminutenverkehrs auf der Linie J von 7 bis 8 Uhr abends. Der Referent erklärte sich damit einverstanden und dieser Antrag wurde ebenfalls angenommen. StR. Wippl wünschte, daß auf der Linie 7 vom Cellertplatze Züge eingeschoben werden, die von der Geiselbergstraße direkt zur Mariahilferstraße führen.

Klassifikation der Pferde, Zählung der Fuhrwerke und Motorfahrzeuge. Das Ministerium für Landesverteidigung hat im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium für das heurige Jahr eine allgemeine Verzeichnung und Klassifikation der Pferde sowie eine Zählung der Fuhrwerke und Motorfahrzeuge (einschließlich Motorboten) angeordnet. Die Pferdebesitzer haben sich zur Anzeige ihres Pferdestandes der vorschriftsmäßigen Anzeigezettel zu bedienen und dieselben in der Zeit vom 18. bis

29. d. M. gewissenhaft auszufüllen. Diese Anzeigezettel werden durch die städt. Organe ^{vom} am 30. März angefangen eingesammelt. In derselben Zeit haben auch die Besitzer von Fuhrwerken ebensolche Anzeigezettel auszufüllen. Die Besitzer, der im Herbste 1911 gezählten Motorfahrzeuge (Personen-Automobile, Motorräder, Lastautomobile und Motorboote) erhalten die Meldesettel des Vorjahres zugestellt und haben durch ihre Unterschrift zu bestätigen, ob die gemachten Angaben noch zutreffen. Im Falle eingetretener Aenderungen sind die bezüglichen Daten auf dem Meldeblatte ersichtlich zu machen. Die Besitzer der im Herbste 1911 nicht gezählten Motorfahrzeuge wollen sich bei dem magistratischen Bezirksamte ihres Wohnortes unter Mitbringung des Typenprüfungszeugnisses zur Verzeichnung in der Zeit vom 18. bis 29. d. M. melden oder das diesbezügliche Meldeblatt dahin einsenden.

Die Volksbibliothek im Wertheimsteinpark. In der heutigen Sitzung des Stadtrates brachte StR. Tomola zur Kenntniß, daß sämtliche für Zwecke der Volksbibliothek in der Villa Wertheimstein bestimmten Räume sofort diesem Zwecke zugeführt werden können. Die Eröffnung dieser Volksbibliothek wird voraussichtlich im Mai 1. J. vorgenommen werden.

Erschlossene Lehrstellen. Im Nachhange zu der vor einigen Tagen veröffentlichten Kundmachung werden vom Bezirksschulrate noch 11 Volksschullehrerstellen im Wiener Schulbezirke ausgeschrieben. Die an den Stadtrat zu richtenden Gesuche sind bis längstens 2. April 1. J. zu überreichen.

Wohltätigkeitsakademie. Die Wiener Musikgesellschaft, Zieherverein (Ehrenpräsident Hofballmusikdirektor Ziehler) veranstaltet morgen Freitag um 8 Uhr abends im Beethovensaale 1. Bezirk Stratchgasse eine Wohltätigkeitssoiree (Konzertakademie mit Ball). Der Reinertrag fließt lokal-humanitären Zwecken zu.

Ehrenpreise. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß 100 Dukaten für den Wiener Trabrennverein als Preis der Stadt Wien und 50 Dukaten an die VI. Sektion für Pferdezucht der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für die Pferdeausstellung als Ehrenpreise zuerkannt.

NB. Der Bericht über den ersten Donnerstag im Rathause folgt abends.

93

94

Feierlichkeiten im Rathaus

Unter außerordentlich großer Beteiligung nahm heute vor- mittags Bürgermeister Dr. Neumayer die Ueberreichung der be- reits angekündigten Auszeichnungen verschiedener Art vor. Bei der Feier wohnten bei VB Hierhammer, von Gemeinderäten die Herren Dobeck, Effenberger, v. Findenigg, GIBEL, GÖtz, Josef Grünbeck, Sebastian Grünbeck, Dr. Haas, Hallmann, Heffenmayer, Höck, Hötzel, Klaus, Kleiner, Dr. Klotzberg, Knoll, Langer, Laub, Leitner, Rain, Schwer, Steiner, Sturm, Wawerka, Wettengel und Wippel, ferner die Bezirksvorsteher, bzw. deren Stellvertreter Jägersberger (2. Bez.), Frömmel (5. Bez.), Hruza (10. Bez.), Bayer (13. Bez.), Hofinger (16. Bez.), Kretschek (17. Bez.), Bau- mann (18. Bez.), und Anderer (21. Bez.), dann Magistratsdirektor Appel, Obermagistratsrat Asperger, Stadtbaudirektor Sylora, Buchhaltungsdirektor Stieber, die Magistratsräte Dr. Gernert, Arzt, Hanisch, Dr. Winkler, Dr. Loderer, Dr. Madjera, Dr. Krieg, Formanek, Magistratssekretär Heilingsetzner, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer etc.

Zuerst nahm Dr. Neumayer die Angelobung von 58 neuen Ar- menräten, die 14 verschiedenen Bezirken angehören, vor.

Dann überreichte der Bürgermeister die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuer- wehr- und Rettungswesens den Herren Johann Huber (Mitglied der freiwilligen Feuerwehr der k. k. Staatsbahnen), Johann Sadil (Hackling), Oberbezirksarzt Piöchl (Währing), Franz Artner, Mi- chael Pomaßl, Josef Ecker und Franz Mayer (Heiligenstadt), Jo- sef Reichert (Stadlan), Heinrich Probst (Strebersdorf). Für die Ausgezeichneten dankte der Schriftführer des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren Wiens Hauptmann Schnobl (Hackling) dem Bürgermeister aufs herzlichste.

Im Sitzungssaal nahm dann der Bürgermeister die Besidi- gung von 65 neuen Bürgern vor, erörterte in seiner Ansprache Rechte und Pflichten eines Wiener Bürgers und führte gele- gentlich der Forderung „Wahrung des deutschen Charakters der Stadt Wien“ aus: Es ist behauptet worden, daß in Wien auch tschechische Schulen sein müssen. Es ist gar nicht abzusehen mit welchen Verwicklungen das verbunden wäre, wenn solchen Gedanken Raum gelassen würde. Wir wollen nationalen Frieden haben, wir wollen nicht das Beispiel anderer Städte unseres Vaterlandes auch über uns ergehen lassen. Es wird einstens vielleicht doch noch mehr darüber gesprochen werden müssen, daß es Bürger gegeben hat, welche es in dieser Richtung nicht genau mit ihrem Eide gehalten haben. Sie werden kraft Ihrer religiösen Ueberszeugung den Eid, der Ihnen vorgeschrieben ist und dessen Inhalt Ihnen ja bekannt ist, genau verstehen und

mit voller Ueberzeugung ablegen. - Nachdem Präsidialvorstand Formanek die Eidesformel verlesen, erfolgte der eigentliche Eidesakt, worauf Bürgermeister die neuen Bürger auf das herz- lichste beglückwünschte.

Im weiteren Verlaufe überreichte der Bürgermeister das Diplom für mehr als 10 jährige verdienstvolle Tätigkeit dem Armenrate Franz Schotola des 12. Bezirkes und die goldene Salvator - Medaille den Armenräten Johann Mostböck und Johann Fußbaumer des 18. Bezirkes sowie dem Ortschaftsrat des 21. Bezirkes Johann Krusbersky.

Unter starker Beteiligung der Funktionäre des V. Bezirkes und der Wiener Sängerkreise überreichte dann mit einer Ansprache, in der er die Verdienste des Vereines in humanitärer Beziehung und um die Pflege des deutschen Liedes und damit des Deutschtums überhaupt hervorhob, der Bürgermeister dem Wiener Männerchor die goldene Salvatormedaille. Dabei war der Wiener Männergesang- verein durch seinen Schriftführer Benjamin Schier jun. und Chor- meister Keldorfer, der Schubertbund durch den Ehrenchormeister Kirchl und den Sangrat Armin Kleingünther, der n. ö. Sängerbund durch Vorstand kais. Rat Jaksch, der Wiener Sängerverband durch Vorstand GR Kleiner und Schriftführer Liffschütz, der Wiener die Ottekringer Liedertafel durch GR Klaus, Sängerbund durch Vorstand Hanisch, etc. vertreten; ferner wohnten dem Akte an das Ehrenmitglied des Vereines Musikverle- ger Rebay, Schriftsteller A. A. Naaff, Magistratsrat Arzt, u. a. m. Nach dem Bürgermeister hielten noch Ansprachen für den n. ö. Sängerbund Vorstand kais. Rat Jaksch, für den Wiener Sängerverband Vorstand Kleiner, dann StR Hallmann, Bezirksvor- steherstellvertreter Frömmel, worauf Vorstand Rechnungsrat Knittler herzlichst für die dem Verein gewordene Auszeichnung dankte. Der Verein sang dann unter großem Beifall unter der Leitung des Chormeisters Kapellmeister Heinzl seinen Wahl- spruch und einen Chor, und zum Schluß brachte der Vorstand auf Bürgermeister Dr. Neumayer ein jubelnd aufgekommenes Hoch aus.

Zu einer großen Kundgebung des Bezirkes Josefstadt gestal- tete sich dann die Ueberreichung der doppelgroßen goldenen Salvatormedaille an die beiden Vorsteher des Bezirkes, die bei- de auch als Genossenschaftsvorsteher ihre Gewerbe eine her- vorragende Rolle spielen, Johann Bergauer und Rudolf Vierböckel. Außer dem Dr. Neumayer und VB Hierhammer, die beide Josefstä- dter Mandate innehaben, waren die schon anderweitig genannten Gemeinderäte, dann fast sämtliche Mitglieder der Bezirksver- treuung, der gew. Piaristenrektor und Pfarrer P. M. Harsan, und sein Nachfolger, der gegenwärtige Pfarrer zu Maria Treu, P. A. Pihon, dann Handelskammerpräsident und Vorsteher Zesowitz, der ehem. Bezirksvorsteher Stellvertreter der Josefstadt Schmalzweil, die- se Funktionäre des Bezirkes, Armeninstitutsobmann Hürnich der

inneren Stadt, Vorsteher Engelhart der Fleischhauergenos- sen- schaft, Vorsteherstellvertreter der Selchergenossenschaft Gerig, Handelskammerpräsident Pabst, Direktor Kugler, Buchdruckereibesitzer Geitner, Cafetiere Frau Betty Greilinger, Bezirksamtsleiter Mag. Rat Dr. Gernert, Primarius Dr. Uruber, zahlreiche Vertreter der Lehrerschaft, etc. erschienen. Nach der ehrenden und herz- lichen Ansprache des Bürgermeisters begrüßte VB Hier- hammer in zündender Rede die beiden Ausgezeichneten als alte Freunde und Kampfesgenossen, dann sprachen Bezirksrat kaiserli- cher Rat Honetz, für die Bezirksvertretung, Obmann Ballaoe für den Ortschaftsrat, Obmann Hesch für den Armenrat, Herr Kertay für die Genossenschaft der Glasier, an deren Spitze Vorsteher Bergauer steht, Oberlehrer Pfeifer namens der Lehrerschaft, wo- rauf die beiden Funktionäre für die ihnen verliehenen Auszeich- nungen in herzlichen Worten dankten.

darnach legten in Gegenwart sehr zahlreicher Vertreter des I. Bezirkes kais. Rat Dobner und kais. Rat Karl Reisinger in die Hände des Bürgermeisters den Bürgereid ab, wobei Präsidial- vorstand Formanek intervenierte. Den beiden Herren hatte näm- lich der Gemeinderat Anerkennung ihrer öffentlichen, bzw. humanitären Tätigkeit das Bürgerweid mit Rücksicht der Taxen verliehen. Der Feier wohnten bei außer den Bezirksfunktionären Abg. Prochazka, dann vom 37. Infanterie - Regimente, das erst seit Kurzem die neue Garnison in Favoriten bezogen hat, die Oberste von Schreitter und Zuber, Pfarrer Monagre. Eisterer, Dechant Watzger, der Obmann des Ortschaftsrates Oberrechnungs- rat Decker, Bezirksamtsleiter Magistratsrat Dr. Krieg, Polizei- bezirksleiter Polizeirat Gutschreiter, Bezirksschulinspektor Smital, Vorstand Jaksch, Ehrenchormeister Kirchl, Chormeister Keldorfer, etc. Nach der Ansprache des Bürgermeisters wurden die Ausgezeichneten beglückwünscht vom Bezirksvorsteher Hruza, StR Wippel, Oberrechnungsrat Decker, Pfarrer Monagre. Eisterer und Vorstand kais. Rat Jaksch, der insbesondere den kais. Rat Dobner als Freund und Gönner der Wiener Sängerschaft feierte. Die beiden Herren sprachen zum Schluß in bewegten Worten ihren Dank etc. für die ihnen zu teil gewordene Auszeichnung.

Der Kanzleidirektor der Kommunalsparkasse Hernald, der dritt- ältesten Wiens, Johann Winkler, überreichte der Bürgermeister das Dekret, mit welchem demselben vom Kaiser der Titel eines kaiserlichen Rates verliehen wurde. Die kleine Feier und die Anwesenheit einer großen Anzahl öffentlicher Funktionäre des Bezirkes gaben ein Bild von der außerordentlichen Beliebtheit und Wertschätzung, deren sich Direktor kais. Rat im Bezirke Hernald aber auch als Fachmann auf dem Gebiete des Sparkassen- wesens nicht nur in Wien, sondern in Osterreich erf

freut. Der Ausgezeichnete wurde nach der Ueberreichung des De- kretes durch den Bürgermeister von Bezirksvorsteher Kretschek, GR Leitner, der als Delegierter des Bürgermeisters bei der Her- nalsen Sparkassa fungiert, dann von StR Seb. Grünbeck, über dessen Initiativantrag vor fast einem Vierteljahrhundert diese Sparkassa von der ehemaligen Gemeindevertretung Hernald ins Leben gerufen wurde, ferner von Vertretern der freiwilligen Feuerwehren Hernald und Neuwaldegg begrüßt und beglückwünscht, worauf kais. Rat Winkler herzlichst dankte. Die Schlußrede des Bürgermeisters klang in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, das begeistert wiederhall fand.

Zum Schluß überreichte der Bürgermeister in Gegenwart des Abg. Schnabel, der Pfarrer Wiedl und Weimar, des Bezirksschul- inspektors Homolatsch, der Mandatäre des III. Bezirkes und des Lehrkörpers der Anstalt, an der die Ausgezeichnete gewirkt hatte der pensionierten Volksschullehrerin Frau Anna Mandry die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste. Nach dem Bürgermei- ster wurde die verdiente Lehrerin beglückwünscht durch den Bezirksschulinspektor Homolatsch, in formvollendeter Rede namens des Lehrkörpers durch FrL. Herrmann, worauf Frau Mandry dankend erwiderte und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Der Bezirks- schulrat gratulierte durchs. eine Mitglieder Marhold und Pressbur- ger.

Die Feierlichkeiten hatten eine mehr als dreistündige Dauer.

W I E N E R K O M M U N I K A T I O N S B L A T T
ers. abg. und verantw. Redakteur Rudolf Kagi.
22. Abg. Wien, Freitag, 8. März 1912.

W I E N E R S T A D T R A T
Sitzung von Freitag, 8. März 1912
Vorsitzende VB. Hieshammer und VB. Hof.

Das von StR. Hermann vorgelagte Projekt für den Kanallumbau in der Badgasse in der Strecke von der Wagner bis zur Prochtergasse und in der Lichtenthalergasse in der Strecke von der Badgasse bis zur Wiesengasse im 9. Bezirk wird mit den Kosten von 22.000 Kronen genehmigt.

StR. Dr. Haas beantragt, prinzipiell zu genehmigen, daß insgesamt 16 Infektionskrankswagen mit moderner Konstruktion (seitlicher Einschub und Gummiräder) in den Dienst gestellt werden. Da vorläufig 8 Infektionswagen bereits diese Konstruktion besitzen, sind weitere 8 Wagen neu anzuschaffen oder hierzu geeignete alte Wagen auszurüsten. Die pro 1912 mit 8.236 K veranschlagten Kosten seien zu genehmigen. (Abg.)

Die Herstellung eines Werkzeithauses für das Wiener Versorgungshaus in St. Andrä a. Tr. wird genehmigt. Die Kosten betragen 23.269 K.

Nach einem Berichte des StR. Hürmann wird beschlossen, von einer Abtragung der städtischen Häuser 3. Bezirk, Rabengasse 8 und Knappengasse 15 vorläufig abzusehen.

Nach einem Berichte des StR. Graf wird die Schadloshaltung für den zur Straße abtretenden Grund bei der Realität 16, Bezirk 2, 2882, Ecke der Haalinger- und Rosensteingasse im Ausmaße von 44,56 m² mit 5 K per m² festgesetzt.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird das Höchstmaß der Erhaltungsbeiträge für nach Wien zuständige Häuser mit 34 K monatlich festgesetzt. Mit dem Gemeinderatsbeschlusse wurde die der Höchstbetrag mit 30 K monatlich bestimmt.

Nach einem weiteren Berichte des StR. Rain wird beschlossen, die städtische Liegenschaft 8. Bezirk, Florianigasse 39 zu verkaufen.

StR. Hallmann beantragt, die Realität 5. Bezirk, Sonnenuhrgasse 3 im Ausmaße von 255,38 m² um den Pauschalpreis von 47.350 K zu erwerben.

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für die Errichtung einer Niederdruckdampfheizung im Schulgebäude 8. Bezirk, Sonnenuhrgasse 3 anstatt der vorhandenen Warmwasserheizung wird mit dem Erfordernisse von 35.100 K genehmigt.

StR. Knoll beantragt den Ankauf der Kat. Parz. 1291 und 1292 in Aspern im 21. Bezirk, Langobardenstraße im Ausmaße von 48.329 m² (= 13.424 5 Quadratklaffer) zum Preise von 12 K per Quadratklaffer. (Abg.)

Nach einem Berichtede StR. Graf wird ein Offert auf Ueberlassung von städt. Grund in 10. Bezirk an der oben genannten Scheibbarriere (nächst der Liebhartthalstraße) zu Arron-

zierungswecken angenommen. Die Gemeinde Wien übertrug einen rund im Ausmaße von 231,43 m², welcher von den Offerenten um 925 K anzukaufen ist, in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes. Weiters verpflichten sich die Offerenten, den zur Verbreiterung der Liebhartthalstraße erforderlichen Grund unentgeltlich abzutreten.

Versetzung des Radetzkydenkmals Die Gemeinde Wien hat nach einem Beschlusse des Stadtrates (Referent StR. Heindl) ihre Einwilligung zur Versetzung des Radetzky - Denkmals von dem derzeitigen Standorte „Am Hof“ vor die Mitte des neuen Kriegsministerialgebäudes auf den Stubenring gegeben und die Ausgestaltung des Platzes vor diesem Gebäude genehmigt. Die Kosten der Versetzung und die Reinigung des Denkmals samt der Fundierung trägt die Militärverwaltung. Diese errichtet auch auf ihre Kosten beiderseits des Denkmals je einen Monumentalbrunnen bestehend aus einem Basen aus Falserstein und einem Unterbau aus Granit, einer auf einem Granitsockel ruhenden Säule aus Kaiserstein, das Kapitäl gekrönt mit je 2 Adlern, welche Drähte zum Befestigen von Bogenlampen in Schnabel tragen; der figurale Schmuck des Brunnens besteht aus Löwenköpfen an den 4 Seiten der Granitsockel, aus Kriegergestalten, die an den Säulen lehnen und den erwähnten Adlerkopfen und ist aus Bronze herzustellen. Die Ausgestaltung des Platzes hat derart zu erfolgen, daß die Säule vor der Mitte des Kriegsministerialgebäudes beiderseits der Ringstraße zu entfernen und die so geschaffenen Flächen, soweit sie nicht straßenmäßig hergestellt werden, gärtnerisch auszugestalten sind. Das Radetzkydenkmal bleibt auch nach der Versetzung im Eigentume der Gemeinde Wien, die beiden Monumentalbrunnen gehen nach erfolgter Aufstellung ebenfalls in ihr Eigentum über. Ferner wurde ein Zusatzantrag des StR. Schneider genehmigt, welcher unter Hinweis auf seine bei der betreffenden Verhandlung am 13. Mai 1911 bereits gegebene Anregung neuerlich vorschlägt, es möge, da der Raum zwischen dem Radetzkydenkmale und dem Geleise der Straßenbahnen für die Fußgänger nicht breit genug erscheint, durch Weglassung der Ketteneinfriedung und einer Stufe des Postaments der nötige Raum geschaffen werden.

Zufuhr von Fleisch aus Galizien Unter der Führung des Obmannes des gemeinderätlichen Approvisionierungsausschusses StR. Dr. Klotzberg sprach heute eine Deputation bestehend aus dem Vertreter des Ordens der Viehhändler Kommerzialrat Leopold Saborsky und Fleischkommissionären aus der Großmarkthalle beim Bürgermeister Dr. Neumayer vor, um Nachfolgendes zu unterbreiten: In Galizien ist die Gründung einer Gesellschaft beantragt, welche plant, an gewissen Verladestellen Kühlhäuser auf

Bahnrunn zu errichten um die Zufuhr von Fleischtransporte zu erbauen. Heute befinden sich in der Großmarkthalle ungefähr 60 Fleischkommissionäre, welche bestrebt sind, aus Galizien und Bukowina nach Funlichkeit Fleisch nach Wien zu bringen, so daß die Wiener Bevölkerung in der günstigen Lage ist Fleisch zu billigen Preisen in der Großmarkthalle einkaufen zu können, weil diese Fleischkommissionäre untereinander sich Konkurrenz bieten um einen möglichst raschen Absatz zu erzielen. Wenn aber der Fleischtransport nach Wien von einer einzigen Gesellschaft in die Hand genommen wird, dann wird diese die Fleischpreise nicht im Interesse der Wiener Bevölkerung bestimmen, sondern die Preise würden durch ein so übermächtiges Konsortium den Wienern diktiert werden. Die Deputation stellte an den Bürgermeister die Bitte, die Stadt Wien möge an das Eisenbahnministerium und die übrigen beteiligten Behörden herantreten, die k. k. Staatsbahnen mögen solche Kühlhäuser in eigener Regie errichten. Es sind im Ganzen nur 10 erforderlich. Die Gesamtansgaben für diese Kühlhäuser werden ca. 120.000 K betragen, welche kleine Investition durch einzunehmende Gebühren in kurzer Zeit amortisiert wird. Ferner ersuchte die Deputation, die Gemeinde Wien möge auf die k. k. Staatsbahnen Einfluß nehmen, daß diese ihre Kühlwaggons, welche zum großen Teile veraltet sind, nach neuestem System adaptieren lassen. Wenn diese Wünsche erfüllt werden, dann würde verhindert, daß die Fleischtransporte aus Galizien und Bukowina in eine andere Hand kommen und es bliebe die Konkurrenz, welche für das in der Großmarkthalle einkaufende Publikum von großem Vorteile ist, bestehen. Der Bürgermeister versprach, sich über diese Angelegenheit informieren zu lassen und die städtischen Ämter zu beauftragen, darüber zu berichten. Nächsten Montag wird eine Sitzung des gemeinderätlichen Approvisionierungsausschusses stattfinden, welche sich mit dieser Sache eingehend beschäftigen und Experten einladen wird.

Neue Bezirksschulinspektoren In der heutigen Sitzung des Stadtrates brachte StR. Tomela zur Kenntnis, daß vom Unterrichtsminister der Professor am Statagymnasium des 18. Bezirkes Dr. Josef Galmaler zum Bezirksschulinspektor für den 8. Wiener Gemeindebezirk und der Bürgerchulndirektor Ernst Wohlbach zum Bezirksschulinspektor für den 7. Wiener Gemeindebezirk ernannt zu.

Zur Gehaltserhöhung der Wiener Lehrerschaft Beim Unterrichtsminister Dr. von Russarek sprachen gestern namens der Gemeinde Wien VB. Hof als Finanzreferent und StR. Tomela als Schulreferent mit der Bitte vor, um baldige Erwirkung der Fanktion des neuen Lehrergeltdesetzes. Seine Excellenz anerkannte in war-

den Worten des Referenten, der Gemeinde Wien, ihre Lehrgeltdesetze auf eine vorbildliche Höhe zu bringen, machte Mitteilungen über die Durchsicht des Gesetzes im Finanzministerium und versicherte, das Unterrichtsministerium werde, soweit seine Kompetenz reiche, alles tun, um die baldige Gesetzgebung der Vorlage zu ermöglichen.

Die Vorgänge bei den Straßenbahnen
Ueber den Beschluß des Gemeinderates Ausschusses für die städt. Straßenbahnen vom 6. März d. J., der die Dienstverfügung der Straßenbahndirektion in betreff des Reichsvereines der in Gemeinden und öffentlichen Betrieben bediensteten Arbeiter Österreichs und in betreff der Zeitschrift der „weckruf“ aus Gegenstände hatte, wird uns folgendes mitgeteilt: Die Dienstverfügung ist auf Grund eines Beschlusses des Ausschusses vom 21. Februar d. J. erlassen worden. In der Sitzung vom 8. März d. J. hat der Ausschuss nicht nur den Bericht über die Hinmussgabe der Dienstverfügung zur Kaputala genehmigt, sondern auch ausdrücklich erklärt, daß für ihn kein Anlaß zur Aenderung dieser Dienstverfügung vorliege und der darin gekennzeichnete Standpunkt aufrecht erhalten werde. Die Straßenbahndirektion ist daher verpflichtet, den Beschluß des Ausschusses vom 21. Februar d. J. durchzuführen und der Dienstverfügung gegenüber den Bediensteten, die ihr nicht Folge leisten und damit ihren Dienstpflichten zuwiderhandeln, Geltung zu verschaffen.

NB Der heutigen Korrespondenz liegt der Abzug einer Notiz bei „Die Gemeinderatswahlen und die Joco kniker“. Die Notiz ist veranlaßt durch Sektionschef Dr. Ritter von Berger, welcher das größte Gewicht auf eine möglichst ausführliche Wiedergabe legt und die PT. Kollegen dringendst und höflichst darum ersucht.

96

WIENER HAUSHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Rudolf Eigl.
22. Jahrg. Wien, Samstag, 9. März 1912.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag, den 12. d. M. nachmittags 4 Uhr eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bisher gegen 40 Referate zumletzt über laufende Angelegenheiten, Bausachen, Grundankäufe und -Verkäufe, die Fahrordnung der städt. Straßenbahnen, die Errichtung von Straßenbahnbediensteten - Wohnhäusern im 16. Bezirk, Abänderung der Marktordnung für die Großmarkthalle, die Uebertragung des Radetzky Denkmals, etc. - Der Stadtrat tritt Dienstag, Donnerstag und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags zu seinen Beratungen zusammen. - Auch der Approvisionierungsausschuss hält in dieser Woche am Montag nachmittags 4 Uhr eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht als wichtigster Punkt: Stellungnahme zur Gründung einer Gesellschaft, welche den ausschließlichen Transport des Fleisches aus Galizien und der Bukowinamach Wien besorgen soll. - Auch der Bauordnungs-ausschuss hält die kommenden Woche, wie jede Woche eine Sitzung ab. - Morgen (Sonntag vormittags werden die 3 Vizebürgermeister in Begleitung des Präsidial-Vorstandes Permanek einen Trans auf dem Berg 457 Dr. Jaeger in der Begräbnis-Kirche im Central-Friedhof während des zweiten Jahrestages des Ablebens Dr. Jaegers niederlegen. Aus dem gleichen Anlasse findet Montag, den 11. März um 9 Uhr vormittags in der Votivkirche eine Gedächtnismesse statt.

Wiener Musikfestwoche. Das Bureau der Geschäftsstelle der Wiener Musikfestwoche (Konzert - Direktion Albert Gutmann, Hugo Enzler) und die k. k. Gesellschaft der Musikfreunde hat bereits stabilisiert und befindet sich in den Räumen des Musikvereinsgebäudes, 1. Bezirk, Giselastraße 12; dasselbe werden in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr von heute an bereits Vorankündigungen auf Plätze für sämtliche Veranstaltungen entgegengenommen und Auskünfte erteilt.

Wiener Wärmestuben. Die Gemahlin des Statthalters in Niederösterreich Baronin Anka Blenrath hat gestern mittags der Wärmestube im 16. Bezirk Seeböckgasse 18 einen Besuch abgestattet. In Begleitung der Statthalterin befand sich die Präsidentin des Damenkomitees des Wärmestuben-Vereines Baronin Dina Bismarck. Zur Begrüßung hatte sich in der Wärmestube eingefunden: der Präsident des Vereines A. v. Straesser mit dem Vize-Präsidenten J. v. Löti und den Vorstands-Mitgliedern Mag.-Rat a. D. Dr. Seltman und Redakteur Eigl, ferner die Schriftführerin des Damenkomitees Frau Miksch-Erner und die Aufsichtsdame Frau Fritz, sowie der Vereins-Sekretär Lajos Margain Blenrath ließ sich durch die Verbandsfunktionäre eingehende Aufklärungen etc.

wecke und Ziele des Vereines, über seine gegenwärtigen Verhältnisse und über die Einrichtung der Wärmestuben insbesondere des Nachtdienstes gebend wohnt dann durch fast eine Stunde der Ausspeisung bei. Bekanntlich werden in den Wärmestuben Arme dreimal des Tages mit kräftiger Suppe und gesundem Brot bedient. Baronin Blenrath brachte der ganzen Angelegenheit das größte Interesse entgegen, erkundigte sich sowohl bei den Kindern wie bei Erwachsenen um deren Verhältnisse und überreichte zum Schluß dem Präsidenten Geldspenden für mehrere Arme mit Kindern geeignete Frauen. In der Abgelaufenen Woche wurden 14/15 die sechs Wärmestuben des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereines von 85.117 Personen bei Tag und von 5989 Personen bei Nacht frequentiert. Seit der Eröffnung in der heurigen Saison, d. i. seit 1. November v. J. wurden die Wärmestuben von 1.064.318 Personen bei Tag und 82.866 Personen bei Nacht in Anspruch genommen. Mit 15. März wird der Betrieb der Wärmestuben für diese Saison eingestellt.

Gedächtnismesse für Bürgermeister Dr. Jaeger. Das Präsidium der Wiener Bürgervereinsung ladet die Mitglieder ein, sich am Montag, den 11. März d. J. um 9 Uhr vormittags in der Votivkirche stattfindenden Gedächtnismesse für den verstorbenen Bürgermeister Exz. Dr. Karl Jaeger recht zahlreich zu beteiligen. Als Eintrittslegitimation gilt das Abzeichen der Wiener Bürgervereinsung.

Eine Ehrung der Gersthof für GR Dr. Stich. Die Bewohner des Teiles von Gersthof, welcher im Jahre 1907 vom 18. Bezirke abgetrennt worden ist, haben nun die Erfüllung ihres Wunsches auf Wiedererlangung ihres Bezirksanteils zu Währing wenigstens soweit er verhandelt ist - erreicht; sowohl im Gemeinderate als auch im Landtage wurde der diesbezügliche Gesetzesentwurf zum Beschluß erhoben. Um das Zustandekommen dieser Rücküberleitung hat sich nun GR Dr. Stich die größte Verdienste erworben: In seiner zielbewußten ruhigen Art überzeugte er die kompetenten Faktoren von der Notwendigkeit der angestrebten Aenderung; vertrat die Angelegenheit vor dem Bürgermeister Dr. Neumayer, zu welchem er eine Deputation der Gersthof führte, und im Grenzregulierungsausschusses der Stadt Wien. Die Bewohner des in Frage kommenden Teiles von Gersthof, Hausbesitzer und Mietparteien haben nun den verdienstvollen GR Dr. Stich eine herrliche Ovation bereitet: In einem künstlerisch ausgestatteten Diplom wurde ihm der Dank und die Anerkennung der Bevölkerung ausgedrückt und die Bitte an ihn gerichtet, auch weiter für das Wohl der Gersthof so energisch einzutreten zu wollen. Das Diplom, ein Meisterstück in seiner Art, würde dem Gefeierten durch eine Deputation von Gersthofern überreicht.

Zur selben Zeit wurde auch ein weiterer Wunsch der Bewohner des städtischen Teiles von Gersthof erfüllt: mehrere Längsgassen, welche in ihrem oberen Ende eine andere Bezeichnung führten, (z. B. die Alseggerstraße, Seeböckgasse, etc.) erhielten die einheitliche Bezeichnung in ihrer ganzen Länge. Auch für diese Verfügung, welche StR. Tomala in Stadtrat vertrat, sind die Gersthofler sehr dankbar, wie sie denn überhaupt das unentwegte Wirken des StR. Tomala, dessen energische Initiative in der letzten Zeit wesentlich die Verbesserung des Verkehrs auf der Straßenbahnlinie Gersthof - Herbeckstraße zu danken ist, von den Gersthoflern mit Freuden begrüßt wird.

Auszeichnung. Der städtische Hauptkassen-Adjunkt und Schriftsteller Robert Krenn, welcher erst kürzlich von Erzhertog Leopold Salvator für eine patriotische Dichtung durch eine Brillantnadel ausgezeichnet wurde, erhielt nunmehr auch von Erzhertog Friedrich eine den Namenszug des hohen Spondergrin Brillanten tragende Basennadel.

Die Uebernahme des Währinger Ortsfriedhofes. Im Bureau des Bürgermeisters fand heute vormittags eine interessante Beratung statt, an welcher Kardinal Fürsterbischof Dr. Nagl, und Pfarrer Tremmel von Währing, Bürgermeister Dr. Neumayer, Vize-Bürgermeister Dr. Ferner, Bezirksvorsteher Baumann, Magistrate direktor Appel, Bauhaltungsdirektor Stieber und die Magistratsräte Dr. Lederer, Konjakowsky und Dr. Ehrenberg teilnahmen. Zweck der Besprechung war die Durchführung einer Transaktion, durch welche der gegenwärtige Währinger Ortsfriedhof, der Eigentum der katholischen Kirche ist, von der Gemeinde übernommen und in eine Parkanlage umgewandelt wird. In Zusammenhang damit wird die Durchführung der Karl Ludwig-Straße und die dringendste notwendige Verbreiterung und Regulierung der Währingerstraße ermöglicht. Aus dem Kaufschilling soll die Erweiterung und Vergrößerung der Währinger Pfarrkirche und die Erbauung eines neuen Pfarrhofes durchgeführt werden. Nach längerer Diskussion wurde eine prinzipielle Einigung über die Grundlage dieser Transaktion erzielt; es dürfte jetzt zunächst die Pfarre Währing ein Verkaufsanbot an die Gemeinde Wien, bezüglich des Währinger Ortsfriedhofes machen, nach dessen Erledigung dann der Erweiterungsbau der Kirche und der Neubau des Pfarrhofes in Angriff genommen werden kann. Durch die ganze Transaktion würde einem dringenden Bedürfnisse des Bezirkes Währing und einem langgehegten Wunsche der dortigen Bevölkerung Rechnung getragen werden.

Dienstjubiläum einer Straßenbahn-Beamtin. Gestern beging die Streckenkassierin der städt. Straßenbahnen im Betriebsbahnhofe Simmering Fräulein Marie Schober ihr 25 jähriges Dienstjubiläum. Sie erfreut sich wegen ihrer außerordentlichen

Pflichttreue und ihrer strengen Gewissenhaftigkeit, sowie wegen ihres konzilianten Wesens bei den Vorgesetzten wie bei den Kolleginnen und beim ganzen Personal des Betriebsbahnhofes der wärmsten Sympathien, die zum Ausdruck kamen durch die rege Anteilnahme an ihrem Feste. Die Direktion gab ihr 1/11 einen dienstfreien Tag und überreichte ihr eine Ehrengabe, der Verein der Beamtinnen und Hilfsbeamtinnen überreichte separat ein Ehrengeschenk und auch die Beamtinnen und Angestellten des Bahnhofes Simmering erschienen in der Wohnung der Jubilarin und überbrachten ihr die Glückwünsche und Geschenke.

Erhaltungsbeträge der Bürger. Im Jänner v. J. hat der Ausschuss der Wiener Bürgervereinsung an den Bürgermeister eine Eingabe gerichtet, in der mannigfache Unzukunlichkeiten bei der Verleihung der Erhaltungsbeträge an verarmte Bürger zum Ausdruck gebracht wurden. Diese Eingabe wurde sofort an den Magistrat zur genauen Berichterstattung mit dem Auftrage geleistet, dem Bürgermeister geeignete Vorschläge zur Abhilfe der beklagten Unzulänglichkeiten vorzulegen. Auf Grund der von den Beamten erstatteten Berichte konnte Bürgermeister Dr. Neumayer in der vor Kurzem stattgefundenen Ausschusssitzung der Bürgervereinsung folgende Mitteilung machen: Zu den meisten Beschwerden gibt der Umstand Anlaß, daß Bürger, welche wegen ihres Alters und ihrer Erwerbslosigkeit um einen Erhaltungsbetrag anzusuchen gezwungen sind, viele Monate warten müssen, bis ihnen ein Erhaltungsbetrag verliehen wird. Dies hat darin seinen Grund, daß nach dem Stande des zur Verfügung stehenden Vermögens nur eine bestimmte Anzahl von solchen Erhaltungsbeträgen gezahlt werden kann und daß daher viele Gesuche erst dann erledigt werden können, bis durch Todesfälle einzelne Erhaltungsbeträge frei werden. Dieser Zustand war wohl nicht länger haltbar und ich habe dem Magistrat den Auftrag erteilt einen Bericht an den Stadt- und Gemeinderat zu erstatten, damit die notwendigen Mittel aus den eigenen Mitteln der Gemeinde flüssig gemacht werden, um hilfsbedürftigen Bürgern rechtzeitig die von ihnen angesprochenen Erhaltungsbeträge auszuweisen. Dieser Bericht des Magistrates wurde bereits an den Stadtrat geleitet und wird demnächst auch dem Gemeinderate zur Beschlußfassung zukommen. Für das Jahr 1912 wird ein Betrag von ca. 60.000 K angesprochen; für das nächste und die künftigen Jahre wird ein Betrag von 80.000 bis 100.000 K aus den eigenen Geldern für diesen Zweck herangezogen werden. Eine Erhöhung der monatlichen Beiträge, welche sich jetzt zwischen 16 und 40 K bewegen, sei aus den Bürgerkapitalfonds, bezw. Bürgerlaufende, sei es aus den eigenen Geldern der Gemeinde ist bei der Finanzlage der Gemeinde ganz unmöglich. Um aber den Bürgern meine Bereitwilligkeit zu zeigen, ihre Lage im

97

Falle ihrer Verarmung und Erwerbsunfähigkeit zu verbessern, habe ich die Erhöhung dieser monatlichen Erhaltungsbeiträge im Wege einer Rentenversicherung bei der Kaiser Franz Josef Lebens- und Rentenversicherung ins Auge gefaßt und dem Direktor dieser Anstalt den Auftrag erteilt, diese Angelegenheit zu studieren. Die Direktion der Anstalt hat bereits diesbezügliche Vorschläge erstattet, auf Grund welcher die Verhandlungen mit der Wiener Bürgervereingung eingeleitet werden können. Ich würde dem geehrten Ausschusse empfehlen, einige Herren aus seiner Mitte zu nominieren, welche vorläufig in ganz unverbindliche Verhandlungen mit der Anstalt treten. Daß die Anstalt bei dieser Versicherung nicht auf einen Gewinn rechnet, sondern durch diese Versicherung eine sozialpolitische Tat gesetzt werden soll, welche dem Bürgerstande Vorteil bringt, brauche ich hier nicht zu wiederholen. In dem schon erwähnten Schreiben hat die Bürgervereingung auch die Anregung gegeben, daß sie zur Verwaltung des Bürgerspital- und Bürgerladefondes herangezogen werden möge, und daß die Verwaltung der beiden Fonde einem Kuratorium übertragen werden soll. Hierüber erlaube ich mir den Magistratsbericht zur Verlesung zu bringen:

Die Schaffung eines Kuratoriums bedingt vor allem eine Aenderung des Gemeindestatutes für die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, weil die Verwaltung des Vermögens durch den Stadtrat und Gemeinderat, bezw. den Magistrat als Exekutivorgan der Gemeinde erfolgt. In meritorischer Hinsicht muß betont werden, daß seitens des Magistrates, insoferne es sich um Verwaltungsangelegenheiten bezüglich des unbeweglichen Vermögens der Gemeinde Wien und der unter der Verwaltung der Gemeinde Wien stehenden Fonde handelt, u. zw. insoferne selbe eine Vermietung oder Verpachtung von Liegenschaften zum Gegenstande haben, in jedem sogar belangloserem Falle, die Aeußerung der Kontrollkommission, deren Mitglieder aus den öffentlichen Körperschaften des Stadt- bezw. Gemeinderates gewählt erscheinen, und die zum Teile der Bürgervereingung als Mitglieder angehören, vorschriftsmäßig eingeholt wird. Was die Grundtransaktionen (Grundankäufe, Verkäufe und Tausch) betrifft, so ist es dem Magistrat nicht klar, wie ein solches Kuratorium diese Geschäfte rasch abzuwickeln gedenkt, oder ob ein solches Kuratorium lediglich bezüglich der Höhe des Ankaufs- bzw. Verkaufspreises, oder der Zweckmäßigkeit des Geschäftes überhaupt entsprechenden Einfluß nehmen will. Wie bekannt, werden gerade diese Fragen seitens des Magistrates und Stadtbauamtes in gewissenhaftester Weise und unter nachdrücklichster Wahrung der Interessen der Fonde untersucht und überprüft. Die rasche Erledigung solcher Agenden ist ein Haupterfordernis einer guten Verwaltung, und kann der Geschäftsgang besonders zur Bausaison, wo die Offerenten oft nur kurze

Zeit im Worte bleiben, nie rasch genug sein. Ob ein Kuratorium in der Lage wäre, speziell diese Agenden rascher abzuwickeln muß bezweifelt werden.

Die Schaffung eines Kuratoriums wurde nach Ansicht des Magistrates nichts anderes sein, als die Wiedereinsetzung der ehemaligen Bürgerspitalwirtschaftskommission, die sich bekanntlich nicht bewährt hat. Der Magistrat muß sich daher aus den vorangeführten formellen und sachlichen Gründen gegen die Schaffung eines solchen Kuratoriums aussprechen.

Der Bürgermeister besprach sodann die übrigen minder wichtigen Anträge der Bürgervereingung und fuhr dann fort: Die Herren mögen aus meinen Ausführungen ersehen, daß ich allen ihren Wünschen soweit dieselben erfüllt werden können, entgegenkomme bin, und ich kann Sie versichern, daß ich auch weiterhin stets bemüht sein werde, das Interesse des Bürgerstandes wahrzunehmen. - Ich habe nicht übersehen, daß in erster Linie dafür gesorgt werden muß, die Geldmittel zu vermehren, aus welchen die Erhaltungsbeiträge an arme Bürger gezahlt werden. Dies kann geschehen durch Steigerung der Ertragsfähigkeit ~~der~~ der dem Bürgerspitalfonde gehörigen Realitäten als auch insbesondere durch Vermehrung des Fondsvermögens. Ich denke oft, wenn ich in den Blättern eine letztwillige Verfügung eines reichen Mannes oder einer reichen Frau lese, sie haben ihr ganzes Vermögen dem oder jenem Zwecke gewidmet, der nicht immer ganz vernünftig ist: „Warum werden seit Jahren dem Bürgerspitalfonde keine großen Legate vermacht, warum vergisst man ganz auf den verarmten erwerbsunfähigen Bürger?“ Meine Herren, ich glaube die Ursache darin zu ~~finden~~ finden, daß die Notlage des Bürgerspitalfondes nicht allgemein bekannt ist. Bedenken Sie das rasche Anwachsen unserer Stadt, seit 20 Jahren hat sich die Bevölkerungszahl verdoppelt, selbstverständlich ist hierbei auch die Zahl der Bürger gewachsen, für welche der Bürgerspital- und Bürgerladefond, welcher leider in den letzten 20 Jahren fast gar keinen Zuwachs erhielt. Ich werde dieses Moment nicht aus dem Auge lassen und jede Gelegenheit benützen, die den Bürgern gewidmeten Fonde zu erhöhen.

Ueber diese Angelegenheit hat der Bürgermeister auch in einer gestrigen Versammlung in der Josefstadt Mitteilung gemacht.

Ernennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schreiner den mit dem Titel eines Direktionsrates ausgezeichneten Magistratssekretär Dr. Wenzel Reuß zum wirklichen Direktionsrat der städt. Straßenbahnen ernannt.

NB. Der heutigen Korrespondenz liegt eine Notiz über die Aufführung des Oratoriums „Die Jahreszeiten“ durch den Wiener Sängerbund bei, um deren Berücksichtigung wir namens des Obmannes des Bundes Magistratsrates Hanisch bitten.

98

W. ENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Montag, 11. März 1912. Vormittags.

Gedächtnismesse für Dr. Lueger. Zum Gedächtnis an den Bürgermeister Dr. Karl Lueger, dessen Sterbetag sich gestern zum 2. Male jährte, zelebrierte heute vormittags um 9 Uhr über Einladung der Gemeindevertretung Probstpfarrer Kanonikus Mord unter großer Assistenz der Pfarrgeistlichkeit in der Votivkirche eine Gedächtnismesse. Es nahmen an derselben teil: Die Schwester des Bgm. Dr. Lueger Fräulein Hildegarde Lueger mit den Damen Porzer, Hierhammer, Hallmann, etz., ferner Bürgermeister Dr. Neugebauer mit den Vize-Bürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, die Minister a. D. Dr. v. Wittek und Dr. Weiskirchner, die Abgeordneten Rienösl, Schnabl, Pansch, Philp, Stary, Breuer, Mender und Regierungsrat Sturm, äußerst zahlreiche, der Majorität angehörige Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates, der Obmann-Stellvertreter des Bürgerklubs Regierungsrat Schmid, die Bezirksvorsteher, bzw. Stellvertreter Jägersberger, und Jerzabeck (2. Bezirk), kais. Rat Thomas Porzer (5. Bezirk), kais. Rat Jungwirth (9. Bezirk), Hruza (19. Bezirk), Anderer, (21. Bezirk), etz., zahlreiche Mitglieder der Bezirksvertretungen, der Ortsschulräte und der Armeninstitute, darunter der Obmann Hörnisch des Armeninstitutes Innere Stadt, zahlreiche Mitglieder der Wiener Bürgervereinigung - einer Schöpfung Dr. Luegers mit dem Bürgerbanner unter der Führung ihres Präsidenten des Abgeordneten und Bezirksvorstehers kais. Rat Weidinger, Magistrats-Direktor Appel mit den Obermagistrataräten Pohl, Asperger, Dr. Weiß und Dr. Nüchtern, zahlreiche Mitglieder des Magistratsgremiums und Bezirksamtsleiter, der administrative Referent des Bezirksschulrates Magistratarat Artzt, Baudirektor Sykora, Oberbaurat Goldemund, Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm, der Vize-Direktor des Veterinäramtes Prof. Dr. Postolka, der Direktor der städt. Sammlungen Probst, Archiv-Direktor Hango, Feuerwehr-Kommandant Müller, ferner Buchhaltungsdirektor Stieber, Hauptkassendirektor Fritschner, Steueramtsdirektor Dworzak, Marktdirektor Bauer, die Kanzleidirektoren kais. Rat Mayer und Baumwolf etz. endlich die Direktoren der städt. Unternehmungen, u. zw. Menzel (Gaswerke) Sauer und Karel (Elektrizitätswerke), Spängler (Straßenbahnen), Liffka (städt. Stellwagenunternehmung), Frank (Lebensversicherungsanstalt), Brand (Zentralsparkassa), ferner Generalmajor Großmann, Baurat Stagl, kais. Rat Weissenberger, der Verein „D' Hainbacher“ mit seinem Banner, welcher das lebensgroße Portrait Dr. Luegers trägt, päpstlicher Ehrenkämmerer Jakob Schreiner, der Mitpächter des Rathauskellers Miloch, Genossenschaftsvorsteher Wanderer, etz. etz.

Abschreibung des Wasserhellers bei leerstehenden Wohnungen.

Es bestanden Zweifel darüber, ob dem Hauseigentümer im Falle des Leerstehens einer Wohnung ein verhältnismäßiger Betrag an der 1 %igen Wasser-Grundgebühr aus dem Titel der Wohnungs-leerstellung rückvergütet werden soll. Der Magistrat hat nach eingehenden Beratungen in dieser Angelegenheit dem Stadtrate Bericht erstattet und dieser hat in einer der letzten Sitzungen nach einem Berichte des VB. HoB beschlossen, daß im Falle der Wohnungseerstellung gleichzeitig mit der Abschreibung der Steuern und Gemeindefumlagen auch die 1 %ige Wasser - Grundgebühr, ohne erst spezielle Ansuchen um Abschreibung der Grundgebühr abzuwarten, abzuschreiben sei. Durch diese Verfügung wird den Wünschen aller interessierten Kreise Rechnung getragen.

Neue Bürger. Der Heimats- und Bürgerrechtsausschuß hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht der Stadt Wien folgenden Herren verliehen:

Innere Stadt: Georg Haas, Gastwirt; Johanna Biedmann, Kaffeesieder; Rudolf Sternfeld, Portier; Heinrich Havlin, Gas- und Wasserleitungs-Installateur (Berichterstatte GR. Heindl)
Leopoldstadt: Wenzl Slaby, Schneidermeister; Anton J. Jischka Zuschneider (Berichterstatte GR. Breuer); Karl Leitner, Flattierer; Johann Kaiser, Schuhoberteilerzeuger; Johann Fritsch, Bäcker; Johann Dolinka, Selchwarenverschleißer; Franz Zipfinger, Postunterbeamter; Simon Swoboda, Tischler; Johann Döllinger, Werkmeister; Franz Bleiner, Gastwirt; Martin Beowar Tischler; Josef Vasek, Schneidermeister; Matthias Kubica, Schneidermeister (Berichterstatte GR. Dechant);

Landstraße: Anton Sandig, Bildhauer; Michael Niederhametner, Gemischtwarenverschleißer; Franz Wolfram, Hausbesitzer; Josef Resch, Johann Panek, Gemischtwarenverschleißer; Wenzel Vasak, Gastwirt; Johann Trappl, Holz- und Kohlenhändler; Franz Klement, Maurermeister; Franz Lehmann, Taschner; Josef Wolf, Schuhmacher; Johann Kozesnik, Tischler; Franz Maiwald, Viktualienhändler; Rudolf Edl, Anstreicher (Berichterstatte GR. v. Findenigg).

Wieden: Josef Rasenberger, Einspanner - Eigentümer; Josef Prokes, Tischler; Franz Haltof, Magazineur; Franz Behr, Montage - Inspektor; Adalbert Zahradnicky, Friseur; Franz Simonowitsch, Mithausbesitzer; Johann Moritz, Friseur; Anton Kobliha, Prokurist; Julius Kaiser, Fleischhauer; Johann Mayer, Gastwirt; Heinrich Klein, Schuhmacher; Karl Zimmermann, Milchverschleißer; Franz Danek, Schuhmacher (Berichterstatte GR. Breuer).

Margarethen: Franz Lechner, Emanuel Bulart, Gemischtwarenverschleißer; Alois Bansky, Privatier; Franz Aekrath, Bettwaren-erzeuger; Franz Held, Gemischtwarenverschleißer; Ferdinand Karr, Hausbesitzer (Berichterstatte GR. Hallmann); Josef Morr, Buchhalter; Johann Feigl, Galvaniseur; Alois Köllner, Privatbeamter; (Berichterstatte GR. Breuer).

Mariahilf: Josef Worth, Magazineur; Johann Zach, Papierhändler; Ferdinand Balvun, Schneidermeister; Friedrich Reichert, Tischler; Anton Swoboda, Schuhmacher; Thomas Peschek, Schuhmacher (Berichterstatte GR. Gröbl); Bernard Gröbl, Milchmeier (Berichterstatte GR. v. Findenigg).

Neubau: Karl Schwarzenberger, Augustin Leier, Gemischtwarenverschleißer; Josef Domböck, Holz- und Kohlenverschleißer; Anton Schindler, Schuhmacher; Josef Felber, Zeugschmied; Rudolf Kitka, Geschäftsreisender; Karl Martschisch, Goldschmied; Josef Läftner, Stahlwarenhändler (Berichterstatte GR. Breuer).
Josefstadt: Franz Vanourek, Zimmermalerei; Ferdinand Karrer, Fleischhauer; Ferdinand Kloc, Schneidermeister; Josef Desort, Tischler; Karl Pelzer, Geschäftsführer (Berichterstatte GR. Dechant).

Alsergrund: Anton Greimel, Kaffeesieder; Johann Waldherr, Hallentrödler; Jakob Sedlak, Schneidermeister; Karl Milber, Skontist; Adolf Schmidt, akad. Maler; Wenzl Novotny, Friseur; Josef Buchegger, Wäscheputzer (Berichterstatte GR. Dürbeck).
Favoriten: Georg Jursa, Schlossermeister (Berichterstatte GR. Höck).

Simmering: Heinrich Kuttig, Kaufmann; Peter Klement, Tischler (Berichterstatte GR. Kurz).

Meidling: Karl Janacek, Schlosser; Johann Tschöpe, Bildhauer; Rupert Kraus, Stechviehhändler; Franz Kohl, Gemischtwarenverschleißer; Simon Herzog, Schnürmacher; Konrad Bauer, Tischler (Referent GR. Götz).

Hietzing: Alois Jegan, Schneidermeister; Johann Huber, Wildpret-händler; Adolf Kirsch, Optiker (Referent GR. Poyer).

Rudolfsheim: Stephan Thannhäuser, Zimmermeister (Referent GR. Hölzl).

Ottakring: Georg Anger, Bierabträger; Adalbert Koiterer, Bierdepot-Leiter; Gottlieb Duschek, Holzfräsefabrikant; Josef Schneckenleitner, Gemischtwarenverschleißer; Ferdinand Wimmer, Gemischtwarenverschleißer (Referent GR. Heffenmayer); Alois Kreuter, Gastwirt; Karl Kreal, Schuhmacher; Leopold Paukerl, Ledergalanteriewaren-Erzeuger; Josef Wolf, Fuhrwerksbesitzer; Anton Lack, Schuhmacher; Anton Goschala, Bäckermeister (Referent GR. Hützel).

Hernals: Anton Ferenc, Werkführer; Karl Strnad, Spielwarenerzeuger; Anton Maierhofer, Fleischselcher; Johann Edenek, Rauchfangkehrer; Wenzel Herrmann, Schuhmacher; Alois Holly, Gemischt-

warenverschleißer; Johann Goreoska, Papierhändler; Rudolf Mayerhofer, Privatier; Josef ~~Leischengruber~~, Zimmerputzer; Josef Klein, Bäcker (Referent GR. Rykl).

Währing: Konrad Jpmiller, Gastwirt; Thomas Kwapil, Schneidemeister; Andreas Zimmermann, Installateur; Hugo ^{Zelle} ~~Zelle~~, Reisender (Referent GR. Brenta); Franz Stöger, Gastwirt; Ludwig Svoboda, Schlosser; Johann Kapeller, ~~Holzhandwerker~~ Holz- und Kohlenhändler; Johann Straznicky, Schriftensmaier; Karl Novotny, Schuhmacher (Referent GR. Dechant).

Döbling: Moriz Hentschel, Gemischtwarenverschleißer (Referent GR. Hölzl).

Brigittenau: Franz Cervinka, Gastwirt (Referent GR. Straßer).

Blumenkränzchen des Wiener Sängerbundes. Am Samstag den 16. d. M. veranstaltet dieser Männergesangsverein in den Sälen „Zum grünen Töör“ 8. Bezirk, Lerchenfelderstraße 14 sein diesbezügliches Ballfest. Ein Ehrenausschuß mit dem kais. Rate Landeskassendirektor Dillmann als Ehrenvorsitzenden und der Herren Hof- und Kammer-Klavierfabrikant Dörr, Fabrikant Giani jun., Prokurist Haupt von Höchstatten, Vereinsvorstand Magistratsrat Hanisch, Generalsekretär Ehrenhormeister Lafite und Firmenchef Wechtl als Mitgliedern trifft im Vereine mit dem Kränzchenausschuß (Obmann Rudolf Faust) und dem mehr als 100 Mitglieder zählenden Jung - Damen - und Jung - Herren - Komitee alle Vorbereitungen, um dem heurigen Ballfeste zu einem besonders glänzenden Erfolge zu verhelfen. Die Damen erscheinen im Kostüme oder Ballkleid und werden ersucht, sich dem Leitwort des Kränzchens ~~zu~~ entsprechend mit Blumen zu schmücken; Herren erscheinen in Ballkleidung, bzw. Uniform. Der Saal wird in einen Rosenhain verwandelt und ohne Zweifel einen entzückenden Anblick bieten. Die Tanzmusik besorgt die Kapelle des Infanterie-Regimentes Nr. 4 unter der persönlichen Leitung ihres ausgezeichneten Dirigenten Wacek. Die Tanzleitung liegt in den bewährten Händen des Tanzmeisters Rabensteiner. Ausgabe der Eintrittskarten (3 Kronen) und der Familienkarten (2 Kronen) bei dem Kassier des Komitees Viktor Micheuzzi, 1. Bez. Bäckerstraße 6 (Tel. 8408) und bei allen Komiteemitgliedern.

Die Wünsche der Handarbeitslehrerinnen. Eine Deputation des Zentralvereines der Handarbeitslehrerinnen unter der Führung der Präsidentin Podiresky erschien heute vormittags beim Bürgermeister Dr. Neumayer und überreichte ihm das Danke schreiben der Handarbeitslehrerinnen für die Besserstellung der Substitutinnen und die Erhöhung des Quartiergeldes. Die Damen ersuchten den Bürgermeister er möge auch den übrigen Wünschen dieser Kategorie von Lehrpersonen wohlwollend gegenüberstehen und namentlich auf die Erreichung des Definitivums auf gesetzlichen Wege hinwirken.

99

W i e n e r S t a d t r a t .

Sitzung am 12. März.

Vorsitzende die Bizebgn. Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß

Nach einem Berichte des StR. Straßer wird der Kongregation der Franziskanerinnen im St. Leopoldskloster die Abhaltung eines ständigen Gottesdienstes in der St. Brigittakapelle im 20. Bezirk gestattet

VB. Hierhammer beantragt die Indrucklegung der vom Stadtbauamte verfaßten Beschreibung der Kaiser Ferdinands - Wasserleitung einschließlich der der Beschreibung angeschlossenen Abbildungen und Planskizzen. (Ang.)

VB. Hierhammer referiert ferner über die Uebernahme von Anteilscheinen der Wiener Konzerthaus - Gesellschaft, welche auf dem Platze zwischen Heumarkt und Lothringerstraße nächst dem Eislaufplatze ein Gebäude für die k. k. Musikakademie und ein Konzerthaus für Musikkaufführungen etc. errichten wird u. beantragt, Anteile dieser Gesellschaft im Betrage von 100.000 Kronen, zahlbar in 2 gleichen Jahresraten in den Jahren 1912 und 1913 zu übernehmen. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Zatzka wird die Herstellung von 2 ganz - und 3 halbnächtigen Auergasflammen in der Leegasse (Kosten 2100 K) und einer halbnächtigen Auergasflamme auf dem Hietzinger Kai im 13. Bezirk genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung auf dem Phorusplatz im 4. Bezirk durch Umwandlung einer halbnächtigen Gasflamme in eine ganznächtlige und in der Starhamberggasse durch Errichtung einer ganznächtligen Gasflamme genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Hölzl wird der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Heiligenstädterstraße im 19. Bezirk durch Umwandlung einer ^{halbn} ~~ganzn~~ächtligen Gasflamme in eine ganznächtlige zugestimmt.

Die Errichtung von 6 einfachen Gräften auf der oberen Terrasse des Heiligenstädter Friedhofes wird mit den Kosten von 4200 K genehmigt.

Die Bezirksvertretung Josefstadt hält morgen (Mittwoch) 4 Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

Pensionierung. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des städt. Baurates Karl Haubfleisch in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Haubfleisch ist im Jahre 1873 in den städt. Dienst eingetreten und wurde am 25. März 1901 zum Baurate ernannt. Als solcher

100

er zunächst Vorstand der Baubehörde für Gebäudeerhaltung und wurde am 1. Februar 1903 zum Vorstand der Fachabteilung für Schulbauten ernannt. Er war ein äußerst fleißiger und gewissenhafter Beamter, der ganz in seinem Berufe aufging und die Interessen der Gemeinde stets im Auge hatte. Sein Hauptaugenmerk war auf die Entwicklung des Schulhausbaues in Wien in modernem Sinne gerichtet und seinen unausgesetzten Bemühungen in dieser Hinsicht ist es auch zu danken, wenn heute die Schulbauten der Gemeinde Wien sowohl bezüglich der inneren Einteilung und äußeren Ausgestaltung, als auch bezüglich ihrer hygienischen und Wohlfahrtseinrichtungen als mustergiltig anerkannt sind.

Verbesserung des Verkehrs auf der Lokalbahn Krems - Grein. Der Stadtrat ist auf Grund des Beschlusses vom 6. Dezember v. J. an das Eisenbahnministerium wegen Verbesserung des Verkehrs auf der Lokalbahn Krems - Grein herangetreten. Das Eisenbahnministerium hat nun in einem Erlasse die Gemeindeverwaltung Wien verständigt, daß es im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs einigen Vorschlägen (Heranziehung des von Krems in der Früh abgehenden Güterzuges zur Personenbeförderung, Ausdehnung des Sonn- und Feiertagsverkehrs bei 2 Personenzügen über Klein-Pöchlarn hinaus) stattgegeben hat. Die Verbesserung des Anschlussverkehrs wurde in Aussicht gestellt. Das Ansuchen um Vermehrung der Züge konnte mit Rücksicht auf die damit verbundenen großen Kosten nicht berücksichtigt werden. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Schreiner diesen Erlaß zur Kenntnis genommen.

Verbauungsweise in Lainz. In der Stadtratesitzung vom 7. d. M. wardenach einer Referate des StR. Zatzka für das Gebiet zwischen Lainzerstraße, Kopfgasse, Neue Weltgasse und Wenzgasse im 13. Bezirke die zweistöckhohe Verbauung festgesetzt. In der heutigen Sitzung des Stadtrates wurde dieser Beschluß reasumiert und dahin abgeändert, daß es bei dem seinerzeitigen Gemeinderatsbeschlusse, mit welchem für dieses Gebiet ein einstöckige Verbauung festgesetzt wurde, zu verbleiben habe.

107

W I E R R A H A U S K O R R E S P O N D E N Z
13. März vormittags.

=====

Die Fortsetzung der Donau - Regulierung in Nieder -
Oesterreich. Die RRA. Dr. v. Baechlé und Genossen haben heute
(Mittwoch) im Abgeordnetenhaus nachfolgende Anfrage an den
Minister - Präsidenten gerichtet:

Durch die Hochwässer der Donau in den Jahren 1897 und 1899 wurden nicht nur die Täler der Donau und ihrer Nebenflüsse verheert, es wurde auch das Weichbild der Stadt Wien in ganz außerordentlicher Weise bedroht. Es war nur besonders günstigen Umständen zu danken, daß die Hochwässer nicht zu einer Katastrophe geführt haben. Die seither von der Regierung angestellten Studien haben ergeben, daß das Auftreten noch größerer Hochwässer im Bereichs der Möglichkeit liegt und daß Hochwässer, wie sie in den Jahren 1787 und 1501 eingetreten sind, eine bedeutend größere Wassermenge gebracht haben; bei einer Wiederholung derartiger Wasserstände würden aber für die Stadt Wien ganz unabsehbare Folgen entstehen. Die Regierung aht in dankenswerter Weise die Ausgestaltung des Schutzes der Stadt Wien gegen solche Hochwässer in ernste Erwägung gezogen und ein diesbezügliches Projekt aufgestellt, das, wenn es auch nicht allen Anforderungen entspricht, doch geeignet ist, wenigstens eine Besserung des gegenwärtigen gefahrdrohenden Zustandes anzubahnen. Die Regierung aht hinsichtlich des Projektes wie auch hinsichtlich seiner finanziellen Sicherstellung die Verhandlungen mit dem Lande Nieder - Oesterreich und der Stadt Wien eingeleitet und die Zustimmung dieser Faktoren liegt bereits seit längerer Zeit vor. Trotzdem δ der Entwurf des Reichsgesetzes schon im der vorigen Session eingebracht wurde, ist er der verfassungsmäßigen Behandlung noch nicht zugeführt worden. Mit Rücksicht auf die unleugbar vorhandene, durch die verschiedensten fachlichen Autoritäten festgestellte eminente Gefährdung des Landes Nieder - Oesterreich und der Stadt Wien und deren Interessen an den sonstigen in dem Gesetze vorgesehenen Maßnahmen, so insbesondere in Bezug auf die Verbesserung des Verkehrs über den Donaustrom erlaube ich mir die Anfrage zu stellen: Ist die hohe Regierung hereit, auf die eheste verfassungsmäßige Behandlung des Reichsgesetzes über die Fortsetzung der Donau - Regulierung in Nieder - Oesterreich hinzuwirken?

102

1. Jahrgang und vom veranwortl. Redakteur R. Engl
12. Jahrg. Wien, Mittwoch 13. März 1912

Goldene Hochzeiten Vor einigen Tagen beging das Ehepaar Mathias und Marie Wokann die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Der Mann steht im 75. Lebensjahr, die Frau ist um 3 Jahre jünger. Wokann ist gelernter Schneider, kam vor 40 Jahren als Theaterarbeiter an das Theater an der Wien, wo er heute noch als Beleuchter tätig ist. Von 7 Kindern sind gegenwärtig noch 5 am Leben. Die kirchliche Feier fand in der Servitenkirche statt. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte Bezirksvorsteher - Stellvertreter kais. Rat Jungwirth das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien mit einer feierlichen kurzen Ansprache. Ferner überreichte der Bezirksvorsteher des 17. Bezirkes Kretschek in Vertretung des Bürgermeisters den Eheleuten Adalbert und Magdalena Kudlata, welche vor Kurzem ihre goldene Hochzeit in der Pfarrkirche in Hernale feierten, das Ehrengeschenk der Gemeinde Wien und beglückwünschte herzlich die Jubilare zu diesem seltenen Festtage, wofür dieselben bewegt dankten.

Zur Kohlendebatte in der gestrigen Gemeinderats - Sitzung GR Prof. Klauudy ersucht festzustellen, daß sich in den Berichten über seine Ausführungen in der Kohlendebatte im Gemeinderat am 12. d. M. sinnstrenge Unrichtigkeiten eingeschlichen haben. Es soll es heißen: Ein bürgerlicher Haushalt von 4 Köpfen und 48 Meterzentnern Jahresbedarf wird durch den Gewinn des Bergbaubesitzers jährlich mit 6,24 K betroffen, während der Einkaufspreis (à 3,90 K) der Kohle beim Kleinhändler 182 K ausmacht. Von 182 K könnte also der Bürger 6,24 K ersparen, wenn der Bergbautreibende ganz auf seinen Gewinn verzichten würde. Dieselbe Belastung von 6,24 K ergibt eine Steigerung des Fleischpreises um 2 2/3 h per kg. Tatsächlich betrug aber die Steigerung in den letzten 10 Jahren das 10 fache, belastet also mit 62,40 K den Bürger. Die Zahl der abstoßenden Bohrlöcher von 33 000 bezieht sich auf ein Jahr. In 3 Jahren wären eben 100 000 Freischürfe aufzuschließen.

NB. Wir bitten recht sehr um freundliche Aufnahme der Richtigstellung dieser Stellen aus der Rede des GR. Klauudy, die in unserem Bericht leider unrichtig wiedergegeben waren.

Kreuzer - Verein Am letzten Sonntag fand im Gemeinderats - Sitzungssaal des neuen Rathauses die 68. ordentliche Generalversammlung des Kreuzer - Vereines zur Unterstützung von Wiener Gewerbeleuten für das Jahr 1911 statt. Der Vorsitzende Präsident Seitenberg begrüßte die Delegierten der verschiedenen Korporationen, insbesondere den Vice - Bürgermeister

Dr. Porzer und bat ihn, die Gemeinde möge dem Verein auch weiterhin ihr Wohlwollen bewahren. Dr. Porzer dankte für die freundlichen Worte, wies darauf hin, daß auf den Versammlungstag zufällig der Sterbetag Bürgermeisters Dr. Luegers falle, an dessen Seite er Gelegenheit gehabt hat zu sehen und zu lernen, in welcher Weise er bestrebt war, das Gewerbe und deren Vereinigungen zu unterstützen. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, seinen Beispiele nachzufolgen und in allen öffentlichen Vertretungen - Körpern diese Bestrebungen auch durchzusetzen. Der Kreuzer - Verein könne überzeugt sein, daß er auch künftighin im Gemeinderat und Landtage für ihn sich nach Krüften einsetzen werde. Der Präsident dankte sodann für die von verschiedenen Seiten an den Verein gelangten Zuwendungen, namentlich aus der Staatswohlthätigkeits - Lotterie, für welche der Verein dem Kaiser zu großem Danke verpflichtet sei. Er schloß mit einem Hoch auf den Monarchen, worauf beschlossen wurde, ein Huldigungstelegramm an denselben abzusenden. Der Präsident fand dann warme Worte des Grafen Kiessanegg, die Gattin des ehemaligen Statthalters in Nieder - Oesterreich, welcher Ehrenmitglied des Vereines war und erstattete dann einen kurzen Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Derselbe ist zu entnehmen, daß dem Verein 3242 Personen angehören und daß an 670 Personen Darlehen in der Höhe von 297 995 Kronen gewährt wurden. Seit der Gründung des Vereines wurden Darlehen im Gesamtbetrage von 17 355 000 K begeben. Nach dem Berichte der Rechnungs - Revisoren wurde dem Vereinsvorstand und dem Aufsichtsrat das Abolutorium erteilt. Die vom Vorstände beantragte Statuten - Änderung wurde genehmigt. Zu Ehrenmitgliedern wurden gewählt: Der Statthalter in Nieder - Oesterreich Dr. Freiherr von Bienerth, der gewesene Minister des Innern Dr. Freiherr v. Haerdtl, Landmarschall Prinz Alois Liechtenstein, Sektionschef im Ministerium des Innern Freih. v. Kriegs - Au, der Hofrat im Ministerium für öffentliche Arbeiten Dr. Freih. Ernst v. Klarbach, Polizei - Präsident Kresowsky, der Präsident der Handels - und Gewerbekammer Paul Ritter v. Scheller, der langjährige Vice - Präsident des Vereines Edmund Schmid und der Kanzlei - Direktor Anton Theis. Ein Vereinsmitglied wies darauf hin, daß den säumigen Darlehensnehmern des Vereines 11 000 Mahnungen im Berichtsjahre zugekommen sind. Dies ist ein Zeichen der Zeit, wie schwer es den Gewerbeleuten sei, ihren Verpflichtungen nachzukommen; er gab die Anregung, der Verwaltungs - Ausschuss möge sich mit der Frage befassen, ob es nicht möglich wäre, die Dauer der Zahlungsraten von einem Jahr auf zwei Jahre zu verlängern. Präsident Seitenberg wies darauf hin, daß auch jetzt schon in den meisten Fällen die Höhe der monatlichen Rückzahlungsumme, wenn darum angebracht werde, auf die Hälfte

oder noch mehr herabgemindert wird. Der Verein muß allerdings energisch gegen säumige Schuldner vorgehen, denn sonst werde der Kreuzer - Verein nicht seinen Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit erfüllen. Wenn ein Vereins - Mitglied ein Darlehen nimmt, so muß er unter allen Umständen dazuschreiten, dasselbe zurückzahlen. Ein zu langes Warten führt oft einen sicheren Verlust herbei. In den Verwaltungsräten wurden die Herren: Anton Haselhofer, Adolf Kaiser, Johann Kastner, Eduard Ludwig und Josef Hussinghofer wieder und Herr Franz Luser neu gewählt. In den Aufsichtsrat wurden die Herren Johann Angelmayer, Leonhard Braun, Ludwig Pillip, Leopold Grüber, Franz Jirges, Franz Schenker, Alois Tillig, Anton Vollnhof, Friedrich Wesely und Hermann Winkler wieder und die Herren Johann Goldband, Notar Dr. Emil Häckel, Heinrich Seitenberg, Alois Tesar und Florian Stadler neu gewählt.

Zur Reform des technischen Hochschulwesens Professor Birk, Prag, hielt einen Vortrag über „Die Zukunft unserer technischen Hochschulen“, in dem er das aktuelle Problem der Hochschulreform in geradezu umstürzlerischer Weise zu lösen versuchte. Birk wünscht eine Umgestaltung des gesamten technischen Unterrichtes. Er will der in ihrem Lehrziel eingeschränkten Mittelschule von jetzt, die das Mindestmaß der allgemeinen Bildung vermittelt, eine technische Mittelschule folgen lassen, die sich der Vorbereitung entweder für die Hochschule oder abschließend für bestimmte technische Berufe zu widmen hätte. Diese technische Mittelschule sei in der einigermassen zu modifizierenden höheren Gewerbeschule gegeben. Nach Absolvierung derselben schlägt Birk eine mit 3 Jahren nach unten begrenzte Praxis vor, nach der bei Ablegung einer Prüfung der Eintritt in die technische Hochschule erst möglich wäre. Die Hochschule muß sodann weiter gehende Spezialisierung der Studienrichtungen aufweisen als heute; vor allem verlangt Birk als Hauptrichtungen: Die konstruktive und Laboratoriumsrichtung einerseits und die Betriebs- und Verwaltungsrichtung andererseits. Von weiteren an sich beachtenswerten Anregungen abgesehen, werden diese Hauptforderungen Prof. Birk von den maßgebenden Körperschaften der österreichischen akademischen Techniker auf das entschiedenste abgelehnt. Die ständige Delegation des österreichischen Ingenieur- und Architektenverbandes veröffentlicht in der soeben erschienenen 11. Nummer der Zeitschrift des österreichischen Ing- und Architekten - Vereines sehr ausführliche Bemerkungen zur Reform des technischen Hochschulwesens, die in streng sachlicher Kritik, die Einfälligkeit der Birk'schen Ideen nachweisen. Der Aufsatz, der sich daher eingehend mit der Befragbarkeit unserer ganzen technischen Erziehung beschäftigt, gipfelt in der Feststellung, daß unsere Zeit

keine mit Schwelgen durchs Lebens gehende Menschen mit bis ins äußerste Extreme gesteigerter kleinlicher Fachbeschränkung, sondern wissenschaftlich wie allgemein höchst gebildete Männer mit umfassenden Blick brauche.

NB. Sektionschef Dr. v. Berger wäre der P.T. Redaktion sehr verbunden, wollte sie die Liebeshwürdigkeit haben, von der obigen Notiz in irgend einer geeignet erscheinenden Weise Gebrauch zu machen, und sagt seinen besten Dank dafür.

Konzert der Wiener Bürgervereinigung Die Wiener Bürgervereinigung veranstaltet am 14. d.M. (morgen) 8 Uhr abends in Weigl's Katarinenhalle im 12. Bezirk zur Hebung der Geselligkeit unter den Mitgliedern ein Konzert mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen. Auf dem Programme stehen Vorträge der Wiener Schützenkapelle, des Männer - Gesangsvereines „Meidlinger Liedertafel“, der Brüder Mataschek und des Humoristen A. L. Werner.

103

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, 14. März 1911, vorm.

Die Aufteilung der Mandate im 2. Wahlkörper. Der Statthalter hat mit Erlaß vom 6. d.M. gemäß § 22 al.4 des Wiener Gemeindestatuts nach erfolgter Prüfung der Wählerlisten bestätigt, daß die Mandatsziffer der auf die einzelnen Bezirke entfallenden Gemeinderatsmandate des 2. Wahlkörpers unverändert belassen wird.

Die Kommenskyschule im III. Bezirke. Bekanntlich hat die Gemeinde Wien gegen den abweislichen Bescheid der Wiener Baudeputation in Angelegenheit der Unterbringung einer tschechischen Schule im Hause III. Schützengasse 31 dem Rekurs an das Ministerium für öffentliche Arbeiten ergriffen. Dieses hat nunmehr den Rekurs der Gemeinde Wien abweislich beschieden wie aus nachstehender Zuschrift der Wiener Baudeputation an den Magistrat hervorgeht: „Wien 12. März 1912. An den Wiener Magistrat Abt. 14 Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat mit dem Erlasse vom 9. März l. J. Z. 12160 II b dem Rekurse der Gemeinde Wien gegen die hierämtliche Entscheidung vom 28. Jänner 1912 Z. 7/17/B.D. aus deren Gründen keine Folge zu geben gefunden. Der dortige Bericht samt Beilagen folgt zur sofortigen Intimierung dieser Entscheidung an die beteiligten Parteien und zur weiteren Veranlassung zurück.“

104

Zur Einfuhr von argentinischem Fleisch. Bürgermeister Dr. Neumayer hat gestern nachstehendes Ansuchen an das Ackerbau-Ministerium in Angelegenheit der Einfuhr von argentinischem Fleisch gerichtet: „Die Gemeinde Wien hatte unterm 16. Jänner 1911 an das k. k. Ackerbauministerium zufolge Stadtratsbeschlusses vom 13. Jänner 1911, Z. 683 das Ansuchen gestellt, die Einfuhr argentinischen Fleisches in einer Menge von je 650 bis 900 Tonnen in den Monaten Mai bis einschließlich Dezember 1911 zu gestatten. Vorher hatte die k. k. Regierung die Bewilligung zur Einfuhr argentinischen Fleisches für die Monate Dezember 1910 bis einschließlich April 1911 erteilt. Auf Grund dieser Bewilligung kamen bis Juni 1911 ca. 3200 Tonnen Gefrierfleisch ausschließlich zur Einfuhr.“

Mit der Entscheidung des k. k. Ackerbauministeriums vom 19. August 1911, Z. 29069, wurde das Ansuchen der Gemeinde um Bewilligung zur weiteren Einfuhr argentinischen Fleisches abgewiesen, „weil die erteilten Bewilligungen mit Ende Juni 1911 abgelaufen sind und das Ackerbauministerium nicht in der Lage ist, weitere Einfuhrebewilligungen zu erteilen.“

Wie aus dem Texte dieser Entscheidung und Erklärungen der k. k. Regierung hervorgeht, erließ dieser abweisliche

Bescheid nicht deshalb, weil veterinärpolizeiliche Gefahren auftraten, sondern weil die mit Ungarn eingeleiteten Verhandlungen wegen Erlangung seiner Zustimmung kein Ergebnis hatten.

Am 25. August 1911 überreichte eine Abordnung des Präsidiums des Wiener Gemeinderates dem Herrn Ministerpräsidenten die Beschlüsse des Stadtrates vom 21. August 1911, Z. 13109, mit denen gegen diese abweisliche Entscheidung Protest eingelegt wurde. Am 1. September 1911 wurde dem Herrn Ministerpräsidenten ein ausführliches Memorandum übergeben, in dem die Notwendigkeit der Fleischeinfuhr neuerlich dargetan und zugleich die Rechtswidrigkeit der Abweisung nachgewiesen wurde. Zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 11. Oktober 1911, Z. 15123, wurde gegen den Erlaß des k. k. Ackerbauministeriums die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof eingebracht, die jedoch von diesem mit Beschluß vom 6. November 1911, gemäß § 3, lit. e und 21 des Gesetzes vom 22. Oktober 1875, R. G. Bl. Nr. 36/76, a. limine abgewiesen wurde.

In der Sitzung vom 22. November 1911 hat das Abgeordnetenhaus anlässlich der Beratung über die zur Bekämpfung der Teuerung gestellten Anträge und die Berichte des Teuerungsausschusses folgende Beschlüsse bezüglich der Einfuhr überseeischen Fleisches gefaßt:

1.) Antrag Dr. Renner in der Fassung des Abgeordneten Dr.

Lechner:

„Es wird festgestellt, daß die Bewilligung der Einfuhr von Fleisch und tierischen Rohstoffen aus solchen Staaten, aus welchen die Einfuhr solcher Artikel mit veterinär-polizeilichen Gefahren nicht verbunden ist, an die Zustimmung oder auch nur an eine gleichartige Vorgangsweise Ungarns, im Sinne des § 12 der Verordnung der Minister des Ackerbaues und des Handels vom 31. Dezember 1907, R. G. -Bl. Nr. 292, nicht gebunden ist und daher ausschließlich in die Kompetenz der österreichischen Regierung fällt.“

Da die Einfuhr des Artikels „Argentinisches Fleisch in gefrorenem Zustande“ nach den Erfahrungen Englands, Italiens und der Schweiz und nach den bei uns selbst bei den bisherigen Einfuhren gemachten Erfahrungen anerkanntermaßen mit veterinär-polizeilichen Gefahren absolut nicht verbunden ist, da die Unbedenklichkeit dieses Artikels selbst von der ungarischen Regierung dadurch zugegeben ist, daß diese von uns keinerlei Veterinärmaßregeln, sondern Kompensationen auf ganz abgelegenen Gebieten fordert, ist erwiesen und zugetanden, daß die gesetzlichen Voraussetzungen des § 12 nicht gegeben und eine Verpflichtung, mit Ungarn zu verhandeln nicht begründet ist. Unsere Regierung hat demnach völlig freie Hand.“

2.) Minoritätsvotum Dr. Steinhaus:

„Die hohe Regierung wird aufgefordert, nach Bedarf für eine der Menge und der Zeit nach beschränkte Einfuhr von Fleisch aus den Balkanländern, eventuell aus Argentinien Sorge zu tragen.“

3.) Resolutionsantrag Spacek, Krütznauer und Brunner:

„Die Regierung wird aufgefordert, die Ergebnisse der Studienkommission in Argentinien sofort vollständig zu veröffentlichen.“

Das Abgeordnetenhaus hat somit seinen Willen klar ausgesprochen, daß die österreichische Regierung die Einfuhr des argentinischen Fleisches ohne Rücksicht auf Ungarn zulasse und es hat nur die Möglichkeit offen lassen wollen, diese Einfuhr dann zu versagen, wenn mit ihr tatsächlich Gefahren verbunden wären. Das Parlament hat aber ausdrücklich ausgesprochen, daß allgemeine und vage „Bedenken“, welche keine tatsächliche Basis haben, nicht als Grund einer Abweisung dienen dürfen. Dies geht insbesondere auch aus dem Antrage hervor, in dem die Veröffentlichung der Ergebnisse der argentinischen Studienkommission verlangt wird.

Se. Exzellenz der Herr Ministerpräsident Graf Stürgkh hat in der Teuerungsdebatte am 14. November 1911 den Standpunkt der Regierung in der Frage der Einfuhr argentinischen Fleisches bekanntgegeben. Nach dieser Erklärung ist die gegenwärtige Regierung ebenso wie das Ministerium des Freiherrn v.

Gautsch der Ansicht, „daß ein einseitiges Vorgehen, das heißt ein solches, welches die Zustimmung des anderen Staates (Ungarn) nicht findet, ausgeschlossen ist.“ Es handle sich aber nicht „einfach um das Belieben des anderen Vertragsteiles, so zwar, als ob derselbe in der Lage wäre, nicht auf Grund vertragemäßig streng umschriebener Voraussetzungen, sondern nach freiem Dafürhalten und Gutdünken zuzustimmen oder abzulehnen.“

Der Herr Ministerpräsident erklärte weiters: „Ob ein einzelner Fall unter die Norm des § 12, al. 2, der Ministerial-Berordnung vom 31. Dezember 1907, R. G. Bl. Nr. 292, zu subsumieren oder aber der selbständigen Verfügung der beiden Vertrags-teile vorzubehalten ist, das ist eine Tatfrage, die wir allerdings auch nicht einseitig lösen können und hinsichtlich welcher gleichfalls ein einvernehmliches Vorgehen notwendig ist, natürlich aber auf der sachlichen Grundlage, ob veterinär-polizeiliche Bedenken bestehen oder nicht.“ Der Herr Ministerpräsident erklärte schließlich, daß „angesichts der derzeit in Argentinien herrschenden Verhältnisse“ sich gewisse Bedenken bezüglich des Fleischimportes nicht von vorneherein von der Hand weisen lassen. Die Regierung vermächte eine grundsätzliche Änderung dieser bisher von ihr konsequent festgehaltenen Rechtsauffassung nicht eintreten zu lassen und wäre außerstande, einem etwa darauf abzielenden Beschlusse Folge zu leisten. Die Regierung hat nun bisher auch nicht einmal angedeutet, was unter den derzeit in Argentinien herrschenden Verhältnissen zu verstehen ist, welcher Art die „gewissen Bedenken“ sind, welche gegen den Fleischimport aus Argentinien sprechen. Dagegen ist es für alle übrigen größeren Staaten Europas und ihre Regierungen eine feststehende Tatsache, daß in Argentinien allenthalben veterinärpolizeiliche Einrichtungen bestehen, welche unseren europäischen zum Muster gereichen können, daß aber auch andererseits in Argentinien ^{noch} weniger Viehsuchen herrschen als in Oesterreich - Ungarn.

Von allen diesen in Argentinien geltenden Verhältnissen kann sich die österreichische Regierung jederzeit überzeugen und sie war auch längt in der Lage, sich durch die dort fungierenden Konsularämter und sonstige amtliche Organe, insbesondere durch den Landesveterinär-Referenten Dr. Anton Greiner in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise unterrichten zu lassen.

Keinesfalls war es aber opportun, sich zu diesem Zwecke in Verhandlungen mit der ungarischen Regierung einzulassen, welche im Zuge sein sollen.

Die Regierung hat aber auch bisher den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses über die Einfuhr argentinischen Fleisches keine Folge geleistet. Es ist wohl aus den Zeitungen bekannt ge-

worden, daß die Verhandlungen mit der ungarischen Regierung fortgesetzt werden, diese Verhandlungen sollen sich jedoch bisher nur auf die Fleischeinfuhr aus den Balkanländern bezogen haben, nicht aber auf den überseeischen Fleischimport.

Die Gemeinde Wien kann sich mit diesem Verlaufe der Angelegenheit nicht zufrieden geben. Die Versorgung der großen Städte und insbesondere der Reichshauptstadt mit Fleisch zeigt in der letzten Zeit eine derartige krisenhafte Gestaltung, daß es nicht nur Pflicht der Gemeindeverwaltung, sondern auch der Regierung ist, das mögliche zu tun, um der Bevölkerung eine genügende Menge Fleischnahrung sicherzustellen. In der Fleischversorgung ist nicht nur keine Wendung zum Besseren eingetreten, sondern es ist vielmehr auf Grund der vorliegenden Erfahrungen im Jahre 1912 eine weitere Verminderung der Zufuhr und damit eine, die gesamte Bevölkerung überaus drückende Erhöhung der Detailfleischpreise zu besorgen. Das beiliegende Graphikon zeigt deutlich, wie in den letzten Jahren regelmäßig im Spätsommer eine Erhöhung der Viehpreise und wie in den Jahren 1906, 1910 und 1911 in dieser Zeit auch eine sprunghafte Steigerung der Detailfleischpreise eintrat. Da die Detailfleischpreise seit der letzten Erhöhung keine Ermäßigung erfahren haben und die Marktlage keine wesentliche Erleichterung erfahren hat, kann und wird schon eine geringe Verminderung des Auftriebes im Sommer d. J. ein neuerliches noch höheres Emporschnellen der Fleischpreise bewirken.

Unter diesen Umständen kann die Gemeindeverwaltung die Entwicklung der Dinge, wie sich dieselben im Laufe des kommenden Sommers unabweislich gestalten werden, nicht müßig abwarten, sondern muß rechtzeitig, das ist schon jetzt, bevor die unausbleibliche Krise eintritt, neuerlich in eindringlicher Weise auf jenes Mittel hinweisen, das der Fleischnot allein mit Sicherheit abhelfen kann, die Einfuhr überseeischen Fleisches.

Die Gemeinde muß, nachdem ihr Ansuchen um die Bewilligung der Einfuhr abgewiesen wurde, und der Verwaltungsgerichtshof ihre Beschwerde gegen diesen Bescheid zurückgewiesen hat, die Regierung darauf aufmerksam machen, daß sie allein die Verantwortung trifft, wenn auch im Jahre 1912 wieder eine Erhöhung der Fleischpreise eintritt. Eine Handhabe für die neuerliche Erhebung der Forderung um Zulassung der Einfuhr des argentinischen Fleisches geben nicht nur der Gemeinde Wien, sondern auch der Bevölkerung aller Städte des Reiches die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, welchen die Regierung bisher nicht entsprochen hat.

Aus diesen Erwägungen hat der Wiener Stadtrat in seiner Sitzung vom 23. Februar 1912, Z. 1879/12, folgende Beschlüsse gefaßt:

1.) Es wird unverzüglich ein neuerliches Ansuchen um die Bewilligung zur Einfuhr argentinischen Fleisches in einer Menge von je 650 bis 800 Tonnen monatlich, wovon ein Teil an andere Konsumorte abzugeben, das übrige für Wien unter ausschließlicher Verfügung der Gemeinde Wien bestimmt wäre, eingebracht.

2.) Mit Rücksicht auf die anhaltende Fleischnot und Fleischverknappung wird die k. k. Regierung aufgefordert unverzüglich im Sinne der vom Abgeordnetenhaus am 22. November 1911 gefaßten Beschlüsse ohne vorherige Einholung der Zustimmung Ungarns die Bewilligung zur Einfuhr argentinischen Fleisches zu erteilen. Gleich wird erklärt, daß die Regierung im Falle der Verweigerung der Einfuhr die volle Verantwortung für jene Folgen trifft, die daraus im Jahre 1912 bei der erfahrungsgemäß im Sommer eintretenden Verringerung des Schlachtviehauftriebes entstehen könnten.

Indem ich diese Beschlüsse dem k. k. Ackerbauministerium zur Kenntnis bringe, stelle ich in Ausführung derselben das

A n s u c h e n :

Das k. k. Ackerbauministerium wolle der Gemeinde Wien ehestens die Bewilligung zur Einfuhr argentinischen Fleisches in einer Menge von je 650 bis 800 Tonnen monatlich, wovon ein Teil an andere Konsumorte abzugeben, das übrige für Wien unter ausschließlicher Verfügung der Gemeinde Wien bestimmt wäre, erteilen "

Seltene Auszeichnung einer Lehrerin Der pensionierten Schullehrerin Gabriele Mischke, die durch viele Jahre an der Mädchen - Bürgerschule 4. Bezirk, Preßgasse 24, gewirkt hat, ist in Würdigung ihres vieljährigen verdienstvollen Wirkens im öffentlichen Schuldienste die Anerkennung des Ministeriums für Kultus und Unterricht ausgesprochen worden.

Der Verein der Beamten des Steueramtes der Stadt Wien hielt am 7. d. M. seine diesjährige stark besuchte Hauptversammlung ab, in welcher die Ereignisse und Erfolge des Jahres zur Sprache kamen. Unter lebhaftem Beifalle der Versammlung gedachte der Obmann Stangelberger mit Worten des Dankes der Funktionäre im Stadt - und Gemeinderate, die den Bestrebungen der Beamtenschaft wohlwollend zum Erfolge verhalfen. Hierauf wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten und die Leitungswahl vorgenommen. Gewählt wurden die Herren Adjunkt Stangelberger zum Obmann, Kontrollor Scheckenbacher zum Obmann - Stellvertreter, Adjunkt David zum Kassier, Official Weißbach zum Schriftführer, Adjunkt Engelbrecht zum Rechnungsprüfer.

Städtische Straßenbahnen Der gemeinderätliche Straßenbahnausschuß beschloß in seiner gestrigen Sitzung, das von der Direk-

tion der städtischen Straßenbahnen ausgearbeitete Projekt für die Errichtung von Wohnhäusern für Bedienstete und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen im 12. Bezirk, Johann Hoffmannplatz mit einem Kostenaufwande von 1,350.000 K zu genehmigen. Die Kosten für die Errichtung dieser Bediensteten - Wohnhäuser sind gemäß dem Beschlusse des Ausschusses der Pensionskasse der Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen dieser Kasse zu entnehmen und der Bau auf Rechnung der Kasse zur Ausführung zu bringen. Ferner wurde die Direktion beauftragt, in ihrer Hauptwerkstätte 5 Motorwagennach der von den Waggonfabriken zuletzt gelieferten Type erbauen zu lassen. Die Kosten einschließlich Räderparen und der gesamten elektrischen Ausrüstung im Betrage von 125.000 K wurden genehmigt. Die Herstellung je einer neuen Ausweiche in den Stationen Rodaun und Perchtoldsdorf - Wienergasse der Dampfstraßenbahnlinie Mauer - Müdling wurde mit den Kosten von 24.900 genehmigt. Durch diese Ausweichen wird erzielt, daß die Züge in kürzeren Intervallen verkehren können, wofür namentlich an Sonn - und Feiertagen die Notwendigkeit besteht.

Ein Grundverkauf in Margarethen In der Angelegenheit eines in letzter Zeit viel angefochtenen Grundverkaufes in Margarethen wegen dessen der Referent StR. Hallmann Wei verschiedene - nen Anlässen heftigen Angriffen ausgesetzt war, hat Bürgermeister Dr. Neumayer in der letzten Gemeinderatssitzung nachstehende Mitteilung gemacht: Ueber den vom Herrn GR Regierungsrat Sturm in der Gemeinderatssitzung vom 27. Februar l. J. eingebrachten Antrag betreffend den Verkauf eines dem Wiener Bürgerspitalfonds gehörigen Grundstückes im 5. Bezirk zur Errichtung einer Handelsschule hat der Magistrat einen Bericht vorgelegt, in dem zunächst bemerkt wird, daß der Antrag des GR Sturm auf einer unrichtigen Voraussetzung beruhe. Ich beehre mich, die vom Magistrat in dieser Angelegenheit gestellten Anträge, die in der Stadtratsitzung vom 8. Februar l. J. genehmigt wurden, zu Kenntnis zu bringen: „Die Gemeinde Wien ist nicht in der Lage, dem Wiener Bürgerspitalfond eine Differenz zwischen dem Verkaufspreise von 95 K per m2 und einem angeblich vom Stadtrate abgelehnten offerierten Preise von 125 K per m2 für eine aus der Parzellierung der Kat. Parz. 613 und 615, Landt. Einl. 2. 390 entstandene verkaufte Baustelle des 5. Bezirkes zu ersetzen, weil ein solches Offert auf 125 K für den m2 dieser Baustelle der Gemeinde Wien, bezw. dem Wiener Bürgerspitalfond niemals vorgelegen ist.“

WIENER STADTRAT
Sitzung vom Donnerstag, 14. März 1912.
Vorsitzende die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer

Nach einem Bericht des StR. ... ein Aquarell von Hans Ötzinger für die städtischen Sammlungen angekauft. Das Aquarell stellt das vor einigen Jahren abgebrochene sog. „Nikolsdorfer Schlüssel“ im 5. Bezirk ein lokalgeschichtlich und architektonisch interessantes Objekt dar.

Für die Ausbesserung bzw. Neuherstellung des Pflasters im Hofe des Depots der freiwilligen Feuerwehr Meidling werden 8307 K bewilligt.

Nach einem Bericht des StR. Hölzl wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Nedergasse im 19. Bezirke durch Errichtung von 3 ganz - und 3 halbnächtigen Auergasflammen. (Kosten 5000 K.) genehmigt.

StR. Dr. Haas beantragt die Schaffung eines chefarztlichen Dienstes für die städtischen Kranken - und Unfall - Fürsorge mit dessen Besorgung das Stadtphysikat betraut wird. (Ang.)

Nach einem Bericht und Antrage des Bürgermeisters Dr. Neumayer wird der Kulturkosten - Antrag der städtischen Forstverwaltung Haßwald genehmigend zur Kenntnis genommen und das in demselben ~~ange~~ ausgewiesene Gesamterfordernis von 10.000 K genehmigt.

StR. Knoll beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung im 21. Bezirk u. zw. in der Johann Lavfnergasse durch Errichtung einer ganz - und 2 halbnächtiger Auergasflammen, auf dem Verbindungswege zwischen Amtstraße und Baumergasse in Groß - Jedlersdorf durch Errichtung einer halb - und einer ganznächtigen Auergasflamme, auf dem Leopoldauerplatze durch Errichtung von 2 ganz - und 2 halbnächtigen Auergasflammen und in der Andreas Hugergasse durch Errichtung einer ganznächtigen Auergasflamme. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird der Ankauf von Grundflächen im Gesamtausmaße von 34.531 m2 in Kagran, Einl. 27, um den Einheitspreis von 6,45 K und der Ankauf der Realität Einl. 840 in Kagran per 3366 m2 um den Einheitspreis von 5,80 K genehmigt.

VB. Hof beantragt die Bewilligung eines Ehrenpreises in Form eines Kunstgegenstandes im Werte von 1000 K an den k. k. österreichischen Automobilklub für die Alpenfahrt im Juni 1912. (Ang.)

Die Ausschmückung des Platzes vor dem Penzinger-Bahnhof sowie bei der Schönbrunner Schloßbrücke anlässlich der Ankunft des Deutschen Kaisers am 23. d. M. wird genehmigt.

106

WIENER STADTRAT

Sitzung am 15. März 1911

Vorsitzende die Vizebürgerm. Hierhammer und Hoß.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Kompalgasse im 11. Bezirk wird nach einem Berichte des StR. Braun durch die Errichtung einer ganznächtigen Auergasflamme zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird für die gärtnerische Ausgestaltung des Rochusplatzes im 3. Bezirk nach dem vorgelegten Projekte ein Betrag von 2824 K bewilligt.

Der Bezirksvertretung des 3. Bezirkes wird für die im Jahre 1912 ^{aus}zuführenden kurrenten Pflasterungen das Steinmaterial im Werte von 10 068 K aus den städt. Steinvorräten beigelegt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaus des Hauses 4. Bezirk Starhemberggasse 37. - Kolschitzkygasse abzutretenden Grund per zusammen 127,88 m² mit 40 K per m² festgesetzt.

Das vom StR. Gräf vorgelegte Projekt für die Versorgung des Ottakringer Friedhofes mit Hochquellenwasser wird mit den Kosten von 24 000 K genehmigt.

Der Uebertragung von Teilen der Kat. Parz. 343/1 im Ausmaße von 327,25 m² und der Kat. Parz. 310/1 im Ausmaße von 181,88 m², zusammen 509,13 m² im 16. Bezirk, Liebhartstalstraße in das Verzeichnis für das öffentliche Gut gegen einen an die Gemeinde Wien zu zahlenden Pauschalbetrag von 3 000 K wird zugestimmt.

Die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung im 16. Bezirk im Bereiche der Nötstandsbauten nächst der Gablenzgasse durch Errichtung von 4 ganz und 8 halbnächtigen Auergasflammen und in der Reinhartgasse durch Errichtung einer ganznächtigen Auergasflamme wird genehmigt.

Abräumung des Schmelzer Friedhofes. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Schreiner folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Abräumung der in die Hütteldorferstraße, in die verlängerte Möringgasse, in die Verbindungsstraße zwischen dieser und der Kirchstetterngasse, in die Wurbachgasse und Sorbaltgasse fallenden Teile des Schmelzer Friedhofes wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 40 000 Kronen nach dem Vorschlage des Magistrats genehmigt.

2. Die für die Abräumung der Sorbaltgasse und des jenseits derselben zwischen Moeringgasse und Geyschlägergasse gelegenen Friedhofsteiles erwachsenden Kosten sind als Vorschuß in Ausgabe zu verrechnen und von jener Summe in Abzug zu bringen, welche dem Ordinariate als Entschädigung geleistet werden soll.

3. Der Stadtratsbeschuß vom 21. November 1907 wird dahin abgeändert, daß von der grundsätzlichen Erhaltung der Grabstellen und Grabsteine im allgemeinen abgesehen und nur von Fall zu Fall bestimmt wird, inwieweit solche bestehen bleiben können.

Neues Spital im 20. Bezirk. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schneider dem Ansuchen des Vereines zur Begründung und Errichtung eines Spitales im 20. Bezirk „Brigittehospital“ um bestandweise Ueberlassung von städt. Gründen im 20. Bezirk an der Ecke der Stromstraße und der Pasettistraße im Gesamtausmaße von 3025 m² für die Errichtung ~~von~~ eines Spitales mit Ausschluß von Infektionskranken ^{Folge zu geben} der jährliche Bestandzins beträgt 2800 K und steigt im Laufe der 60 jährigen Bestandzeit von 15 zu 15 Jahren um je 25 % des unmittelbar vorhergehenden Zinsbetrages. In dem Bauprojekte ist die Zustimmung der Gemeinde Wien erforderlich. Der gemietete Grund darf ausschließlich nur für Spitalzwecke verwendet werden.

Zu dem Attentat auf den König von Italien. Bürgermeister Dr. Neumayer hat an den italienischen Botschafter Herzog von Avarna nachstehendes Schreiben gerichtet: „Der ruchlose Anschlag gegen das Leben Sr. Majestät des Königs von Italien hat in der Bevölkerung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die tiefste Empörung hervorgerufen.

Indem ich mir erlaube, Euer Exzellenz diese allgemeine Teilnahme zur Kenntnis zu bringen, gebe ich meiner Freude Ausdruck, daß der Anschlag mißlungen ist und bitte Euer Exzellenz, meine geziemenden Glückwünsche Sr. Majestät dem Könige gütigst unerbreiten zu wollen.

Möge es den Völkern bald gelingen, sich von den Terroristen, die überall ihr Haupt erheben, zu befreien und dadurch eine ruhige Entwicklung aller Länder zu sichern!“

Empfänge im Rathause. Nach einem Berichte des VB. Hierhammer hat der Stadtrat beschlossen, die Teilnehmer an dem vom 6. bis 9. Juni l. J. in Wien stattfindenden Kongreß des Deutschen Werkbundes, sowie die Teilnehmer an dem während der Wiener Flugwoche (16. bis 23. Juni) in Wien tagenden internationalen Luftschiffer - Kongreß im Rathause festlich zu empfangen.

Bezirksvertretung Floridsdorf. Am Donnerstag, den 21. d. M. na ohmittags 3 Uhr findet im Amtshaus des 21. Bezirkes Am Spitz eine Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf statt.

107

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Freitag, 15. März 1912. Abends.

Aus dem Approvisionierungs-Ausschusse. Unter dem Vorsitze des Obmannes, bezw. seines Stellvertreters der GR. Dr. Klotzberg und Dechant hielt der Approvisionierungsausschuß heute abends eine Sitzung ab, in welcher unter anderen Gegenständen zuvörderst über den Antrag des StR. Schreiner wegen Herabsetzung der Verzehungssteuer für Wildpret und Geflügel Beratung gepflogen wurde. Nach einem Referate des GR. Dolezal wurde beschlossen, bei der Regierung eine Revision der bezüglichen Verzehungssteuersätze, die den heutigen Verhältnissen in keiner Weise entsprechen und dem Konsum in diesen Artikeln direkt nachteilig sind, in Anregung zu bringen. Weiters wurde der Bericht der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer wegen Aufhebung der Verzehungssteuer für Lebendrindvieh und für Rindfleisch und Erhöhung der Verzehungssteuer für Kälber und Kalbfleisch in Beratung gezogen. Es wurde im Ausschusse betont, daß der von der Handels und Gewerbekammer mit diesem Antrag beabsichtigte Zweck, den Kälberkonsum einzuschränken und die Aufzucht von Kälbern auf diese Weise zu fördern mit dieser Verschiebung der Verzehungssteuer nicht erricht wird, da die Aufzucht sich nach den wirtschaftlichen Verhältnissen regelt. Untereiner einer solchen Verschiebung würden auch die Konsumenten in Wien leiden, weil sie nicht bloß eine Erhöhung der Preise für Kalbfleisch, sondern auch des Preises für das als Ersatz für Kalbfleisch herangezogene anderweitige Fleisch, d. i. in erster Linie Rindfleisch nach sich ziehen würde. Schließlich würde bei dem Unterschiede der Verzehungssteuer für Wien und für das offene Land der Konsum von Kalbfleisch auf dem offenen Lande insbesondere in der Nähe von Wien steigen und auf diese Art die dem Antrage der Handels- und Gewerbekammer zugrunde liegende Absicht der Vergrößerung der Kälberaufzucht auch nicht erreicht werden. Mit Rücksicht auf diese Erwägungen beschloß der Approvisionierungsausschuß diese Anregung der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer nicht zu unterstützen.

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat tritt in der nächsten Woche am Freitag nachmittags 5 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen bisher 15 Referate, darunter die in der letzten Sitzung unerledigten 6 Geschäftsstücke, wozu noch mehrere Grundankäufe, etc. kamen. Vize-Bürgermeister Hierhammer wird einen Antrag vertreten, wonach die Gemeinde Wien Anteilsscheine der Wiener Konzertgesellschaft im Betrage von 100 000 Kronen, zahlbar in zwei gleichen Jahresraten übernehmen soll. Der Stadtrat tritt Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags 10 Uhr zu seinen Beratungen zusammen. Donnerstag, um 11 Uhr vormittags wird auf dem Zentralfriedhofe die Enthüllung des Grabdenkmals über dem Ehrengrab der Kammerängerin Marie Witt in feierlicher Weise stattfinden. Der Stadtrat besichtigt heute Samstag nachmittags die im Zuge befindlichen Erweiterungsbauten im städt. Strandbade Gänsehüfel.

Das Braunkohlenbergwerk Zillingdorf. Die Bohrungen der städtischen Elektrizitätswerke in Zillingdorf nehmen einen außerordentlich günstigen Fortgang. Von den zwei seit dem Ankauf des Werkes beendeten Bohrungen stellte die eine ein 9 m starkes Kohlenflötz in einer Tiefe von bloß 22 m, knapp an der ungarischen Grenze fest, während die andere bis jetzt nächst dem Zillingdorfer Friedhofe vorgenommene, die Kohle in noch abbauwürdigerer Stärke in einer Tiefe von 207 m ergab. Die Zillingdorfer Flötze wurden nunmehr auf eine Länge von mehr als 4,2 km festgestellt und es vergrößert sich das konstatierte Kohlenvermögen durch den Erfolg der neuen Bohrungen abermals in beträchtlicher Weise. Weitere drei Bohrungen sind im Zuge. Bei einer derselben wurde das Hangendflötz bei einer Tiefe von 27 m mit 6 m Mächtigkeit durchstoßen und vorgestern auch das Hauptflötz erreicht. Schon heute kann festgestellt werden, daß der tagbaumäßige Abbau der Kohle bis zur ungarischen Grenze wird fortgesetzt werden können, wodurch die Notwendigkeit entfällt, sofort eine Schachtenanlage in Angriff zu nehmen.

Wien und Umgebung. Eine Auswahl von Stadt- und Landschaftsbildern. Unter diesem Titel ist soeben in dem verdienstvollen Wiener Buch- und Kunstverlag Gerlach & Wiedling die 6. umgearbeitete und vermehrte Auflage des von der Gemeinde herausgegebenen Wiener Albums erschienen. Der Inhalt ist reich vermehrt und außerordentlich verbessert. 216 Seiten bieten mit entsprechendem Text in deutscher, französischer und englischer Sprache 236 malerische Ansichten. Neu ist der ge-

schmackvolle Einband, graues Leinen mit weißen und farbigen Aufdruck, den der frühere ~~rot-weiße~~ rot-weiße Einband gewichen ist. Die alte Kaiserstadt zeigt mit ihren Pracht- und Monumentalbauten, ihren lebhaften, malerischen, altherwürdigen wie modernen Stadtbildern von einem langen ruhmreichen Geschichte, hierin ebenso interessante, wie freundlich anmutende Bilder aufweisend. Ueber 50 Ansichten legen ferner Zeugnis ab, in wie enger, unmittelbarer Verbindung Wien mit seiner landschaftlichen nächsten Umgebung und weiterhin in wenigen Stunden erreichbar - mit seinen großartigen Naturschönheiten - Wienerwald- Semmeringgebiet und den herrlichen Donauefern der nahen Wachau steht. Ladenpreis 6 K.

NB. Ein Exemplar liegt bei.

Verbands- und Wirtschaftsgenossenschaft „Wiener Rauchfangkehrermeisterchaft.“ In Saale der Wiener Bäckergenossenschaft 8. Bezirk, Florianigasse 13, findet am 26. März um 4 Uhr nachmittags die zweite ordentliche Generalversammlung der oben genannten Genossenschaft statt. Auf der Tagesordnung stehen außer Rechenschafts- und Kassabericht Vorschläge zur Statutenänderung und Wahlen.

(GR. Vignati bittet um freundliche Aufnahme dieser Notiz.)

Die Bezirksvertretung Währing hält am Freitag, den 23. März nachmittags 5 Uhr eine Sitzung ab.

Nicht aufspringen! Nach den von der Straßenbahn geführten Vormerkungen über die dort vorkommenden Unfälle sind seit März v. J. 8 Todesfälle zu beklagen, die sich durch Auf- oder Abspringen während der Fahrt ereigneten, was eine Warnung sein sollte, das bezügliche Verbot mehr als bisher zu beachten.

Wiener Blumentag 1912. Mit Begeisterung folgten abermals die Frauen und Fräuleins Margarethen dem Rufe ihrer verdienstvollen Bezirksleiterinnen Frau Stadtrat Betty Hallmann und Frau Oberlehrerin Karoline Fröthmann zu der am 14. d. M. stattgehabten Besprechung der Rayonleiterinnen im Schulgebäude 5. Bez. Schönbrunnerstraße 101. Frau Stadtrat Hallmann begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen, besonders den Generalsekretär Raimund Furlinger, Vertreter des Klubs der Margarethener Bürgerschne etc. und erstattete Bericht über die Erfolge des vorjährigen Blumentages mit besonderer Berücksichtigung der Verdienste der in selbstloser und zielbewußter Art wirkenden Frauen und Fräuleins des 5. Bezirkes. Ganz besonders rühmend ist in diesem Bezirke die eifrige Mithilfe

der Wehrerschaft, welche auch im Vorjahre diesen Werke in hingebungsvoller Weise ihre ganze Kraft zum Wohle der Aermsten der Armen widmete und so zu dem großen Erfolge beitrug. Die Schriftführerin städtische Lehrerin Frl. Emma Großnigg brachte dann einige Zeitungsberichte über den Blumentag 1911 zur Verlesung, welche begeisterte Aufnahme fanden. Darnach nahm Frau Stadtrat Hallmann die Einteilung des Bezirkes in Rayons vor, wobei sie von einem Flor reizender Damen tatkräftig unterstützt wurde. Mit aufrichtigen Worten des Dankes an die nimmermüden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Blumentages 1911, ebenso an die Presse schloß die Vorsitzende mit einem begeisterten „Glück auf zum Blumentag 1912“ nach zweistündiger Dauer die Besprechung.

Ein Vortrag über das alte Wien Morgen (Sonntag) nachmittags 5 Uhr wird im Rahmen der Jubiläumsvorträge des Wiener Volksbildungsvereines GR. Dr. v. Dorn bei freiem Eintritt im Gemeinderatesitzungsaal einen Vortrag halten: „Rückblicke eines alten Wieners auf das alte Wien“

Neue Gassenbezeichnung. Auf Antrages der Bezirksvertretung Josefstadt beschloß der Stadtrat nach einem Berichte des StR. Rain die Umbenennung der Tigergasse im 8. Bezirk nach dem um diesen Bezirk hochverdienten einstigen Bezirksvorsteher Dr. Johann Loidold in „Loidoldgasse“

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Konseptionsamts-Direktions-Adjunkten Adolf von Kliment um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wippel die Wahl des Ludwig Eugen Pirke zum Obmann der 5. Sektion des Armeninstitutes für den 10. Bezirk, nach einem Berichte des StR. Hallmann die Wahl des Josef Sedlacek zum Armenrat des Bezirkes Margarethen, nach einem Berichte des StR. Heindl die Wahl des Franz Karl Müller zum Kassier-Stellvertreter des Armeninstitutes Innere Stadt, nach einem Berichte des StR. Knoll die Wahl der Herren Josef Böhme, Josef Edlmeier, Anton Fischer und Ignaz Marcher zu Armenräten des Bezirkes Floridsdorf bestätigt.

Vom Brauhause der Stadt Wien. Unter Bezugnahme auf die von einigen Tagesblättern gebrachte Nachricht über den Verkauf des Brauhauses der Stadt Wien wird uns von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß kein Offert über den Verkauf des Brauhauses vorliegt und auch keine Verkaufsverhandlungen im Zuge sind.

WIENER KATHELIKEN ZEITUNG
Herausgeber und verantwortl. Redakteur
22. Jahrg. Wien, Montag, 18. März 1912.

KB. Kais. Rat Thomas Forster, Bezirksvorsteher von Margarethen, ersucht uns um Vermittlung nachstehenden Schreibens und bittet die verehrliche Redaktion um gütige Berücksichtigung desselben: Verehrliche Redaktion! Mit höflicher Bezugnahme auf die Notiz in Ihrem geschätzten Blatte vom 15. d. M. über den Prozeß Müller contra Dub bitte ich Sie um gefällige Aufnahme nachstehender Feststellung: In diesem Prozeß wurde von einer Seite gesagt, daß ich in Beziehungen zu Herrn Dub sen. gestanden bin. Diese Äußerung ist auf folgenden Umstand zurückzuführen: Im Jahre 1908 hat mir Herr Dub sen. seine Villa, ich glaube in Kierling zum Kaufe, resp. Tausch mit meinem Hause in Wien, anbieten lassen. Dieser Kauf ist jedoch nicht zustande gekommen. Seit dieser Zeit d. i. seit 4 Jahren habe ich mit Herrn Dub sen. keinerlei Beziehungen. Herrn Dub jun. kenne ich überhaupt nicht."

Wärmestuben. Die vom Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeits-Verein erhaltenen sechs Wärmestuben haben mit 15. d. M. den Betrieb eingestellt. In der letzten Betriebswoche wurden sie bei Tag von 55.861 Personen, bei Nacht von 5991 Personen in Anspruch genommen. Seit 15. November wurden sie von insgesamt 1.120.173 Personen bei Tag und von insgesamt 99.857 Personen bei Nacht frequentiert, denen je eine Portion Suppe und Brot verabreicht wurde.

Kaiser Franz Josefs - Stiftung zur Unterstützung des Kleinverbes. Vor einigen Tagen fand im Rauchsalon des Bürgermeisters im neuen Rathaus eine Sitzung des Kuratoriums der Kaiser Franz Josefs - Stiftung zur Unterstützung des Kleinverbes Wiens unter dem Vorsitz der Vizepräsidenten v. Schoeller und Joh. P. Winkler statt. Präsident Bürgermeister Dr. Neumayer welcher beruflich verhindert war, erschien am Schlusse der Sitzung. Kurator Plankl berichtete namens der Rechnungsrevisoren über die vorgenommene Revision der Bücher sowie der Gesamtgebahrung der Stiftung und beantragt in Anbetracht des Umstandes, daß alles in musterhafter Ordnung vorgefunden wurde, dem leitenden Ausschusse das Abseclutorium zu erteilen, dasselbe wurde einstimmig erteilt. Hierauf wurden die notwendigen Neu- und Ergänzungswahlen vorgenommen. Für die 3. Kurie der Stiftung (d. s. jene Mitglieder, welche weder dem Gemeinderate noch der Handels- und Gewerbebekammer angehören dürfen) wurden A. M. Beschermer, Adolf Fritz, Rudolf Maaß, Richard Plankl und Johann Winkler wieder - und der Vorsteher der Webergenossenschaft Konrad Anderl einstimmig neugewählt. Zum 2. Vizepräsidenten wurde Herr Joh. P. Winkler wiedergewählt. Zu Mitgliedern des Ausschusses wurden die bisherigen Mitglieder Josef

Leitner, Julius Weissenberger, Adolf Fritz, Kasl Ahnerer und Johann Winkler wieder - und Herr Karl Reisenleitner neugewählt. Zu Revisoren wurden die Herren Richard Plankl, Vincenz Wilhelm und Karl Luber gewählt. Bei der hierauf erfolgten Konstituierung des leitenden Ausschusses wurden die Herren Josef Leitner zum Obmann, Julius Weissenberger zum Obmannstellvertreter, Adolf Fritz zum Kassier gewählt. Von der Stiftung haben 44 Spar- und Vorschußvereine sowie Produktiv-Genossenschaften 1.187.518 K als Darlehen für die Kleingewerbetreibenden erhalten. Aus dem sich ergebenden Reingewinne der Stiftung für das Jahr 1911 per 29.208 K wurden 14.000 K dem Stiftungsfonds zugeschrieben und weitere 14.000 K für gewerbliche Fachschulen gewidmet. Die Verteilung des letzteren Betrages besorgt aus Gefälligkeit seit Jahren die n. ö. Handels- und Gewerbebekammer. - Es wird neuerlich bekannt gegeben, daß einzelne Gewerbetreibende direkt von der Stiftung satsungsgemäß keine Darlehen erhalten können, sondern nur von jenen Genossenschaften und Vereinigungen, welche wie oben erwähnt über eine Million K an Darlehen bewilligt erhielten. Der Barvorrat der Stiftung beträgt gegenwärtig 100.432 K. - Dem gedruckten Jahresberichte entnehmen wir noch nachstehende Bemerkung: „Leider haben es die hohen Finanzbehörden für gut befunden, dem Stiftungskuratorium trotz seiner ausschließlich im Wohltätigkeitssinne ausgedübten Verwaltung auf den gesamten Stiftungsfond ein Gebührenäquivalent für das Decennium 1901 bis 1910 im Betrage von 21.489 K vorzuschreiben! Eine beim Verwaltungsgerichtshofe eingebrachte Beschwerde wurde von diesem Gerichte verworfen. Ein beim Finanzministerium eingereichtes Gesuch um gnadeweise Nachsicht des Gebührenäquivalentes wurde, obwohl diesfalls mehrere Präjudize vorliegen, abgewiesen. Um nun die gewerblichen Fachschulen bezüglich der alljährlich den selben gewährten Subventionen nicht zu schädigen, wurde die Summe von 11.121 K, welche für die Jahre 1901 bis 1905 inkl. Verzugszinsen sofort erlegt werden mußte, über Beschluß der Plenarsitzung des Kuratoriums dem Reservefonde entnommen und stellt sich derselbe nunmehr auf 116.470 K“

Tod einer alten Wienerin. Am letzten Sonntag starb hier Fräulein Theresie Altmann, die bei voller körperlicher und geistiger Fröhlichkeit das seitens hohe Alter von 97 Jahren erreichte. Sie war die Tante des Ministerialinspektors und Bezirksrates kais. Rates Meixner, der ihr särtlich zugetan war und bei dem sie bis zu ihrem Tode lebte. Sie wurde wegen ihrer edlen Eigenschaften und wegen ihres unverfälschten Altwienerturns im Kreise ihrer Bekannten hochgeschätzt. Mit ihr die fast ein Jahrhundert ununterbrochen in Wien gelebt hat, ist wieder ein Stück Alt Wien dahingegangen.

Der Obstarb von Frau Marie Mittermayer. Bürgermeister Dr. Neumayer hat heute als am Todestage am Grabe der verstorbenen Frau Marie Mittermayer, welche bekanntlich schon zu Lebzeiten eine außerordentliche Wohltäterin für die Armen der Stadt Wien war und bei ihrem Tode ihr ganzes Vermögen für Spitalzwecke gewidmet hat, einen Kranz namens der Gemeinde Wien niederlegen lassen.

Konzert der Wiener Bürgervereinigung. Der Ausschuss der Wiener Bürgervereinigung hatte im Vorjahre den Beschluß gefaßt, zeitweilig gesellige Abende für ihre Mitglieder zu veranstalten. Gestern, Donnerstag, fand der zweite solche Konzertabend in der Katharinenhalle im Dreherpark statt. In großen Schaaeren hatten die Mitglieder der Wiener Bürgervereinigung mit ihren Familien der Einladung Folge geleistet und zu Beginn des Festes war der große Saal samt den Galerien vollständig besetzt. Mit Jubel begrüßt erschien der Ehrenpräsident der Bürgervereinigung Bürgermeister Dr. Neumayer im Saale und nahm mitten unter den Bürgern Platz. Ferner hatten

sich eingefunden: Vize-Bürgermeister Dr. Forster mit Gemahlin, die Vize Bürgermeister Hierhammer und Hoß, Landesauschuß Regierungsrat Sturm, die Abgeordneten Ohrfandl und Schadek, eine Anzahl von Gemeinderäten, darunter die Herren Angeli, Krauß, Dobeš, Gütz, Hermann, Komrowsky, Pichler, Schels, weiters der Direktor der städt. Leichenbestattung Dr. Rauscher, der Präsident des Deutsch-Osterreichischen Gewerbebundes Bandolin, etc. Der Präsident der Wiener Bürgervereinigung Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger, unterstützt von dem Konzertkomitee, bestehend aus Hr. Pichler, den Ortsgruppen - Obmännern Dimmel (4. Bezirk), Roth (5. Bezirk) und den Ortsgruppen - Obmann - Stellvertreter Herzog (16. Bezirk) machte die Honneurs. An der Stirnseite des Saales prangte die prächtige Fahne der Wiener Bürgervereinigung. Im Verlaufe des Abends hielt der Präsident kais. Rat Weidinger eine Ansprache, in welcher er den Bürgermeister, die Vize-Bürgermeister und die übrigen Gäste begrüßte, seine Freude darüber aussprach, daß das Konzert so glänzend besucht sei und bemerkte, daß die gegenwärtige mißliche Lage die Bürger nicht hindern dürfe, Gelegenheit zu suchen ihr Solidaritätsgefühl öffentlich zu bezeugen und sich zusammenzuschließen. Er bat die Herren stets eingedenk zu sein des Beispiels des Gründers der Wiener Bürgervereinigung Dr. Lueger, dessen Prinzipien hoch zu halten und zu verteidigen gegen jeden Ansturm. Er appellierte die Bürger stets eilig zu bleiben, und gedachte zum Schlusse der Verdienste, des Konzertkomitees bei der heutigen Veranstaltung - Bürgermeister Dr. Neumayer von minutenlangen Applaus empfangen, begrüßte als Ehrenpräsident auf das Herzlichste die Versammlung.

so wie sein Vorgänger, auch er es für seine Pflicht, alles daran zu setzen, daß das Wiener Bürgertum sich nicht nur in dem alten Geiste, sondern auch in dem alten materiellen Wohlstand, wie dies zu allen Zeiten der Fall war. Politische und soziale Verhältnisse gefährden zwar unser Bürgertum, aber die Gemeindevvertretung setze sich zum Ziele, die Zukunft jedes einzelnen Bürgers zu festigen. Der Bürgermeister besprach die Maßnahmen, welche über Initiative des Ausschusses der Bürgervereinigung in der letzten Zeit getroffen werden, insbesondere jene, welche dahin zielen, zu verhindern, daß der Wiener Bürger im Alter nicht der Not und dem Elend überantwortet werde. Er schloß mit dem Wunsche, das Bürgertum möge in seiner alten historischen Treue zu unserer Vaterstadt, zu unserem Vaterland und zum Christentum blühen, wachsen und gedeihen für alle Zeiten. (Stürmischer Beifall.) - Den Beginn und den Abschluß des Abends bildeten Musikvortrüge der Wiener Schützenkapelle unter der vorzüglichen Leitung des Kapellmeisters Taborsky. Jede einzelne Nummer des sorgfältig ausgewählten Programms wurde lebhaft applaudiert. Dann folgten Vorträge des Männergesangsvereines „Meidlinger Liedertafel“ unter der Leitung des Chorleiters Alois K. Strasky. Die zu Gehör gebrachten Männerchöre „Morgen im Walde“, von Friedrich Hegar, „Fröhliche Armut“ von E. Kremser und „Heute ist heute“ von Max v. Weinzierl, von der wohlgeschuldeten Sängerschule prächtig vorgetragen, ernteten reichen Beifall. Für den humoristischen Teil des Abends sorgte das Mitglied der Meidlinger Liedertafel Herr A. L. Werner, durch den Vortrag von Couplets, durch welche er schallende Heiterkeit auslöste. Erst nach Mitternacht schloß dieses Familienfest der Bürgervereinigung, welches von allen Teilnehmern als vollständig gelungen bezeichnet wurde.

Erlers Ausstellung. Im Hause des „Museum Vindobonense“, 4. Bezirk, Rainergasse 13 wurde gestern eine Ausstellung zur Erinnerung an den im Vorjahre verstorbenen bekannten Wiener Bildhauer Franz Christoph Erlers eröffnet. Sie enthält eine Anzahl von Werken des Bildhauers sowie Modelle früherer Schöpfungen. Die Ausstellung ist bei freier Entree bis 25. d. M. zugänglich. - Heute vormittags besichtigten Erherzog Rainer in Begleitung seines Obersthofmeisters Grafen Orsini - Rosenberg, VB. Hierhammer, etc. die Ausstellung.

110

Rückblick eines alten Wieners auf das alte Wien. Unter diesem Titel hielt gestern nachmittags 5 Uhr im Gemeinderats-Sitzungs-Saale des neuen Rathauses im Rahmen der Jubiläums-Vorträge des Wiener Volksbildungsvereines GR. Dr. Alexander Ritter v. Dorn einen sehr interessanten Vortrag. Bevor Dr. v. Dorn das Wort ergriff, begrüßte der Vize-Präsident des Volksbildungsvereines Direktor der Universitätsbibliothek Dr. Himmelbauer die Versammlung mit einem kurzen Rückblick auf die 25 jährige Tätigkeit des Vereines. Er betonte, der Verein feiere sein Jubiläum heute mit ebensoviel Vorträgen, wie vor 25 Jahren in einem ganzen Jahre gehalten wurden, um damit zu zeigen, wie sehr sich seine Tätigkeit ausgebreitet hat. Ueber eine Million Zuhörer war in der abgelaufenen Zeit bei seinen Vorträgen, über 23 Millionen Bücher sind in diesem Jahre an die Wiener Bevölkerung ausgegeben worden. In dem Volksbildungshaus in Margarethen werden Kurse abgehalten, die von über ⁴⁰⁰⁰ 1-Million Besuchern gehört werden. Er dankte dann dem Präsidium des Gemeinderates für die Ueberlassung des herrlichen Saales und begrüßte dann den Vortragenden auf das herzlichste, dem er namens des Vereines den Dank aussprach. - An der Hand eines Planes aus dem Jahre 1850 schilderte dann Dr. v. Dorn zuerst die topographischen Verhältnisse des alten Wiens, die Basteien, die alten Tore, den Stadtgraben und die 34 alten Vorstädte, endlich den Linienwall und die Vororte. Ueberall hatte sein Vortrag eine Note des selbstgeschauten, des selbsterlebten, überall wurden persönliche Details angefügt, welche dem Vortrag den Reiz des Intimen verliehen. Sehr anschaulich wirkten einige Ziffern: 1852 hatte das alte Wien einen Flächenraum von 5593 ha bei einem Umfange von 37,9 km, 1892 (nach der Einverleibung der Vororte) stieg der Flächenraum auf 17.812 ha, der Umfang auf 63 km, und 1905, nach der Einverleibung von Floridsdorf wies Wien einen Flächenraum von 27.518 ha bei einem Umfange von 101 km auf. Die Einwohnerzahl betrug im Jahre 1852 425.000, im Jahre 1910 war diese Zahl auf mehr als 2 Millionen angewachsen. Im Anschlusse daran verwies der Vortragende auf die immer mehr sinkende Bedeutung der Inneren Stadt. 1850 hatte die Innere Stadt 54.000 Einwohner, d. i. ca. 12,5 % der Gesamtzahl, 1910, obwohl um den Raum der Basteien und des Glacis größer, nur eine Einwohnerzahl von 53.000, d. i. 2,3 %. Ebenso wies der Redner an der Hand der Ziffern von Häuserzahl und Mietzins dieses Sinken der Bedeutung nach. Eingehend schilderte er dann den Verkehr in den 50 er Jahren und die Verkehrsmittel: Lohnkutscher und Fiaker, den von Gutherz eingeführten Cab, die von Biedermann eingeführten Comfortables, dann die Tragsessel, endlich für die Vororte Gesellschaftswagen, Omnibusse und zum Schlusse Zeiselwagen. Auch die Bahnverhältnisse, Post und Telegraphen

schilderte der Redner und gedachte der Erschwerung des Fremdenverkehrs durch Paßzwang und Passierscheine. Ein weiteres Kapitel war der Wasserversorgung gewidmet und zum Schlusse führte der Redner/Details aus dem Haushalt des Mittelstandes, der viel viel einfacher als der heutige war, vor Augen. Das Beleuchtungswesen wurde ausführlich dargelegt. Von

der Unschlitkerze, mit Lichtputzschere und Löschhorn führte er hinüber zur Stearinkerze, zur einfachen Studierlampe mit flachem Docht, zur Uhrwerklampe, Moderateurlampe, endlich zur Petroleumlampe und zum Gaslicht. Ebenso schilderte Dr. v. Dorn die Beheizungsverhältnisse, die einfachen Verhältnisse in der Wohnung und betonte, daß das muntere Gemüt der Wiener auch an geringem Freude hatte. Er schilderte die Unterhaltungen des damaligen Wien und endete mit einer ziemlich scharfen Kritik über das geistige Gebiet der damaligen Zeit. Vor 25 Jahren hat hier der Volksbildungsverein eingegriffen; was er geleistet hat, das hat der Herr Vize-Präsident früher kurz geschildert. Dr. v. Dorn schloß mit einem herzlichen Glückwunsche für das weitere Gedeihen und die ergiebige Tätigkeit des Wiener Volksbildungsvereines. Der Vortrag wurde von dem Publikum, das den Saal und die Galerien bis auf das letzte Plätzchen füllte, mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Dem Vortragenden wurde reichster Beifall zu teil.

Ein Besuch der Berl. der Gemeinde-Vertretung in Wien. Der Stadtrat beschloß heute nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Neumayer, denselben zu ermächtigen, die Gemeinde-Vertretung der Stadt Berlin zu einem offiziellen Besuche der Stadt Wien für den Monat Mai d. J. einzuladen. Unmittelbar nach dem Beschlusse ging noch mittags eine telegraphische Einladung ab, welcher dann nachstehende schriftliche Einladung folgte:
Euer Hochwohlgeboreh! Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Es war schon lange unser sehnlichster Wunsch, die geehrten Herren der Berliner Stadtvertretung in unserer Mitte begrüßen und einige Tage nachbarlicher Freundschaft mit ihnen genießen zu können. Um diesen Wunsch nun der Erfüllung näher zu bringen, hat der Wiener Stadtrat in seiner Sitzung vom heutigen Tage den Beschluß gefasst, Sie, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, und die Berliner Gemeindevertretung zu einem Besuche der Stadt Wien herzlichst einzuladen.

Es bereitet mir ein ganz besonderes Vergnügen, Euer Hochwohlgeborene diese unsere Einladung übermitteln zu können; ich bitte überzeugt zu sein, daß die geehrten Herren uns herzlich willkommen sein werden.

Zu den verschiedensten Gelegenheiten, bei Kongressen und Empfängen, bei ernstlichen Beratungen und in heiteren Stunden haben in den letzten Jahren Vertreter unserer beiden Städte einander gesehen und gefunden; und über ~~die~~ die konventionelle Form hinaus wuchs das Bekannte, das wir Angehörige ein und desselben Stammes sind und daß die beiden Reichshauptstädte ebenso wie ihre Länder durch immerwährende Freundschaft mit einander verbunden sein sollen.

Ihr Besuch wäre daher für die Stadt Wien ein frohes Fest voll aufrichtiger Freude; darum bitte ich Sie, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, Ihr Erscheinen in Wien ermöglichen zu wollen. Wenn ich mir einen Vorschlag erlauben dürfte, würde ich bitten, den Monat Mai für die Wiener Reise in Aussicht zu nehmen; jedenfalls bitte ich ~~so~~ sobald es Euer Hochwohlgeborenen möglich ist, mir einen freundlichen Bescheid zukommen zu lassen.

Ich zeichne mit dem Ausdrucke der ausgezeichneten Hochachtung Ihr ergebener
Dr. Josef Neumayer, Bgm.

Stellwagenverkauf. Die Direktion der städtischen Stellwagen-Unternehmung beabsichtigt, 43 altartige, ausrangierte Stellwagen in Offertwege zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen sind im Bureau 1. Bez. Jasomirgottsplatz 2 kostenlos erhältlich.

Strassenbahnverkehr zum Trambfahren. Anlässlich des Trambfahrens ~~der~~ der Bahn zu verkehren folgende Linien zur Rotunde bzw.

zur Hauptallee u. zw. zur Rotunde: Linie A Ring bzw. Kai rund-Praterstraße - Rotunde; zur Hauptallee: Linie H, Hernals - Ring - Hauptallee; Linie HE Dornbach - Laubestraße - Hauptallee; Linie L Dreherpark - Mariahilf - Kai - Hauptallee; Linie 4, Südbahnhof - Fasangasse - Baumhofgasse - Hauptallee. An Sonn- und Feiertagen verkehren zur Rotunde noch überdies die Linien J2, Ottakring - Josefstädterstraße - Lastenstraße - Hauptallee; K, Felberstraße - Mariahilferstraße - Ring - Hauptallee; M, Lainz - Mariahilf - Kai - Hauptallee; P, Ottakring - Thaliastraße - Ring - Praterstraße - Rotunde; 3, Margarethenplatz - Neubaugasse - Wallensteinstraße - Nordbahnstraße - Rotunde. Außerdem verkehren nach Bedarf zur Hauptallee Züge der Linie ER und EK, Ring bzw. Kai - Hauptallee.

Die städtischen Katasterbeamten und Stadtrat Wippel. Am letzten Sonntag sprach eine Abarordnung der städtischen Katasterbeamten beim StR. Wippel vor, um ihm ihren und den Dank ihrer Kollegen für die Durchführung der "Behaltersregulierung" und der Erlangung des Definitivums auszusprechen. StR. Wippel erklärte, es freute ihn, daß diese Kategorie der städtischen Beamten nunmehr das angestrebte Ziel erreicht haben. Er schmeichle sich einer Partei anzugehören, die jederzeit beweise, daß es ihr mit der Fürsorge für ihre Beamten und Angestellten Ernst sei.

Der Namenstag des Bürgermeisters. Die drei Vizebürgermeister und der Stadtrat haben heute vormittags korporativ dem Bürgermeister ihre Glückwünsche zu seinem Namenstage überbracht. Ebenso haben Oberkurator Steiner und GR. Philip namens des Bürgerklubs und GR. Leitner namens der Schriftführer des Gemeinderates dem Bürgermeister ihre Glückwünsche ausgesprochen.

W I E N E R S T A D T R A T

Sitzung am 19. März 1912.

Vorsitzende die VB. Dr. Forzer und Ros.
VB. Ros beauftragt die Genehmigung von Abänderungen und Ergänzungen des mit GR. Beschluß vom 7. November 1911 genehmigten Projektes für die Ausgestaltung des städtischen Lagerhauses mit dem Erfordernisse von 170.677 K. Die Aenderungen bzw. Ergänzungen beziehen sich bei der Kanalanlage auf die Herstellung eines Kranangeleises vor den Magazinen 8 und 9, Weiterführung der Schleifleitungen, Anschaffung von 2 neuen Waggonbrückenwagen, bei der Prateranlage in der größeren Dimensionierung von Drehscheiben und Anschaffung von 2 neuen Waggonbrückenwagen (Ang.)

Die Erhöhung des Magleines der Flurwächter des 10., 11., 12., 13., 16., 17., 18. und 21. Bezirkes mit Beginn der Flurperiode 1912 von 3 K auf 3 K 50 h wird genehmigt. Die Flurwächter des 19. Bezirkes stehen bereits im Rahmen dieses erhöhten Mag-

leines.
Nach einem weiteren Berichte des VB. Ros wird Leopold Schneberger zum Revisor für den Gräberaussehndungsdienst in Wiener Zentralfriedhöfe ernannt.

Das vom StR. Hörmann vorgelegte Projekt für die Rekonstruktion der Kleinen Marxerbrücke über den Wienfluß im 3. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 21.619 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird dem Projekte für den Anbau in der Versorgungshausgasse in der Strecke von der Währingerstraße bis zur Waisenhausgasse im 9. Bezirk mit dem Erfordernisse von 8600 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 7. Bez. Seidengasse 25 im Ausmaße von 26,01 m² mit 20 K per m² festgesetzt.

Die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Burggasse von der Neubaugasse bis zum Gürtel im 7. Bezirk durch Einführung der Grätzbeleuchtung anstatt der Auergasflammen und Errichtung von von 29 neuen halb- und 18 neuen ganznächtigen Grätzindepplflammen (Kosten 19.000 K), ferner in der Kirchengasse durch Umwandlung von 2 halbnächtigen Flammen in ganznächtlige Doppelflammen wird genehmigt.

Das vom StR. Blesch vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Grünberggasse von der Zenogasse bis Grünberggasse 27 im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 16.600 K genehmigt.

Dem Verkaufe der Baustelle im 12. Bezirk Steinbauerstraße im Ausmaße von 582,40 m² um 25 K pro m² wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Graf werden für die Vornahme der sogenannten Fernherstellungen am Schulgebäude 16. Bezirk, Schusslagasse Nr. 3 und 6, 4476 K bewilligt.

StR. Schneider beantragt die Bestimmung der Baulinien für den Kirchenplatz bei der St. Leopold und in der Kleinen Pfarrgasse im 2. Bezirk. Eine Ausgestaltung der Zufahrtsstraße mit Blumen ist in Aussicht genommen. (Ang.)

Ägyptische Schulkinder in Wien. Prinz Fouad Pascha hat gelegentlich seiner Anwesenheit in Wien den Wunsch ausgesprochen, daß einige ägyptische Knaben zum Zwecke der Ermöglichung des Besuches einer hiesigen Volks- und Bürgerschule und in der Folge der Wiener Lehrerbildungsanstalt unentgeltliche Unterkunft ~~in Wien~~ finden. Seitens der Ägyptischen Regierung ist auch ein diesbezügliches Ansuchen gestellt worden, über welches Bürgermeister Dr. Neumayer heute dem Stadtrate referierte. Nach seinem Berichte und Antrage beschloß der Stadtrat, dem Ansuchen der Ägyptischen Regierung in der Weise zu entsprechen, daß die Gemeinde Wien sich bereit erklärt, vorläufig drei ägyptische Knaben, deren Anwesenheit selbstverständlich der Ägyptischen Regierung überlassen ~~wird~~ zu Zwecke des Besuches einer hiesigen

Volks- und Bürgerschule unentgeltlich als Wohnung und Verpflegung zu übernehmen und die Knaben im 4. städtischen Waisenhaus unterzubringen.

Zur Frage der Kandidatur Kürbers in der Leopoldstadt. Bekanntlich hat in der vorigen Woche in der Restauration „Zum städtischen Bad“ am Erzhersog-Karlplatz eine Versammlung stattgefunden, in der eine Gruppe von Wählern dagegen Protest erhob, daß das Bezirkswahlkomitee GR. Kürber nicht als Kandidaten für den 3. Wahlkörper aufstellte. - Hiesu verlautbart das Wahlkomitee der vereinigten Christen in der Leopoldstadt folgendes:

Die Kandidatenaufstellung für den Gemeinde- und Bezirksrat wurde in der Sitzung des Wahlkomitees vom 27. Februar in einer vollständig korrekten Weise nach eingehender und gewissenhafter Erörterung der Sachlage durchgeführt. Jedem Mitgliede des Wahlkomitees war dabei Gelegenheit gegeben, seiner Anschauung unverhohlen Ausdruck zu geben. Hievon machten sich auch die Mitglieder des christlichen Wählervereines „Donaustadt“ wie dies ihr gutes Recht, aber auch ihre Pflicht war, ausgedehnten Gebrauch, um GR. Kürber ein Mandat im 3. Wahlkörper zu sichern.

GR. Kürber gehörte bisher als Vertreter der Gewerbetreibenden des 2. Wahlkörpers an. Er hat sich aber wider Erwarten um dieses Mandat nicht mehr beworben. Dagegen wurde er vom Wählerverein „Donaustadt“ für eines der erledigten Mandate im 3. Wahlkörper kandidiert. In diesem Wahlkörper sind nach der im Februar zur Ausgabe gebrachten gedruckten Wählerliste über 6200 Wahlberechtigte und es verfügte die christlich-soziale Partei bisher über alle 4 Mandate; drei derselben waren durch Gewerbetreibende (die Gemeinderäte Benda, Luksch und Oppenberger) und das vierte durch einen Beamten (GR. Schallich) besetzt worden. Durch Tod schieden jedoch die GRs. Benda und Schallich aus, weshalb für ihre Mandate Ergänzungswahlen mit zweijähriger Funktionsdauer notwendig sind. Im 3. Wahlkörper ist eine sehr große Anzahl von Schneidermeistern, Schuhmachern und anderen Angehörigen der Bekleidungsbranche wahlberechtigt. Es hieße daher einen Grundstock von mehr als 1000 fast durchwegs christlichen Wählern vor den Kopf stoßen, wenn für den verstorbenen Schneidermeister Benda nicht wieder ein Vertreter dieser Gewerbe als Gemeinderatskandidat aufgestellt werden wäre. Als solcher wurde der Wählerschaft des Bezirkes bekanntlich Schneidermeister Wenzel Rippar namhaft gemacht. Im 3. Wahlkörper wählen aber auch an 1200 Beamte und Unterbeamte, über 400 Amtsdienstler des Staates, des Landes und der Gemeinde, dann an 440 Bedienstete der k. k. Sicherheits- und Finanzwache, ferner 640 Straßenbahn- und über 100 Bahn-Bedienstete, zusammen also gegen 2800 Wähler, die nahezu schon die Hälfte der Wählerschaft dieses Wahlkörpers, die auf fixe Bezüge ange-

772

wiesen sind. Vertreter dieser Wählerkategorien war bisher - da einigen der zuletzt angeführten Wählerkreise bekanntlich ein passives Wahlrecht nicht zusteht - ein Beamter, der verstorbene GR. Schlich. Als Nachfolger in diesem Mandate konnte daher naturgemäß nur wieder ein Beamter in Betracht gezogen werden, und darum würde aus rein sachlichen wie aus taktischen Gründen GR. Wagner als Kandidat aufgestellt. Unter den übwal tenden Verhältnissen war es daher ganz ausgeschlossen, daß auch das 4. Mandat mit einem Gewerbetreibenden besetzt werden konnte.

Das Wahlkomitee der vereinigten Christen in der Leopoldstadt hat sich daher in Lösung der Kandidatenfrage nur von sachlichen Gründen leiten lassen und darf sich darum wohl der Hoffnung hingeben, daß der Großteil der christlichen Wählerschaft am Wahltage diese Vorschläge zu den seinen machen wird. Wenn sich daher andere unbekümmert um jede Parteidisziplin in Verkennung dieser nicht hinwegzuleugnenden Tatsachen über die ordnungsgemäß gefaßten Beschlüsse des Wahlkomitees hinwegsetzen und durch eigenmächtiges Vorgehen den Ausgang der Wahlen hiedurch nicht nur im 3. sondern auch in den anderen Wahlkörpern in hohem Grade gefährden, dann haben sie gegenüber den 110.000 Christen des Bezirkes auch die volle Verantwortung zu tragen. Darauf muß heute schon mit allem Nachdruck hingewiesen werden. Was der christlichen Bevölkerung der Leopoldstadt gerade in diesem Wahlkampfe, wo die ganze politische Machtstellung derselben am Spiele steht, dringend nützt, das ist Einigkeit und darum muß ~~jedes~~ in der Auswahl der Kandidaten jede persönliche Rücksichtnahme vollständig zur Seite gestellt werden.

Für das Wahlkomitee der vereinigten Christen in der Leopoldstadt:

H. Riegl,
Schriftführer.

Bez.-Vorst. Jägerberger
Obmann-Stellvertreter.

Der neue Forstinspektor. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Rgm. Dr. Neumayer den k. k. Forst- und Domänenverwalter Julius Kluß in St. Martin bei Hüttau in Salzburg zum städt. Forstinspektor ernannt. Kluß ist 1873 in Donauefeld als Sohn eines Kleingewerbetreibenden geboren, hat seine Mittel- und Hochschulstudien in Wien mit Auszeichnung zurückgelegt, und ist seit dem Jahre 1906 mit der selbständigen Leitung des genannten Forstbezirkes betraut. Von seiner vorgesetzten Behörde wurde seine Bewerbung auf das wärmeste befürwortet.

113

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z.
Wien, Dienstag, 19. März 1912. Abends

Aus dem Elektrizitätsausschuß Der gemeinderätliche Elektrizitätsausschuß hat sich in seiner heutigen Sitzung mit der von der Direktion vorgelegten Bilanz für das Geschäftsjahr 1911 befaßt, welche einen Gebahrungsüberschuß von 8,430.585 Kronen ausweist. Nach Abzug von Tilgungsquoten und Remunerationen wird den eigenen Geldern der Gemeinde Wien ein Betrag von 8.114.594 K zufließen. - Weiters hat sich der Ausschuß mit dem Ankaufe von Grundstücken in Ebenfurth für die Erbauung der künftigen Ueberlandzentrale beschäftigt und den Beschluß gefaßt, dem Gemeinderate die Erwerbung von zwei der Stadt Ebenfurth und dem Baron ~~Moder~~ Moser gehörigen Grundstücken im Gesamtausmaße von 160.000 m² zum Teile im Tauschwege zu empfehlen. Diese Ueberlandzentrale ist jenes Elektrizitätswerk, in welchem die Kohle aus dem Zillingsdorfer Bergbau zur Erzeugung elektrischer Energie verwendet werden soll.

Zum Stapellauf des „Tegetthoff“ Bürgermeister Dr. Neumayer begibt sich morgen früh in Begleitung des Präsidialvorstandes Magistrates Formanek zum Stapellauf des neuen Dreadnought „Tegetthoff“ nach Triest und kehrt Freitag abends nach Wien zurück.

Omnibus und Straßenbahn. Die heutigen Morgenblätter brachten eine Notiz, nach welcher gestern in der Reiprechtsdorfergasse ein Motorwagen der Linie 6 der städtischen Straßenbahnen mit einem Stellwagen zusammengestoßen sei. Die städtische Stellwagenunternehmung ersucht um Feststellung, daß von einem solchen Zusammenstoß ihr nichts bekannt sei, daß es sich also nicht um einen städtischen Stellwagen handelt. Nach einer Information bei den städtischen Straßenbahnen handelt es sich um einen Zusammenstoß zwischen einem städt. Straßenbahnwagen und einem Geschäftsfuhrwerk.

40jähriges Dienstjubiläum. Der zweithöchste Beamte der Stadt Wien und Stellvertreter des Magistratsdirektors Obermagistratsrat Franz Pohl vollendet morgen, Donnerstag, sein 40. Dienstjahr. Obermagistratsrat Pohl gehört nicht nur zu den Ältesten sondern auch zu den verdienstesten und belichtesten Beamten der Stadt Wien, und die Wertschätzung, die ihm allseits entgegengebracht wird, gebührt ihm vollständig. Seit Dezember 1909 ist Obermagistratsrat Pohl mit der unmittelbaren Stellvertretung des Magistratsdirektors betraut. Im September 1848 geboren, absolvierte Pohl das Josefstädter Gymnasium und dann die juristischen Studien an der Wiener Universität und trat nach einer mehrmonatlichen Dienstzeit als Rechtspraktikant und Auskultant beim Zivil- und Strafgericht am 21. März 1872 in den städtischen Dienst. Im Jahre 1893 wurde er außerordentlich zum Magistratsrat befördert und erhielt 1906 den Titel Obermagistratsrat. Von den 40 Dienstjahren verbrachte er 19 in Präsidialbüreau, darunter 7 Jahre als Vorstand desselben. Seine Tätigkeit in dieser Stellung ist heute noch unvergessen. Seit 1899 hatte er die Leitung der Magistratsabteilung 16, in welcher die Hauptgaden die Militärangelegenheiten bilden. Im Jahre 1896 erhielt er das Ritterkreuz des Franz Josef Ordens und im Jahre 1902 wurde er vom Kaiser durch die Verleihung des Offizierskreuzes des Franz Josefs Ordens ausgezeichnet. Obermagistratsrat Pohl erfreut sich durch sein konzilianthes Wesen bei Zivil- und Militärbehörden größter Wertschätzung und bei den städtischen Beamten schrift allgemainer Beliebtheit.

Ziviltrauung im Rathaus. Heute vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr nahm Magistratsdirektor Appel im Magistrate-Sitzungssaal im Beisein des Vorstandes der Magistratsabteilung 16, Magistratsrat Dr. Vornwald, die Ziviltrauung des Fräulein Gertrude Popper mit Herrn Dr. der Chemie Walter von Pollack-Parnegg vor. Die Braut ist die Tochter des Direktors des Bankvereines Bernhard Popper.

Die Bräutigam Solte des Herrn Leopold von Pollack-Parnegg, Mit-
chef der Textilfirma Hermann Pollack's Söhne. Als Trauzeugen fungierten die beiderseitigen Väter des Brautpaares. Magistratsdirektor Appel schloß seine Ansprache mit folgenden Worten: „Von dieser Stunde an verehrter Bräutigam beginnt ein neues Leben für Sie! Möge es Ihnen ein glückliches sein, so glücklich wie in dem Augenblicke, als sich Ihre Herzen gefunden haben.“

Wenn Sie in vergangene Tage zurückblicken, taucht Ihnen das Bild eines glücklichen Familienlebens im Elternhause auf. Sie sehen die rastlose Tätigkeit Ihrer Väter, die in ihrem Ernste Hervorragendes geleistet; Sie blicken beide mit Verehrung zu Ihrer Mutter auf, deren Sinnen und Trachten von jeher Ihrem Wohle gewidmet war.

Wie Ihr um die Industrie hochverdienter Vater gehören auch Sie Herr Bräutigam demselben Stande an, einem Stande, der in dem volkswirtschaftlichen Leben des Staates einen wichtigen Faktor bildet. Und Ihnen verehrte Braut, stand bisher ein Vater zur Seite, dessen Wirken allseits Achtung und Anerkennung gefunden hat. Und wie die glücklichen Ehen Ihrer beiderseitigen Eltern, möge auch die Ihre sein. Möge kein Wölkchen die Freude Ihrer künftigen Tage trüben, Zufriedenheit Ihr steter Begleiter sein und mögen Ihnen auch in Zukunft Ihre Lebensstunden in vollster Harmonie des Geistes wie des Herzens dahinfließen.“

Zahlreiche Festgäste wohnten der feierlichen Zeremonie bei. Magistratsrat Pargger pensioniert. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des VB. HoB dem Ansuchen des Magistratsrates Johann Pargger um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Pargger trat im Jahre 1879 in den städtischen Dienst und arbeitete in den verschiedensten Magistratsabteilungen, zuerst in der Abteilung für Heimateangelegenheiten, dann in jener für Gewerbeangelegenheiten, für Gewerkschaftswesen, war auch einige Jahre hindurch in den Bezirksämtern Margarethen, Simmering und Hietzing tätig und war zuletzt mit der Leitung der Magistratsabteilung XI a (Heimatsgesetznovelle) betraut. Pargger, der im Jahre 1903 zum Magistratsrate ernannt wurde, hat sich als Leiter der Ämter, denen er zugeordnet war, stets vorzüglich bewährt. Mit ihm scheidet ein Beamter aus dem Dienste der Gemeinde Wien, welcher sich mannigfache Verdienste um die Gemeinde erworben hat und der auch bei allen, mit denen er dienstlich oder außerdienstlich zu tun hatte, durch sein stets dienstherabtes und entgegenkommendes Wesen sich größter Beliebtheit erfreute.

Ernennungen. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des VB. HoB im Status der städtischen Hauptkasse Rudolf Jarosch, Richard Weiß, Alfred Hoffmann, Willibald Janousek und Franz Kortschak zu Offizialen, Eduard Haida zum Akzessisten ernannt.

Hebammenkurs. Am 1. März begann an der k. k. Hebammenlehranstalt in Wien ein fünfmonatlicher Kurs zur Ausbildung von Hebammen. In denselben können Frauenpersonen aufgenommen werden, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und, wenn sie ledig sind, das 24. Lebensjahr vollendet haben. Ausnahmen bewilligt die politische Landesbehörde über einen im Einvernehmen mit dem Professor gestellten Antrag des Direktors der Anstalt. Aufnahmebewerberinnen haben ihren Taufschein oder Geburtschein, eventuell den Trauungschein oder falls sie Witwen sind, den Totenschein ihres Gatten, ferner ein behördlich bestätigtes Sittenszeugnis, ein vom Amtsarzte der zuständigen politischen Behörde ausgefertigtes Zeugnis der Gesundheit und körperlichen Befähigung, der Heimatschein oder Reisepaß dann ein Impfbzw. Revakinationszeugnis beizubringen. Die Schülerinnen haben ferner bei der Anmeldung in einer Aufnahmeprüfung nachzuweisen, daß sie der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig und mit den Elementen des Rechnens vertraut sind. Die näheren Bedingungen für die Aufnahme in den Hebammenkurs sind bei der Direktion der k. k. Hebammenlehranstalt in Wien, 1. Bezirk, Herrngasse 11 (Sanitätsdepartement der k. k. n. 8. Statthalterei), auch über schriftliches Ansuchen, erhältlich. Der n. 8. Landesauschuß verleiht für jeden Unterrichtskurs vier n. 8. Landesstipendien, im Betrage von je 100 K an jene würdigen Hebamenschülerinnen, welche nach Niederösterreich zuständig sind und ihre Praxis in einer niederösterreichischen Landesgemeinde auszuüben sich verpflichten.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Josef und Emilie Cermak seine goldene Hochzeit. Der Mann steht im 82. Lebensjahre, die Frau ist um 8 Jahre jünger. Cermak erlernte den praktischen Jagd- und Forstdienst, war dann eine Zeit lang Büchsenspanner und stand schließlich durch 26 Jahre bei der Franz Josefsbahn als Magazinsarbeiter in Beschäftigung. Im Jahre 1899 wurde er mit einer Gnadengabe in den belibenden Ruhestand versetzt. Die kirchliche Feier fand in der alten Simmeringer Pfarrkirche statt. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte der Bezirksvorsteher Hirsch das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien.

115

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
22. Jahrg. Wien, Donnerstag, 21. März 1912

WIENER STADTRAT

Sitzung am 21. März 1912

Vorsitzende die VB. Dr. Porzer, Hierhammer und HoB
StR. Rain beantragt die Bewilligung von 1100 K für die
Ergänzung der Baumpflanzung auf dem inneren Lerchenfeldergrütel
im 8. Bezirk in der Strecke zwischen Lerchenfelderstraße und
Pfeilgasse. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Hörmann wird die Schadloshal-
tung für den zur Straße abtretenden Grund bei der Realität
3. Bezirk, Kölblgasse 10 im Ausmaße von 146,85 m² mit 25 K per
m² festgesetzt.

Das vom StR. Büsch vorgelegte Projekt für den Kanalbau
in der Ratschkygasse von der Meidlinger Hauptstraße bis zur
Tanbrückgasse im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 4200 K ge-
nehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Grünbeck werden für die Vor-
nahme von sog. Perialherstellungen in den städtischen Schulge-
bänden 17. Bezirk, Radtenbachergasse 79 - Lienfelderergasse 96
und 17. Bezirk, Parhamerplatz 18/19 4280 bzw. 4170 K bewilligt.

StR. Schwer beantragt die Uebernahme der vom akademischen
Bildhauer Rudolf Bachmann fertiggestellten Gedenktafel zur Erin-
nerung ~~an~~ an die Huldigung der Bürgermeister Nieder - Oester-
reichs im neuen Rathause. (Ang.)

Der Ausführung des Johann Strauß - Denkmals nach dem vom
Bildhauer Edmund Hellmer hergestellten Modelle wird zugestimmt.
Die Neuschaffung einer zweiten Archivs Assistentenstelle
in der 10. Rangklasse im Status des städtischen Archivs wird
genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Schneider wird die Parzelle
181/7 in Salmannsdorf im 18. Bezirk im Ausmaße von 238,14 m²
um 4 K per m² zur Durchführung der Zufahrtsstraße aus der Gel-
tesgasse zur Salmannsdorfer ~~As~~straße angekauft.

Die Ueberlandzentrale der Gemeinde Wien Der Stadtrat beschloß
in seiner heutigen Sitzung nach einem Bericht des VB. Dr. Por-
zer, welcher über Grunderwerbungen in Ebenfurth für die Erbau-
ung der künftigen Elektrizitätszentrale in der Nähe des Zilling-
dorfer Braunkohlenbergwerkes referierte, den Ankauf von Grund-
stücken der Gemeinde Ebenfurth im Gesamtausmaße von 178.859 m²
um den Gesamtpreis von 33.236,50 K, ferner von Grundflächen
im Gesamtausmaße von 39.461 m² um den Betrag von 10.000 K,
schließlich die Erwerbung von Grundflächen gegen tauschweise
Uebergabe im Ausmaße von 53.306 m². - Ferner wurde über Antrag
des VB. Dr. Porzer beschlossen, die in Ebenfurth zu errichtende
elektrische Ueberlandzentrale unter zu registrierenden Firma

„Gemeinde Wien - Ueberlandzentrale“ zu betreiben.

Wohnhäuser für Straßenbahn-Bedienstete Der gemeinderätliche
Straßenbahnausschuß beschloß in seiner gestrigen Sitzung, zur
Errichtung von Wohnhäusern für Bedienstete und Arbeiter der
städtischen Straßenbahnen von der Donaueregulierungskommission
Gründe an der Wehlstraße im 2. Bezirk im Ausmaße von 5888 m²
um 283.443 K (K 48,13 per m²), ferner Gründe zwischen der
Linzerstraße und der verlängerten Goldschlagstraße im 13. Be-
zirk im Ausmaße von 6.636 m² um ca. 37,50 K per m²
käuflich zu erwerben. - Der Stadtrat hat in seiner heutigen
Sitzung nach einem Bericht des StR. Schreiner in demselben
Sinne Beschlüsse gefasst. Die Angelegenheit dürfte bereits
morgen auch den Gemeinderat beschäftigen.

Grabdenkmal für Marie Wilt Im Wiener Zentralfriedhofe wurde
heute vormittags in feierlicher Weise das künstlerische Grab-
denkmal über dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrabe
der Kammerängerin Marie Wilt enthüllt. Es ist ein Stein aus
weißem Marmor in einfachen, vornehmen Linien, der im oberen
Teile aus dem Steine herausgearbeitet das wohlgetroffene Por-
trait-Medaillon der Künstlerin im Profil zeigt. ~~Die~~ Die
Inscription: „Marie Wilt, k. u. k. Kammerängerin, 1834 - 1891“
Darunter: „Franz Wilt, k. u. k. Oberbaurat, 1825 - 1909, ~~Wilt~~“
Das Denkmal, das in seiner Einfachheit umso eindringlicher
wirkt, ist ein Werk des Bildhauers Zinsler. Das Ehrengrab
liegt links von der Hauptallee, gegenüber dem Grab Anders und
Johann Strauß' Vater und unmittelbar neben dem Ehrengrab
Josef Strauß. - Eine kleine Gemeinde hatte sich heute zur Ent-
hüllungsfeyer versammelt.

Unter den Erschienenen bemerkte man: Frau Gottinger, die
Tochter Marie Wilts mit ihren beiden Töchtern, von der Gemein-
de Wien Vize-Bürgermeister Hierhammer in Begleitung des
Präsidialsekretärs Böttger, ferner Magistratsrat Konikowsky,
Friedhofsverwalter Frank und technischer Kontrollor Weisinger,
das Hofopertheater war vertreten durch Regisseur
Prof. Stoll und Sekretär A. Muster, die Gesellschaft der Musik-
freunde durch Herrn kais. Rat Emil Dillmann und J. Haupt von
Höchstatten und Generalsekretär Karl Lafite, die Philharmonie-
ker durch Vorstand Hofmusiker Markl und Hofmusiker Franz Moser,
ferner waren anwesend Frau Direktor Kopacsy-Karozog und Frau
Ella Wöhner, Bildhauer Zinsler, etc. - Zuerst ergriff
Generalsekretär Lafite namens der Gesellschaft der Musik-
freunde das Wort, schilderte die künstlerischen Leistungen
Marie Wilts sowohl auf der Bühne, wie im Rahmen der Gesell-
schaftskonzerte und legte einen Kranz nieder. Dann sprach nam-
mens der Hofoper Regisseur Stoll, der Marie Wilt als Künstle-

rin ~~schätzte~~ ^{erwähnte} und ausführte, Wien könne stolz sein auf eine
so bedeutende Künstlerin. Sie hat ihre Pflichten voll und ganz
erfüllt und war ein echtes Wiener Kind. Er bittet zum Schluß
den Vize-Bürgermeister Hierhammer, das Denkmal in den Schutz
der Gemeinde zu übernehmen. Nun ergriff VB. Hierhammer das Wort,
der versicherte, diejenigen, welche je das Glück hatten,
Marie Wilt als Künstlerin zu hören, die werden ihr Andenken
stets im Herzen tragen. Es gab eine Zeit, daß man sich die
Hofoper ohne Marie Wilt nicht denken konnte. Sie war aber nicht
nur eine große Künstlerin, sie war eine echte Wienerin, sie
war eine lebenswürdige Frau; Und wie sie geschätzt und ge-
ehrt wurde zur ihren Lebzeiten, so soll dieses Denkmal der Nach-
welt ihr Andenken lebendig erhalten. Die Gemeinde Wien übernimmt
gerne das Kunstwerk in ihre Fürsorge und wird es stets geschützt
erhalten mit den Zeichen der Liebe. Mit einem herzlichen Dan-
kesworte an die erschienenen Festgäste seitens des Vize-Bürger-
meisters Hierhammer fand die Feier ihren Abschluß.

Der Besuch der Berliner Gemeindevertretung Vizebürgermeister
D. Porzer brachte in der heutigen Stadtratsitzung nachstehende
Depesche zur Kenntnis: Besten Dank für die freundliche Mitteil-
ung des Beschlusses des Wiener Stadtrates. Die Berliner Gemein-
debehörden werden der gütigen Einladung sehr gerne entsprechen.
Oberbürgermeister Dr. Kirschner.

Die Entschädigungsansprüche anlässlich der Straßenunruhen am 17.
September 1911. Der Statthalter hat an den Bürgermeister nach-
stehendes Schreiben gerichtet: Der Minister des Inneren hat über
die an den Ministerpräsidenten gerichteten Eingaben betreffend
den Schadenersatz für die anlässlich der Straßenunruhen am 17.
September 1911 verübten Sachbeschädigungen eröffnet, daß die
Regierung in dem erwähnten Falle ebenso wie bei früheren analo-
gen Anlässen den Standpunkt eingenommen habe, daß eine Verpflich-
tung des Staates, für die aus Anlaß von öffentlichen Ausschrei-
tungen verübten Beschädigungen Ersatz zu leisten, nicht bestehe
und daß höchstens in Fällen, in welchen der durch die Exzesse
zugefügte Schaden geeignet wäre, die wirtschaftliche Existenz
der unschuldig Betroffenen zu vernichten oder zu gefährden,
ausnahmsweise mit einer angemessenen Unterstützung aus Staats-
mitteln vorgegangen werden könne. Von diesem Gesichtspunkte
aus seien aus Anlaß der eingebrachten Gesuche in 6 Fällen staa-
tliche Unterstützungen im Gesamtbetrage von 5757 K bewilligt
worden. In einer großen Zahl von Fällen der vorgekommenen Be-
schädigungen sei übrigens eine stattliche Unterstützung schon
deshalb nicht in Frage gekommen, weil dieselben in der Zerstü-
merung von Fenstern und Spiegelscheiben bestanden haben und der
bezügliche Schaden zumeist von den Versicherungs - Gesellschaf-

ten gedeckt wurde. - VB. Dr. Porzer brachte diese Zuschrift dem
Stadtrate in der heutigen Sitzung zur Kenntnis.

Ausgestaltung des städtischen Strandbades Gänsehüfel Der
Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des
StR. Büsch das Projekt für ~~die~~ Die Ausgestaltung des
städtischen Strandbades Gänsehüfel mit dem Erfordernisse von
176 000 K genehmigt. Diese Erweiterung, die größte, welche
bisher im Strandbade vorgenommen worden ist, umfaßt zunächst
die Schaffung eines Volkabadestrandes auf dem südseitig gele-
genen Teile der Insel in einer Längenausdehnung von 500 Metern,
wodurch auch den weitesten Schichten der Bevölkerung ~~die~~
Bewegungsfreiheit und Badegelegenheit in vollstem Maße gebo-
ten werden soll. Hiedurch wird einem vielseitig geäußerten Wun-
sche Rechnung getragen. Auf diesem Südstrande, der hiezu durch
seine sonnseitige Lage besonders geeignet ist, wird auch das
Knabenbad untergebracht. Das bisherige Knabenbad wird nunmehr
an Wochentagen ausschließlich der Erteilung des unentgeltlichen
Schwimmunterrichtes an Knaben vorbehalten sein, und es ist be-
absichtigt, heuer diesen Schwimmunterricht in bedeutendem Maße
auszugestalten. Die Details der Zulassung zu diesem unentgelt-
lichen Schwimmunterricht, welcher bisher nur an Zöglinge der
Knabenhorte und sonstiger Kinderfürsorgevereine erteilt wurde,
werden für das heurige Jahr neu in dem Sinne festgestellt wer-
den, daß wenn möglich, auch Mittelschüler ^{an} diesem Unterrichte
teilhaben werden können. Das Familienbad soll durch Einbezie-
hung des gegenwärtigen Herrenbades 1. Klasse und Damenbades
1. Klasse beträchtlich erweitert werden, wogegen neue Kabinen
für das Herrenbad 1. Klasse und Damenbad 1. Klasse zur Erbau-
ung gelangen. Durch diese Ausgestaltung wird das Bad künftighin
Garderobestellen für 7098 gleichzeitig badende Personen um-
fassen. ~~Es~~ Bemerkenswert ist auch, daß im Familienbad ein
Teil des Strandes ausschließlich für Damen reserviert bleiben
soll, welche in Begleitung ihrer Kinder dort ^{zu} baden wünschen,
während Herren zu diesem Strandteil keinen Zutritt haben.
Auch diese Einrichtung entspricht einem
häufig geäußerten Wunsche. Der Gesamtstrand des Bades wird
von 620 auf 1200 Meter verlängert. Für jede der künftigen
drei Hauptgruppen (Volkbad, Familienbad, Herrenbad 1. Klasse
und Damenbad 1. Klasse) werden separate Kassen geschaffen,
und zwar durchwegs auf dem Gebiete der Insel, so daß der bis-
herige Andrang zu den Kassen vermieden und andererseits den
nicht
noch badenden der Aufenthalt an schattigen Stellen der Insel
ermöglicht wird. Auch die Douche-Anlagen werden bedeutend verb-
essert und eine zweite Hochquellenwasser-Zuleitung durch den
Untergrund der Donau zur Insel geschaffen.

116

40jähriges Dienstjubiläum des Obermagistrates Pohl. Obermagistratsrat Pohl, der wie gemeldet, heute sein 40. Dienstjahr vollendet war Gegenstand zahlreicher Beglückwünschungen. Vor allem erschien Magistratsdirektor Appel persönlich in dem von Stadtgarten-Direktor Hybler festlich ausgeschmückten Bureau des Jubilars und überbrachte seine Glückwünsche. Dann sprachen unter Führung des Sekretärs Gmeiner die Beamten der Magistrats-Direktion vor und überreichten dem Jubilar ein Zigarren-Etui aus Silber mit seinem Monogramm, und den Namen der Spender.

Später erschien unter der Führung des Vize-Präsidenten Sekretärs Dr. Ritter eine Deputation des Klubs der rechtskundigen Beamten der Stadt Wien, bestehend aus Magistratsrat Schaufler, den Oberkommissären Dr. Klaus und Dr. Hårdtl und Sekretär Oesterreicher im Bureau des Jubilars und überbrachten ihm die Glückwünsche der Konzeptsbeamten und überreichten eine künstlerisch ausgestaltete Adresse, in welcher der Dank für das stete Wohlwollen zum Ausdruck gelangt. Auch die Obermagistratsräte, die Spitzen der städt. Ämter sprachen im Laufe des Vormittags bei Obermagistrat Pohl vor. Zahlreiche sind die schriftlich eingelangten Glückwünsche.

Zentralverein der städtischen Knabenhorte. Gestern vormittags kam Professor Schopper mit 20 Lehramtszöglingen aus Krems nach Wien, um die Einrichtungen der städtischen Horte zu besichtigen. Zentraldirektor August Aichhorn erwartete den Besuch am Bahnhofe und führte die Teilnehmer ins Strandbad Gänsehäufel, woselbst das Bootshaus des Zentralvereines, die Einrichtungen für den Massenschwimmunterricht der Hortzöglinge und die Erweiterungsbauten für das Knabenbad besichtigt wurden. Nachmittags wurde die Hortstation 12. Bezirk, Singrienergasse 21 besucht. Dasselbst hatten sich eingefunden Akzessist Peter Kroth vom Vereins-Sekretariate, Hortdirektor Gregor Köppl und Hortdirektor Hans Wottawa sowie Eltern von Hortzöglingen. Der Zentraldirektor hielt zunächst einen Vortrag über die erzieherische und Fürsorgetätigkeit der Knabenhorte. Sodann gewährten Vorführungen der Hortzöglinge den Besuchern einen vollständigen Einblick in den Beschäftigungsplan. Eine besondere Ueberraschung bot die modern eingerichtete, allen Anforderungen entsprechende Handfertigkeitswerkstätte. Den Abschluß bildeten einige vom Streichorchester des Knabenhortes im 18. Bezirk unter der Leitung des Musiklehrers Pech zum Vortrage gebrachte Musikstücke. Professor Schopper dankte in herzlichen Worten für das Gebotene. Zentraldirektor Aichhorn betonte in seinem Schlußworte, daß es ihn mit besonderer Freude erfülle, gerade Lehramtskandidaten die Bedeutung des Hortes gezeugt zu haben, daß sie als künftige Erzieher in Stadt und Dorf die Idee zu Vertreten und zu fördern vermögen.

117

Obermagistratsrat Pohl. Im Beisein der Vize-Bürgermeister Hierhammer und Hoß, des Magistratsdirektors Appel, des Präsidialsekretärs Böttger und des Kanzleidirektors Kais Rat F. J. Mayer hat heute vormittags V.B. Dr. Porzer dem Obermagistratsrate Franz Pohl die ihm von seiner Exzellenz dem Statthalter in Niederösterreich zuerkannte Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste überreicht. Vize-Bürgermeister Dr. Porzer hielt hierbei an den Jubilar eine Ansprache, in welcher er der außerordentlichen Verdienste gedachte, die Pohl der Stadt Wien im Laufe der 40 Jahre geleistet und insbesondere auf seine außerordentliche Tätigkeit im Präsidialbureau und als Leiter desselben hinwies. Er selbst ~~weiß~~ es zu schätzen, wie Pohl damals die Geschäfte geführt und den neugewählten Gemeinderäten an die Hand ging und sie dadurch in die Lage versetzte, ihre Funktionen mit Erfolg auszuüben. Ebenso verwies Vize-Bürgermeister Dr. Porzer auf die außerordentliche und fürsorgliche Tätigkeit, welche Obermagistratsrat Pohl vor 2 Jahren zur Abwehr der Cholera-Gefahr entwickelte. Seiner Umsicht sei es zum großen Teile zu verdanken, daß diese große Gefahr für Wien vorübergegangen sei. Der Jubilar dankte in gerührten Worten für die ihm zu teil gewordene Ehrung.

WIENER STADTRAT

Sitzung am 22. März 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.

StR. Büsch beantragt die Vornahme von notwendigen Instandsetzungsarbeiten im städtischen Donaubade mit dem Erfordernisse von 8.000 K. (Ang.)

Dem Projekte für die Herstellung einer elektrischen Beleuchtung im Schlachthause Meidling wird mit dem Erfordernisse von 800 K zugestimmt.

StR. Knoll beantragt die prinzipielle Genehmigung der Einleitung des Hochquellwassers in das Jedleseer Hospital und die Einleitung des Hochquellwassers in den Jedleseer Friedhof (Ang.)

StR. Schwer beantragt, der Betheiligung der Gemeinde Wien an der allgemeinen Frühjahrsausstellung Wien 1912 zuzustimmen und den sich aus diesem Anlasse sich ergebenden Kostenbetrag von 700 K zu genehmigen (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Graf werden Adaptierungen beim Hauptportale des Ottakringer Friedhofes mit den Kosten von 950 K bewilligt.

Einsammeln des Hauskehrichtes. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Graf folgenden Beschluß gefaßt: Der Magistrat wird ersucht, zu gestatten, daß in jenen Bezirken, in denen die Ein-

sammlung des Hauskehrichtes in eigener Regie erfolgt und künftig erfolgen wird, die Hauskehrichtgefäße aus den Häusern, für welche darum angesucht wird, gegen einen monatlich im vorhinein zu entrichtenden, vom Magistrate zu bestimmenden Betrag zum Sammelwagen gebracht, entleert und wieder zurückgestellt werden. Bei dieser Art der Hauskehrichteinsammlung ist für eine einmonatliche Kündigung vorzusorgen. Durch die Aufstellung eines Kehrichtsammelgefäßes seitens des Hauseigentümers und die periodische Entleerung dieses Gefäßes durch den städtischen Fuhrwerksbetrieb gegen billige Entschädigung ergibt sich eine wesentliche Verbesserung der Hauskehrichteinsammlung.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag den 24. d. M. halb 10 Uhr vormittags: Asperges, Wechselgesänge und Messe. Montag den 25. d. M. halb 10 Uhr vormittags: Introitus, Graduale, Offertorium und Communic - Choral. Messe Lauda Sion, von Max Springer. Tantum ergo von Rotter.

Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle. In den letzten Tagen sind 213,5 Tonnen Rind - Schweine - und Kalbfleisch in 51 Waggons in der Großmarkthalle eingelangt u. zw. 2 Waggons aus Rumänien, 5 aus Serbien, 41 aus Galizien, 1 aus Mähren, 1 aus Ungarn, 2 aus Nieder - Oesterreich; 1 Waggon mit 10 Tonnen aus Krakau ist noch ausständig. Infolge der selten reichlichen Zufuhr dürfte eine Verbilligung des Fleisches eintreten und es ist den Hausfrauen Gelegenheit geboten, am täglichen Fleischmarkt sich für den Doppelfeiertag einen billigen und schmackhaften Braten zu verschaffen.

Neue Gassenbezeichnung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Strasser die zwischen den Häusern Nr. 80 und 82 in der Dresdnerstraße im 20. Bezirk abzweigende unbenannte 18,96 m breite Gasse, welche sich in einer Länge von 82 m bis zur nördlichen Abschlußmauer des Nordwestbahnhofes erstreckt, nach dem im Jahre 1579 verstorbenen Wasserbaumeister Hans Gasteiger, der sich um die im 16. Jahrhundert an der Donau bei Wien und am Wiener Donaukanale vorgenommenen Wasserbauten große Verdienste erworben hat, mit „Gasteigergasse“ benannt.

Kunst und Technik. Die Malerei ist bis nun merkwürdigerweise fast beharrlich dem unendlich weiten und formenreichen Gebiete der Technik ausgewichen. In neuester Zeit erst entdeckte sozusagen Heinrich Kley die Welt der Maschine für die Kunst der Farbe. Es war verdienstlich, daß ein Wiener Kunstsalon (Heller am Bauernmarkt) eine Reihe von Kleyischen Aquarellen dieser Art eben jetzt zur Ausstellung bringt. Kley hat mit diesen Schöpfungen bewiesen, daß die Kunst nicht zu

HB Sektionschef Ritter von Berger ersucht höflichst um Gefälligkeit Aufnahme obiger Notiz

kurz kommt, wenn sie ausgeht ihrer Schwester der Technik

118

Für die Marktamts-Beamten-GR. Dr. Klotzberg wird in der nächsten Gemeinderats-Sitzung nachstehende Interpellation einbringen: Am 18. Jänner d.J. haben die Beamten des Marktamtes ein Memorandum überreicht, in welchem dieselben um die Gleichstellung mit den Hauptkasse- und Steueramtsbeamten aus nachfolgenden Gründen bitten: 1. Wird für die Aufnahme zum Markt-, Steuer-, Hauptkasse- und Konstriptionsamt die gleiche Vorbildung gefordert. 2. Würden die Beamten dieser Ämter beim Zeitavancement in eine Gruppe eingereiht, genießen die gleichen Vorrückungsrechte, stehen aber gegen Steuer- und Hauptkassenamt um eine Rangklasse zurück und haben die Marktamtsbeamten sechs Fachprüfungen abzulegen. 3. Der Dienst eines Marktamtsbeamten ist eigentlich kein Bürodienst, derselbe steht streng genommen Tag und Nacht im Dienste bei Hitze und Kälte, bei Regen und Sonnenschein. Der Dienst eines Marktamtsbeamten ist auf jedem Posten verschieden und hat der Beamte Ort und Stelle zu entscheiden, muß daher immer alle Entscheidungen und Verordnungen auf das genaueste kennen.

Dem Marktamte obliegen in erster Linie die Agenden der Lebensmittel- und Marktpolizei in der Ueberwachung der Erzeugung und des Handels mit Lebensmitteln (Nahrungs- und Genußmittel) aller Art und mit Gebrauchsgegenständen als: Kosmetische Mittel, Spielwaren, Tapeten, ES- und Trinkgeschirren, sowie Geschirren, die zum Kochen oder zur Aufbewahrung von Lebensmitteln oder zur Verwendung bei denselben bestimmt sind, ferner Waagen, Maße, Gewichte und andere Meßwerkzeuge, etc. Die Agenden der Marktpolizei umfassen den Dienst auf den Schlachtvieh-, Pferde-, Fleisch-, Fisch-, Viktualien-, Holz-, Kohlen-, Heu-, Stroh- und Körnermärkten, u. s. w. Der Dienst auf den Großmärkten, auf den Bahnhöfen und bei den Linien beginnt in den ersten Morgenstunden, dauert oft auch nachmittags und in den Abendstunden fort und ist ein sehr verantwortungsvoller Beschandienst ohne Rücksicht auf das Wetter. Außer den hauptsächlichlichen Agenden der Lebensmittel-Polizei hat aber der Marktamtsbeamte noch Erhebungen und Abgaben von Gutachten in Besteuerungsangelegenheiten, in Krankenkassen- und Unfallangelegenheiten und in hundert anderen Sachen zu leisten und es sind demselben auch sehr viele Agenden der Gewerbe-Polizei übertragen.

Aus den kurz angeführten Daten kann man ermessen, daß der Dienst eines Marktamtsbeamten ein sehr verantwortungsvoller ist und deshalb sind auch die Marktamtsbeamten schon seit Schaffung der Rangklassen im Jahre 1893 um Schaffung von Stellen in der 6. und 7. Rangklasse gegen Auflassung von Stellen in der 8. Rangklasse bittlich geworden, da durch diese

Schaffung von Stellen, welche einen Kostenaufwand von nur 5600 K im Jahr erfordern, nicht nur dem ganzen Amte, sondern auch jedem einzelnen Beamten geholfen werde. Dem Marktamtsdirektor gebührt selbstverständlich die 6. Rangklasse wie den Direktoren bei der Hauptkassa und dem Steueramte.

Es wird daher gefragt: Wann werden endlich die bescheidenen, aber sehr berechtigten Wünsche der Marktamtsbeamten erfüllt werden?

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB Hoß dem Ansuchen des Wasserleitungs-Oberaufsehers Johann Kirnbauer sen. um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben und demselben für seine langjährige sehr zufriedenstellende Dienstleistung die Anerkennung ausgesprochen.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hallmann dem Armenrat des 5. Bezirkes Johann Jenner und nach einem Berichte des StR. Schreiner den Armenräten des 15. Bezirkes Karl Kraus, Julius Netuschil und Michael Damjanisch Diplome verliehen.

Neue Armenräte. Nach einem Berichte des StR. Grünbeck wurde die Wahl des Anton Lindmaier und des Franz Zimmel zum Obmann, bzw. Obmann-Stellvertreter der 5. Sektion des Armeninstitutes für den 17. Bezirk und nach einem Berichte des StR. Wippl die Wahl des Anton Waglechner zum Armenrat des 4. Bezirkes vom Stadtrate bestätigt.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat tritt in der nächsten Woche am Freitag, den 29. d.M. um 5 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen bisher nur vier Geschäftsstücke, durchwegs kurrenter Natur. Der Stadtrat hält Dienstag, Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags seine Beratungen ab. Mittwoch tritt das Lueger-Denkmal-Komitee zu einer Sitzung zusammen. Der gemeinderätliche Bürgerklub hält am Donnerstag seine statutengemäße Generalversammlung ab.

119

WIENER RAUFBAU-VEREIN VON 1872
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Fiedl.
32. Jahrg. Wien, Dienstag, 20. März 1912.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 20. März 1912.

Vorsitzende die VB. Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Branneß wird eine Reihe von
Räumlichkeiten im städtischen Hause 14. Bezirk, Ullmannstraße
54 an das k. k. Finanzräar zur Vergrößerung der Amtsräume der
k. k. Steueradministration für den 12. und 13. Bezirk vermietet.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird die Schadloshal-
tung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität
1. Bezirk, Singerstraße 12 im Ausmaße von 30,82 m² mit 150 K
per m², bei der Realität 1. Bezirk, Dorotheergasse 6 und 8 im
Ausmaße von 73,98 m² mit dem Pauschalbetrage von 10.000 K be-
stimmt.

StR. Dr. Haas beantragt die Errichtung einer Wäscherei und
Desinfektionsanlage im Hospitale Meidling mit ein-
nische von 31.000 K. (Ang.)

Dem provisorischen städtischen Arzt Dr. Franz Bock wird
das Definitivum verliehen.

Nach einem Bericht des StR. Tomola wird die Herstellung
einer Baumpflanzung in der Littrowgasse im 18. Bezirk in der
Strecke von der Sternwarte - bis zur Hasenauerstraße mit den
Kosten von 2400 K genehmigt.

Dem Projekte für die Erweiterung des Totengraberghäuses
im Gerethofer Friedhofe wird mit dem Erfordernisse von 3500 K
zugestimmt.

Für die Erbauung einer neuen Turnhalle für die Knaben-
volkschule 18. Bezirk, Schöngasse anschließend an den Knaben-
trakt des bestehenden Schulgebäudes werden 34.000 K bewilligt.

Mehrere Grundstücke im 16. Bezirk, Pöstelsdorf im Aus-
maße von 270,10 m² werden zur Ergänzung einer Baustelle an der
verlängerten Hockegasse um den Pauschalpreis von 4000 K ver-
äußert.

Nach einem Bericht des StR. Hermann wird die Schadloshal-
tung für den zur Badgasse, Lichtenthalergasse und Franz Josefs-
bahnstraße abzutretenden Grund 9. Bezirk, Badgasse 3 im Ausmaße
von 231,08 m² mit 40 K per m² festgesetzt.

Empfang im Rathause. Der Stadtrat beschloß nach einem Be-
richte des StR. Heindl, den österreichischen Faktorenverband, der
am 7. April sein 10jähriges Stiftungsfest feiert, am Ostermontag
vormittags im Rathause festlich zu empfangen.

An die Frauen Wiens betitelt sich ein Artikel, der am 20. d. M.
in einem Wiener Blatte (Oesterr. Volks-Zeitung) erschien.

und Angaben über die Wohnungsfürsorge und Vergleiche mit anderen
Ausgaben der Gemeinde enthielt. Der Bürgermeister hat an das
genannte Blatt nachstehende Berichtigung gesendet: Es ist un-
wahr, daß die Gemeindeverwaltung in einem und demselben Jahre 540.000 K
für Empfänge und Bankette ausgegeben hat. Wahr ist vielmehr, daß
im letzten Jahre für Bankette und Empfänge im Ganzen 195.190 K
gerausgabt wurden. Ferner ist un-
wahr, daß die Gemeindeverwaltung zur Linderung der entsetzlichen Wohnungsnot der Ärmsten Bevöl-
kerung 200.000 K als Darlehen gegeben hat. Wahr ist vielmehr,
daß die Gemeindeverwaltung an die Aktiengesellschaft für Klein-
wohnungen ein unverzinsliches Darlehen von 200.000 K gegeben,
ferner die durch die Bauführung dieser Gesellschaft bedingten
Kosten für Straßenzüge, Kanal-, Gas- und Wasserleitung, Trot-
toire etc. im Betrage von 35.000 K auf sich genommen und für die
Adaptierung des behufs Untarbringung obdachloser Familien ge-
mieteten Draschenschlößls im 10. Bezirk rund 11.000 K veraus-
gabte. Hiezu kommen noch jene nehmhaften Beträge, welche die
Gemeinde Wien für den Bau von Bediensteten - Wohnhäusern der
städtischen Unternehmungen in letzter Zeit gewidmet hat.

Gemeindevermittlungsmäater. Vize-Bürgermeister Dr. Porzer erstat-
tete heute im Stadtrat Bericht über die Tätigkeit der Gemein-
devermittlungsmäater im Jahre 1911. Im Berichtjahre waren 1626
Streitsachen in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten und 18.634
Ehrenbeleidigungsfälle anhängig. Von ersteren wurden 7732, d. i.
45 % durch Vergleich oder sonst im friedlichen Wege beigelegt,
von letzteren 3918, d. i. 21 % unmittelbar beim Vermittlungsam-
te wurden 4064 Ehrenbeleidigungsklagen eingebracht und hievon
1946, also 45 % verglichen. Dagegen wurden von den seitens der
Gerichte abgegebenen 14.570 Fällen nur 2072 also 14 % vergli-
chen, während wegen Ausbleibens der Partei 11.100 Fälle rück-
geleitet werden mußten.

Im allgemeinen sind in den äußeren Bezirken (den
11. und 19. ausgenommen) die Resultate bedeutend günstiger,
als in den inneren Bezirken. So wird z. B. im 21. Bezirk die
Mehrzahl der Ehrenbeleidigungsklagen unmittelbar beim Vermitt-
lungsamt eingebracht, und von diesem auch beigelegt. Auch im
10. Bezirk entfalten die Vermittlungsämter sowohl in bürgerli-
chen ~~Streitsachen~~ Streitsachen, als auch in Ehrenbeleidigung-
fällen eine ersprießliche Tätigkeit. In den inneren Bezirken
dagegen verhindert neben politischen Momenten hauptsächlich der
Widerstand der Advokaten die gedeihliche Entwicklung dieser
Institution. - Nach dem Antrage des Referenten wurde der Bericht
zur Kenntnis genommen.

Verein der Beamten der Stadt Wien. Dieser Verein hält morgen
Mittwoch 6 Uhr abends im Gemeinderats-Sitzungssaale des neuen
Rathauses seine 20. ordentliche Hauptversammlung ab. Auf der

Tageordnung stehen der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1911
Wahlen in den Vorstand und Beschlußfassung über eventuell ein-
gebrachte Anträge.

Die deutsche Firmenbezeichnung der „Ustredni Banka Ceskych
Sporitelien.“ Der Magistrat hat an diese Bank nachstehende
Verfügung gerichtet: Das magistratische Bezirksamt für den 1.
Bezirk ist zur Kenntnis gelangt, daß die ustredni banka
ceskych sporitelien an ihrem Hause 1. Bezirk, Schottenring 121
außer der tschechischen Bezeichnung ihrer Firma „Ustredni Banka
Ceskych Sporitelien“ noch die deutsche Uebersetzung dieser Be-
zeichnung „Zentralbank der böhmischen Sparkassen“ angebracht
hat. Da die genannte Unternehmung rücksichtlich der in Prag be-
findlichen Hauptniederlassung mit der vorhin erwähnten tsche-
chischen Firma im Handelsregister eingetragen ist, und auch
beim Handelsregister des k. k. Handelsgerichtes Wien lediglich
die Eintragung ihrer tschechischen Firma erwirkt hat, so steht
der von der Unternehmung in die äußere Geschäftsbezeichnung
aufgenommene Passus „Zentralbank der böhmischen Sparkassen“
mit dem Wortlaute der handelsgerichtlichen Protokollierung nicht
im Einklange und erscheint daher unzulässig, umso mehr als da-
durch in dem Publikum die irrige Meinung geweckt wird, daß es sich
im gegebenen Falle nicht um eine ausschließlich tschechische
Bank Unternehmung handle. Es wird der „Ustredni Banka Ceskych
Sporitelien“ daher unterzagt, sich in der äußeren Geschäftsbe-
zeichnung einer anderen als der handelsgerichtlich protokol-
lierten tschechischen Firmenbezeichnung zu bedienen. Die Befol-
gung dieses Verbotes wird überwacht und die allfällige Nicht-
beachtung desselben nach § 7 und 11 der kais. Verordnung vom
30. April 1854, R.G.Bl. Nr. 96 geadmet werden.

Gegen diese Verfügung steht der binnen 14 Tagen von dem
der Zustellung nachfolgenden Tage an gerechnet, beim magistra-
tischen Bezirksamte für den 1. Bezirk einzubringende Rekurs
an die k. k. m.-8. Statthalterei offen, welchem jedoch eine auf-
schiebende Wirkung gemäß § 93 der Bezirksamts-Instruktion vom
17. März 1855 R.G.Bl. Nr. 52 öffentlichen Interessen nicht zuer-
kannt wird. Die „Ustredni Banka ceskych sporitelien“ wird da-
her aufgefordert, die deutsche Firmenbezeichnung aus der äußeren
Geschäftsbezeichnung binnen längstens 3 Tagen nach Erhalt dieses
Dekretes zu entfernen, widrigenfalls diese Entfernung von amts-
wegen verfügt werden würde.

Abänderung des Substitutionsnormales für die Wiener Schulen.
StR. Tomola hat heute im Stadtrat über die Abänderung des Sub-
stitutionsnormales für die Wiener Schulen Bericht erstattet
und folgende Anträge gestellt, welche vom Stadtrat genehmigt sind
und nunmehr dem Gemeinderat vorgelegt werden: 1. Die an den bestes-
henden allgemeinen Volks- und Bürgerschulen in Wien jeweils pro-

visorisch zu stellenden Lehrpersonen sind in
Hinkunft bereits mit Beginn des zweiten Jahres ihres Bestandes
als Definitive zu systemisieren. 2. Die derzeit systemisierten
124 definitiven Bezirksaushilfslehrer werden von Beginn des Schul-
jahres 1912/13 angefangen um weitere 56 vermehrt und zwar sind
sämtliche 56 neu zu schaffenden Stellen mit dem Standorte an
Volkschulen zu systemisieren und hievon zwei Drittel mit männli-
chen und ein Drittel mit weiblichen Lehrkräften zu besetzen.
3. Der k. k. n.-8. Landesschulrat wird ersucht eine Aenderung
des bestehenden Substitutionsnormales für die öffentlichen Volks-
schulen im Schulbezirke Wien in dem Sinne vorzunehmen, daß auch
an Bürgerschulen mit mehr als 5 Klassenabteilungen gleich wie
an den allgemeinen Volksschulen eine Lehrstelle für eine provisori-
sche Schulaushilfslehrkraft in der Eigenschaft eines provisori-
schen Lehrers (einer provisorischen Lehrerin) 2. Klasse zu
systemisieren ist, daß Bezirksaushilfslehrer ebensoviele die im
§ 4, Abs. 7 des Substitutionsnormales genannten Lehrpersonen
Anspruch auf die im § 8, Abs. 2 genannten Ueberstundenremunera-
tionen und auf die im
§ 10 genannte monatliche Zulage haben und daß gleichzeitig die
gegenwärtigen Bestimmungen des Substitutionsnormales über die Höhe
der Remunerationen mit den Bestimmungen des in der diesjährigen
Landtagssession beschlossenen Lehrergehaltsgesetzes in Einklang
gebracht werden. Weiters wird der k. k. n.-8. Landesschulrat er-
sucht, diese Bestimmungen mit 16. September 1912 in Wirksamkeit
treten zu lassen. 4. Von dem Gemeinderatsbeschlusse, daß wegen Ab-
änderung des Substitutionsnormales an den k. k. n.-8. Landesschulrat
herangetreten wird und von dem Inhalte der beantragten Abänderung
des Substitutionsnormales ist auch der n.-8. Landesschulrat
in Kenntnis zu setzen. - Die auf das Jahr 1912 entfallenden Mehr-
kosten betragen 131.000 K, die Kosten für die nächsten Jahre
395.800 K jährlich.

Ernennung des Volkswirtschaftslehrers Hofrat Dr. Eugen Schwiedland.
Die Verleihung des Komturkreuzes des Franz Josefs Ordens an
den Hofrat im Ministerium für öffentliche Arbeiten und Hoch-
schulprofessor Dr. Eugen Schwiedland hat im Kreise dessen Ju-
gendfreunde lebhafte Befriedigung hervorgerufen. Der Auszeich-
nunge ist eben kein trockener Stubhengelerter sondern ein so-
zialpolitischer Forscher, der stets bemüht war auch durch un-
ermüdete Tätigkeit als Lehrer, Schriftsteller, Vortragender
und Ministerialreferent ins politische Leben einzugreifen,
und der schon frühzeitig die Bedeutung zielbewusster Jugendfür-
sorge erkannte. Darum wurde Hofrat Schwiedland bei Errichtung
des Ministeriums für öffentliche Arbeiten zum Chef des zur wohl-
fahrtpflege der erwerbenden Jugend dasselbst eingerichteten De-

120

dentlich anregend und befruchtend tätig war. Seiner Umsicht und Tatkraft ist die Einrichtung zahlreicher Jugendorganisationen und Fürsorgekommissionen zu ver danken, wobei auch seine aufsehenerregende in mehrfachen Auflagen erschienenen Publikationen „Probleme der erwerbenden Jugend“ hingewiesen sei. Als un gemein wertvoll muß seine Tätigkeit im Arbeitsbeiräte eingeschätzt werden, da dem erfahrenen Sozialpolitiker daselbst Gelegenheit geboten ist, auch auf legislative Aktionen fördernd (Bäcker schutzvorlage) einzuwirken. Auch zur wirtschaftlichen Hebung Dalmatiens hat der ausgezeichnete Hofrat vieles beigetragen und fanden seine Reformvorschläge bezüglich des Kolonatswesens bei den interessierten Faktoren größte Beachtung. Insbesondere aber die Besserung der Lage des Arbeiterstandes und dessen soziale Hebung hat sich der genannte Volkswirtschaftler stets angelegen sein lassen. Groß ist die Zahl der von ihm in Druck herausgegebenen volkswirtschaftlichen Studien wie der in perio dischen Blättern aus seiner Feder erschienenen Artikel; beson deren Beifall hat seine 1904 erschienene „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ gefunden. Leider soll Hofrat Schwiedland entschlossen sein, seine Stelle als Departementschef im Arbeits ministerium aufzugeben, welche Nachricht wohl bei den mit der Jugendpflege Befassten aufrichtige Trauer auslösen wird.

Esge es dem hochbegabten, äußerst agilen, gut österreichisch gesinnten Mann beschieden sein, noch recht viele Ergebnisse ernster Forscherarbeit für das soziale Leben nutzbar zu machen und damit die staatsgefährliche soziale Zerklüftung zu mildern.

Der Singverein der k. k. Gesellschaft der Musikfreunde in Buda pest- Der Singverein der k. k. Gesellschaft der Musikfreunde hatte über die Feiertage eine Exkursion nach Budapest unter nommen. Vorsteher Rudolf Hofmann des Vereines hatte mit Ermäch tigung des Bürgermeisters dessen beste Grüße dem Bürgermeister von Budapest zum Ausdruck gebracht. - Heute ist aus Budapest nachstehendes Telegramm des Vorstandes Hofmann an den Bürger meister Dr. Neumayer eingelangt: „Die herzlichsten Grüße, die in Ihrem Namen unser Vorstand dem hochverehrten Herrn Bürger meister Dr. Barczy in der heutigen Festversammlung bestellte, haben jubelnde Aufnahme gefunden aber auch die Erinnerung wach gerufen, daß Sie hochverehrter Herr Bürgermeister es waren, der die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Schwester städten an der Donau im vorigen Jahre angebahnt hat. Aus den Festesfreuden des heutigen Abends möge Ihnen auch unser Dank für diese segensreiche Tat durch unseren Heilgruß entgegenklingen“

Die Bezirksvertretung Mariahilf hält am 28. d. M. 5 Uhr nachmit tags im Sitzungssaale 6. Bezirk Amerlingstraße 6 eine Sitzung ab.

NB. Der heutigen Korrespondenzansage liegt der Gedruckte Bericht über die Bilanz der städtischen Elektrizitätswerke bei.

Vorrückung von Lehrpersonen Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR Tomola im Wege der Vorrückung ernannt: Die definitiven Bürgerschullehrer 2. Klasse Ernst Schranzhofner und Johann Zöger sowie den Bezirksaushilfslehrer Gustav Zipser zu Bürgerschullehrern (3. Kategorie), die Volksschullehrer 2. Klasse Johann Hermann, Richard Mottl zu Volksschullehrern 1. Klasse, die Volksschullehrerinnen 2. Klasse Sidonie Urban, Leopoldine Reigl, Christine Winter, Hermine Seeböck, Ottilie Pfnis zu Volksschullehrerinnen 1. Klasse, die provisorischen Lehrer 2. Klasse Otto Pechatschek, Paul Litzfellner, Franz Silberbauer, Fritz Krenn, Rudolf Danzer, Michael Schelnberger, Fritz Steigl, Aschböck, Matthias Salzmann, Alfred Duchatzeck, Edwin Keibl und Franz Markl zu Volksschullehrern 2. Klasse, die provisorischen Lehrerinnen 2. Klasse Pauline Viertbauer, Hermine Bayer, Antonie Nothaksberger, Katharina Kopper, Margarethe Lapos, Auguste Pekarek und Irene Stephanie zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse.

Fahrpreisermäßigungen auf den Eisenbahnen für Lehrer. Eine Abordnung des Vereines der Lehrer und Schulfreunde, bestehend aus den Herren Haupt, Wosicky und Luegmayer begab sich gestern Dienstag ins Abgeordnetenhaus, um mit verschiedenen Persönlichkeiten Fühlung zu nehmen wegen der Gewährung von Fahrpreisermäßigungen auf Eisenbahnen für Volks- und Bürgerschullehrer. Die Volksschulsektion des Vereines hatte im Vorjahre bereits ein diesbezügliches Ansuchen überreicht und der Unterrichtsausschuß hat sich bekanntlich in einer der letzten Sitzungen mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Die Deputation hob hervor, daß die ungarischen Lehrer schon im Besitz dieser Ermäßigung seien; maßgebend sei, daß ein Lehrer meist nur Reisen zu dem Zwecke unternahme, um die empfangenen Eindrücke im Unterrichte praktisch verwerten zu können. Die Abordnung fand bei allen Abgeordneten freundliches Entgegenkommen. Von einflußreicher Seite wurde den erschienenen Lehrvertretern ^{auch} mitgeteilt, daß der Ministerrat die Gehaltsregulierung für die Wiener Lehrerschaft bereits zustimmend erledigt hat.

Erlidigte Lehrstelle. Im Wiener Schulbezirke kommt die Stelle eines Oberlehrers an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im 2. Bezirk, Untere Augartenstraße 3 zur Besetzung. Die an den Stadtrat zu richtenden Gesuche sind bis 17. April zu überreichen.

Das Lueger Denkmal Das Komitee zur Errichtung eines Dr. Karl Lueger Denkmals hielt heute vormittags im Rathause unter dem Vorsitze des VB. Hierhammer abermals eine Sitzung ab, welcher auch mehrere Künstler beiwohnten. In dieser Sitzung wurden die

121
Beratungen wegen eventueller Beilegung des bekannten Zwistes zwischen diesem Denkmalkomitee und den Wiener Künstlervereinigungen fortgesetzt. Nach längerer Beratung wurde über Vorschläge aus Künstlerkreisen eine Grundlage geschaffen, auf der ~~des~~ möglich sein dürfte, ein Einverständnis herbeizuführen, mit dem das Komitee bis zu einem gewissen Grade den Künstlern entgegenkommt. Bei einigem guten Willen beiderseits könnte auf Grund dieser Vorschläge, welche jetzt den Künstlervereinigungen zugehen werden, die Frage zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst werden. Kommt diese Einigung, wie mit Sicherheit zu erwarten steht, zu Stande, so wird das Denkmalkomitee dann den Termin für die Ueberreichung der Entwürfe den Wünschen der Künstlerschaft entsprechend verlängern.

Jahrmarkt in Berndorf. Die Genossenschaft der Marktfahrer in Niederösterreich gibt bekannt, daß die Jahrmärkte der Stadt Berndorf wieder wie alljährlich abgehalten werden. Die Jahrmärkte finden in diesem Jahre am 31. März und am 20. Oktober statt.

Preis der Stadt Wien anlässlich der Wiener Flugwoche. VB. Hierhammer hat in der heutigen Sitzung des Stadtrates über Preise der Stadt Wien anlässlich der Wiener Flugwoche im Juni 1. J. berichtet und nachfolgende Anträge gestellt, welche vom Stadtrat genehmigt wurden. Der Oesterreichischen Aeronautischen Kommission wurde für die Wiener Flugwoche im Juni 1912 folgende Preise als Preise der Stadt Wien ein Betrag von 50.000 K u. zw. 20.000 K für den Fernflug Berlin - Wien, und 30.000 K für die Flüge auf dem Flugfelde in Aspern bewilligt. Wie erinnerlich hat der Gemeinderat auch am 13. Mai 1910 für die damalige Flugwoche einen Betrag von 45.000 K bewilligt, von welchem aber nur 20.000 K für den Ueberlandflug Illners ausbezahlt wurden. Es wurde also damals 25.000 K erspart.

Die Friedrich-Beckmann-Stiftung (Schauspieler-Unterstützungen) bleibt wegen Geldmangels von heute an bis auf Weiters geschlossen.

122

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 28. März 1912.
Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Brauneis wird das Projekt für den Kanalneubau in der Hentschelgasse zwischen Schweizertalstraße und Einsiedeleigasse und in der Einsiedeleigasse zwischen Hentschelgasse und Ghelengasse in Ober St. Veit im 13. Bezirk mit dem Erfordernisse von 26.500 K und das Projekt für den Kanalneubau in der Weinrothergasse zwischen der Anton Langergasse und Speisingerstraße im 13. Bezirk mit dem Erfordernisse von 12.200 K genehmigt.

StR. Hörmann beantragt die Parzellierung der zwischen der Stanislaus-, Keil- und Hegergasse im 3. Bezirk gelegenen Liegenschaften Einal. 630, 631, 632, 645, 2986, 3494, 3501, 3504, und 3505 auf 8 Baustellen und die zur Verbreiterung der Keilgasse entfallenden Grundflächen zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird der Ankauf der Parz. 773 in Kagran, 21. Bezirk im Riede Donauefeld per 8787 m² um den Einheitspreis von 5.80 K per m² genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird für die Ausführung von diversen notwendigen Arbeiten und Herstellungen im städt. Versorgungshaus im Mauerbach ein Kredit von 13.719 K bewilligt.

Der Vorsteherung des 14. Bezirkes wird nach einem Berichte des StR. Brauneis für die im Jahre 1912 vorzunehmenden kurrenten Pflasterungen das Steinmaterial im Werte von 9032 K beige stellt.

Das Projekt für den Kanalneubau in der Meiselstraße in der Strecke von der Flach bis zur Nobilgasse im 14. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 4000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird die Schadloshaltung für den beim Umbau der Realität 3. Bezirk, Sechskrügelgasse 8 abzutretenden Grund per 24.71 m² mit dem Pauschalbetrage von 600 K festgesetzt.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird der Einbau von eisernen Baumscheibendeckeln bei dem Doppelhaltestellenauf dem Opern- und Kärtnerring im 1. Bezirk mit den Kosten von 8500 K genehmigt.

Der Beistellung des Steinmaterials für die im Jahre 1912 im 4. Bezirk vorzunehmenden kurrenten Pflasterungen im Werte von 11.166 K wird nach einem Berichte des StR. Wippel zugestimmt.

Nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Neumayer wird der von Magistrat vorgelegte Entwurf einer Dienstvorschrift für den städtischen Forstinspektor angenommen.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird die Volksschul-

lehrerin ~~Maria~~ 2. Klasse Melanie Willomitzer zur Volksschullehrerin 1. Klasse an der Mädchen-Volksschule 12. Bezirk Kobingergasse 5/7 ~~5/7~~ in Wege der Vorrückung ernannt.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Sallerigasse im 18. Bezirk durch Errichtung von 1 ganz und 2 halbnächtigen Auergasflammen wird zugestimmt.

Das Projekt für den Kanalneubau in der verlängerten Hühnergasse von der Straße I bis zur verlängerten Hockegasse im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 16.500 K genehmigt.

Die österreichischen Künstler und das Dr. Lueger-Denkmal. In einem in Berlin erscheinenden Fachblatte „Die Werkstatt der Kunst“, Organ für die Interessen der bildenden Künstler, erschien als Mitteilungen des Künstlerverbandes österreichischer Bildhauer ein längerer Bericht über die Differenz zwischen den österreichischen Künstlern und dem Dr. Karl Lueger Denkmal-Komitee, in welchem u. a. behauptet wird, die Deputation des Künstlerverbandes sei bei Bürgermeister Dr. Neumayer nicht vorgelassen worden. Bürgermeister Dr. Neumayer richtet in dieser Angelegenheit ein Schreiben an die Schriftleitung des genannten Blattes, in welchem es heißt: „Mir ist nicht bekannt, daß die Herren in der erwähnten Angelegenheit jemals mit mir haben sprechen wollen und ich habe keinerlei Ursache eine Unterredung mit ihnen zu vermeiden. Es wäre mir im Gegenteil sehr willkommen gewesen, wenn die Herren mir Gelegenheit geboten hätten, mich mit ihnen auszusprechen. Ich lege Wert darauf, daß die Leser des geschätzten Blattes von diesem Sachverhalte Kenntnis erlangen und richte daher an die geschätzte Schriftleitung die höfliche Bitte, dieser Klarstellung in Ihrem Blatte Aufnahme gewähren zu wollen.“

Städtische Straßenbahnen. Der gemeinderätliche Straßenbahnausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung die Erneuerung und Umliegung der Gleiskreuzung Westbahnstraße - Kaiserstraße und der daran anschließenden Gleise von Westbahnstraße 27 bis 37 mit den Kosten von 33.900 K, die Verlängerung der zwischen dem 2. und 3. Tor des Zentralfriedhofes vorhandenen Aufstellungsgleise mit den Kosten von 19.000 K, den Einbau je einer Oberleitungsweichenverbindung im Doppelweise der Eschenbachgasse und der Gumpendorferstraße mit den Kosten von 25.500 K und die Umliegung der Gleise in der Lerchenfelderstraße vor den neugebauten Häusern 18 bis 24 mit den Kosten von 23.400 K genehmigt. Einem Antrage des GR v. Fandenigg, die Linie 24 auch außerhalb der Badesaison bis zum Praterstern zu führen, wurde zugestimmt. Dem Komitee für den Wiener Blumentag wird gestattet, daß am 12. April Damen, welche die Straßenbahn zu den tarifmäßigen Fahrpreisen benützen, zu Gunsten dieser wohltätigen Veranstaltung in der Wege von ihren

Sitzen aus Blumen verkaufen.

123

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ
Wien, Freitag, 28. März 1912.
Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Rudolf Eigl.

W i e n e r S t a d t r a t

Sitzung am 29. März 1912

Vorsitzender Vizebürgermeister Dr. Porzer.

Nach einem Bericht des StR. Rain werden für Adaptierungen und die Einrichtung der Amtsräume für die neugeschaffenen Magistratsabteilungen 17 a und 17 b 9326 K bewilligt.

StR. Tomola beantragt die Herstellung einer Baumpflanzung in der Hockegasse zwischen der Messerschmidtgasse und der Erndtgasse und in der letzteren Gasse zwischen der Hockegasse und der Gersthoferstraße im 18. Bezirk mit dem Erfordernisse von 3600 Kronen (Ang.)

Die Kassierung des Auslaufbrunnens 18. Gatzgasse, Ecke Karl Ludwigstraße und die Aufstellung eines neuen frostfreien Ventilbrunnens an der Ecke der Gatzgasse und Martinsstraße wird genehmigt.

Ein Teil der Parzelle 23 im Weinhaus, 18. Bezirk, Währingerstraße im Ausmaße von 23 m² wird um den Pauschalpreis von 20 100 K zu Arrondierungszwecken verkauft.

StR. Hallmann beantragt die Parzellierung der Liegenschaften Einl. 748 und 1967 im 5. Bezirk an der Wiedener Hauptstraße auf 2 Baustellen und einen Baustellenteil zu genehmigen (Ang.)

StR. Hörmann beantragt die Legung eines 150 m/m igen Rohrstranges im 3. Bezirk verlängerte Hauptstraße, zwischen Rennweg und Gürtel mit den Kosten von 8100 K (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Bräf wird für die Vornahme von Ferrialherstellungen im Schulhause 16. Bezirk Seitenberggasse 10 - Mildeplatz 3 ein Betrag von 5070 K bewilligt.

Kirchenmusik Pfarrkirche Gersthof am Palmsonntag den 31. d. M. um 4 Uhr nachmittags: Stabat mater von Josef Haydn.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Stadtphysikus Dr. Friedl den Sanitätshauptbericht für den Monat Februar 1. J. Trotz der relativ geringeren Ziffern war der Krankenstand und die Sterblichkeit größer als im Jänner. In die armenärztliche Behandlung sind 12 052 Fälle gegen 13 399 im Vormonate und 11 625 im Februar des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 3671 Fälle, auf jene der Verdauungsorgane 1147, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 811 Fälle. Die Zahl der Anzeigen über Infektionskrankheiten war relativ sehr hoch doch hauptsächlich nur wegen einer stärkeren Verbreitung der minder gefährlichen Masern,

eln und Varizellen. Es wurden 3095 Fälle (gegen 2851 im Vormonate und 1969 im Februar des Vorjahres) gemeldet, darunter an Scharlach 392, Masern 1136, Röteln 399, Varizellen 429, Diphtherie und Krupp 211, Keuchhusten 212, Mumps 97, Abdominaltyphus 16, Rotlauf 174 Fälle. Die Sterblichkeit war zwar um vieles geringer, als dem Durchschnitt der letzten vier Jahre im Februar entspricht, immerhin höher als im Vormonate. Es starben 2872 Personen im Berichtmonate; An der Sterblichkeit partizipierte das männliche Geschlecht mit 51,6 %, das weibliche Geschlecht mit 48,4 %. Im vorigen Monate wurden 32 gerichtliche und 71 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen.

Subvention Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola eine Subvention von 5 000 K für die von dem Brande der Ortschaft Visko in Bosnien betroffenen Bewohner bewilligt.

Die Bezirksvertretung Fünfhaus hält am Dienstag, den 2. April um 6 Uhr abends im Gemeindehause 15. Bezirk, Gatzgasse 8/10, 1. Stock eine Sitzung ab.

Gemeindevermittlungsämtler Die Verhandlungen bei den Gemeindevermittlungsämtlern Neubau und Mariakilf finden im April 1. J. an jedem Mittwoch, d. i. am 3., 10., 17., und 24. April, 10 Uhr vormittags, die Verhandlungen beim Gemeindevermittlungsamte Josefstadt finden im Monate April am 3., 10., 17. und 24. April um 9 Uhr vormittags statt.

124

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ
Wien, Freitag, 28. März 1912.
Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Rudolf Figl.

Wiener Stadtrat

Sitzung am 29. März 1912

Vorsitzender Vizebürgermeister Dr. Porzer

Nach einem Bericht des StR. Rain werden für Adaptierungen und die Einrichtung der Amtsräume für die neugeschaffenen Magistratsabteilungen 17 a und 17 b 9326 K bewilligt.

StR. Tomola beantragt die Herstellung einer Baumpflanzung in der Hockegasse zwischen der Messerschmidgasse und der Erndtgasse und in der letzteren Gasse zwischen der Hockegasse und der Gersthoferstraße im 18. Bezirk mit dem Erfordernisse von 3600 Kronen (Ang.)

Die Kassierung des Auslaufbrunnens 18. Gontzgasse, Ecke Karl Ludwigstraße und die Aufstellung eines neuen frostfreien Ventilbrunnens an der Ecke der Gontzgasse und Martinsstraße wird genehmigt.

Ein Teil der Parzelle 23 im Weinhaus, 18. Bezirk, Währingerstraße im Ausmaße von 23 m² wird um den Pauschalpreis von 20.100 K zu Arrondierungszwecken verkauft.

StR. Hallmann beantragt die Parzellierung der Liegenschaften Einl. 748 und 1967 im 5. Bezirk an der Wiedener Hauptstraße auf 2 Baustellen und einen Baustellenteil zu genehmigen (Ang.)

StR. Hörmann beantragt die Legung eines 150 m/m igen Rohrstranges im 3. Bezirk verlängerte Hauptstraße, zwischen Rennweg und Gürtel mit den Kosten von 8100 K (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Bräf wird für die Vornahme von Ferialherstellungen im Schulhause 18. Bezirk Seitenberggasse 10 - Mildeplatz 3 ein Betrag von 5070 K bewilligt.

Kirchenmusik Pfarrkirche Gersthof am Palmsonntag den 31. d.M. um 4 Uhr nachmittags: Stabat mater von Josef Haydn.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Stadtphysikus Dr. Friedl den Sanitätshauptbericht für den Monat Februar 1. J. Trotz der relativ geringeren Ziffern war der Krankenstand und die Sterblichkeit größer als im Jänner. In die armenärztliche Behandlung sind 12.052 Fälle gegen 13.399 im Vormonate und 11.625 im Februar des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 3671 Fälle auf jene der Verdauungsorgane 1147, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 811 Fälle. Die Zahl der Anzeigen über Infektionskrankheiten war relativ sehr hoch doch hauptsächlich nur wegen einer stärkeren Verbreitung der minder gefährlichen Masern,

ein und Varizellen. Es wurden 3095 Fälle (gegen 2851 im Vormonate und 1969 im Februar des Vorjahres) gemeldet, darunter an Scharlach 392, Masern 1136, Röteln 399, Varizellen 429, Diphtherie und Krupp 211, Keuchhusten 212, Mumps 97, Abdominaltyphus 16, Rotlauf 174 Fälle. Die Sterblichkeit war zwar um vieles geringer, als dem Durchschnitt der letzten vier Jahre im Februar entspricht, immerhin höher als im Vormonate. Es starben 2872 Personen im Berichtmonate; an der Sterblichkeit partizipierte das männliche Geschlecht mit 51,6%, das weibliche Geschlecht mit 48,4%. Im vorigen Monate wurden 32 gerichtliche und 71 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen.

Subvention Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR Tomola eine Subvention von 5.000 K für die von dem Brande der Ortschaft Visoko in Bosnien betroffenen Bewohner bewilligt.

Die Bezirksvertretung Fünfhaus hält am Dienstag, den 2. April um 6 Uhr abends im Gemeindehause 15. Bezirk, Gassgasse 8/10, 1. Stock eine Sitzung ab.

Gemeindevermittlungsämtler Die Verhandlungen bei den Gemeindevermittlungsämtlern Neubau und Mariakilf finden im April 1. J. an jedem Mittwoch, d. i. am 3., 10., 17., und 24. April, 10 Uhr vormittags, die Verhandlungen beim Gemeindevermittlungsamte Josefstadt finden im Monate April am 3., 10., 17. und 24. April um 9 Uhr vormittags statt.

~~125~~ 125

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
32. Jahrg. Wien, Samstag, 30 März 1912

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Osterwoche zweimal zu Sitzungen zusammen & zw. Dienstag, den 2. und Mittwoch den 3. April jedesmal um 10 Uhr vormittags. In der Woche nach Ostern hält der Stadtrat drei Sitzungen ab u. zw. Mittwoch, den 10., Donnerstag den 11. und Freitag den 12. April. - Die nächste Gemeinderats Sitzung ist für Freitag, den 12. April nachmittags 5 Uhr in Aussicht genommen. - Ostermontag vormittag wird im Rathause der „Oesterreichische Fakto-rioren-Verband“ empfangen. - Bgm. Dr. Neumayer tritt einen Oster-Urlaub an und begibt sich heute abends nach Abbazia. Infolge seiner Abwesenheit entfällt der übliche Empfang am nächsten Montag. - Auch Magistratsdirektor Appel tritt heute einen Erholungsurlaub an.

In der gestrigen vertraulichen Sitzung wurden nach einem Beschlusse des VB. Dr. Porzer die Bezüge des Direktors der städtischen Leichenbestattung und nach einem Berichte des VB. Hof die Bezüge der Direktoren der städt. Gaswerke, Elektrizitätswerke und Straßenbahnen und der Direktor Stellvertreter der beiden erstgenannten Unternehmungen geregelt. Nach einem Berichte des StR. Schreiner wurde den Inspektoren der städt. Straßenbahnen Ing. Wilhelm Kostal und Dr. Franz Sander anlässlich ihres Uebertrittes in den dauernden Ruhestand in Anerkennung ihrer langjährigen verdienstvollen Tätigkeit der Titel eines Oberinspektors verliehen. - Prof. Ritter v. Zumbusch will der Gemeinde Wien überlassen: Drei Modelle des Maria Theresien-Denkmales, darunter eine Original-Ausführung von seiner Hand, vier Reliefs desselben Denkmales, ebenfalls Originalarbeiten des Meisters, ein Original-Modell vom Beethoven-Denkmal, einen Gipsfuß des Kopfes Beethovens in Denkmalgröße, eine Schiller-Müste in Gips, Originalarbeit Zumbusch's, ein Modell des Radetzky-Denkmales, Originalarbeit Zumbusch's, einen oder zwei weitere, abgeänderte Entwürfe des Radetzky-Denkmales und sonstige diverse kleinere Original-Arbeiten Zumbusch's. Diese Modelle stellen sich als sehr interessante Studien des berühmten Bildhauers dar. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Tomola die Modelle in das Eigentum der Gemeinde Wien zu übernehmen; sie sind von der Direktion der städt. Sammlungen vorderhand in den verfügbaren Souterrain-Räumlichkeiten des neuen Amtshauses des 8. Bezirkes zu verwahren. Dem Professor Kaspar Ritter v. Zumbusch wurde für diese Spende der Dank des Gemeinderates ausgesprochen.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am Dienstag, den 2. April nachmittags 4 1/2 Uhr eine außerordentliche Sitzung ab.

Beim Vermittlungsamte Währing finden die Verhandlungen in nächsten Monate an jedem Donnerstag, d. i. am 4., 11., 18. und 25. April 9 Uhr vormittags statt.

Lueger-Denkmal. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen, welche auf eine Beilegung des Konfliktes zwischen der Künstlerschaft und dem Lueger-Denkmal Komitee abzielen, traten heute folgende Vertreter der Oesterreichischen Künstlerschaft bei dem Obmann des Denkmal-Komitees Vize Bürgermeister Hierhammer zu einer Besprechung zusammen: Prof. Rudolf Ritter v. Weyr (Künstlertgenossenschaft), Architekt Oerley (Sezession), Prof. v. Hoffmann (Osterr. Künstlerverband), Dr. Jung (Hagenbund) und Prof. Reich (Oesterreichische Gesellschaft für christliche Kunst). Die Vertreter der Künstlerschaft brachten ihre Wünsche vor und erörterten die vom Komitee nunmehr vorgeschlagenen Aenderungen der Wettbewerb Bestimmungen. Hierbei wurde konstatiert, daß nunmehr keinerlei grundsätzliche Gegensätze vorhanden sind. Die geänderten Wettbewerb Bestimmungen werden heute abends einer Versammlung von Künstlern vorgelegt werden und haben nach dem Resultat der mittägigen Besprechung alle Aussicht, dort genehmigend zur Kenntnis genommen zu werden. Nach diesen Aenderungen soll der Termin, der heute der 31. März ist, den Wünschen der Künstler entsprechend um 4 oder 5 Monate verlängert werden. Außerdem sollen neben den 4 preisgekrönten Entwürfen (je 6000 K) 6 Entwürfe vom Preisgericht durch die Bezeichnung „Ehrenvolle Erwähnung ausgezeichnet“ und dadurch ebenso wie die mit Preisen gekrönten 4 Entwürfe zur Ausführung als geeignet befunden werden. Das Denkmal-Komitee hätte dann aus diesen ausgezeichneten Entwürfen einen zur Ausführung zu bestimmen. Dagegen wurde die Bestimmung gestrichen, daß die Mitglieder des Preisgerichtes Sitz und Stimme im Denkmal-Komitee bei der Vergabung der Ausführung haben. Sollte keiner der ausgezeichneten Entwürfe dem Komitee ^{geeignet erscheinen} zur Ausführung, so wird ein engerer Wettbewerb unter den ausgezeichneten Künstlern ausgeschrieben. Für den Fall aber, als weniger als 6 Entwürfe ausgezeichnet werden sollten, kann ein neuer Wettbewerb ausgeschrieben werden.

Die Jury wurde um 2 Mitglieder vermehrt; es wird jetzt ein Mitglied des Bürgerklubs und ein Künstler-Mitglied der Oesterreichischen Gesellschaft für christliche Kunst dem Komitee angehören. Die Zahl ist auf 16 Mitglieder gestiegen, wovon 8 Laien und 8 Künstler sind. Prof. Ritter v. Weyr gab zum Schluß die Erklärung ab, daß der ganze Konflikt durchaus keinen persönlichen Charakter hatte, daß der Kampf nur im Interesse der Kunst geführt wurde. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Sache nunmehr zu einem harmonischen

Abschluß gelangt sei und dankt dem Obmann Vize-Bürgermeister Hierhammer auf das herzlichste für sein jederzeit bewiesenes außerordentliches Entgegenkommen gegenüber der Künstlerschaft. Vb. Hierhammer dankte den Künstlern für ihr Erscheinen und gab die Versicherung, es sei keinem Mitgliede des Komitees je eingefallen, von vornherein einen bestimmten Künstler für die Ausführung des Denkmals in Aussicht zu nehmen. Wäre eines solche Absicht je bekannt geworden, so hätte dies zur Folge gehabt, daß alle anderen Mitglieder ihre Mandate unbedingt zurückgelegt hätten. Wie gesagt dürfte mit diesen Verhandlungen der Friede entgeltig hergestellt sein.

Bauaufsichtsräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schneider die Stelle eines Bauaufsichtsrates, bezw. Stellvertreters nachs ehenden Baumeistern verliehen: 1. Bezirk Franz Holik sen und August Weichselbaum; 2. Bezirk Karl Limbach und Alois Sallaumayer; 3. Bezirk Emanuel Kamenicky und Karl Kirchoem; 4. Bezirk Karl Holzmann und Franz Kubacek; 5. Bezirk Heinrich Winkler und Hans Schätz; 6. Bezirk Karl Gdrieh sen und Rudolf Beck; 7. Bezirk Anton Schwarz und Josef Barak; 8. Bezirk Rudolf G&K (Stellvertreter unbesetzt); 9. Bezirk Ferdinand Henneberg jun. (Stellvertreter unbesetzt); 10. Bezirk Hans Woldan und Franz Sumerauer; 11. Bezirk Josef Höniger und (Stellvertreter unbesetzt); 12. Bezirk Hans Kraus und Eduard Schieber; 13. Bezirk Karl Ziegelwanger und Anton Trilleam; 14. Bezirk (Bauaufsichtsrat unbesetzt) Stellvertreter Alois Allesch; 15. Bezirk Josef Kreeck und Johann Hanga; 16. Bezirk (Bauaufsichtsrat unbesetzt) Stellvertreter Jaroslav Six; 17. Bezirk Franz Eigner und Karl August Bezirschke; 18. Bezirk Rupert Matsler und Hans Kazda; 19. Bezirk Oskar Reinhard und Karl Schuller; 20. Bezirk Alois Simona und Josef M. Neubauer; 21. Bezirk Bauaufsichtsräte Friedrich Schuhmaier und Johann Lewinsky (1 Stelle unbesetzt). Die Besetzung der Stelle eines Bauaufsichtsrates für den 14., 16. und 21. Bezirk und der Stelle eines Bauaufsichtsrates = Stellvertreters für den 9. und 11. Bezirk wurde in Schwebe gelassen.

Salonwagen-Rundfahrten der städtischen Straßenbahnen. Vom 1. April angefangen erfolgt die Abfahrt der Salonwagen-Rundfahrt der städtischen Straßenbahnen vom Liebenberg-Denkmal (nächst dem Schottentor) erst um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags. (Dauer der Fahrt 3 Stunden, Fahrpreis per Person 1 K.)

Verein der pensionierten Beamten der Gemeinde Wien. Auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen, wonach es derzeit vielleicht nicht möglich ist, alle Wünsche der Pensionisten zu befriedigen, wird anderseits aber eine Verbesserung der Lage der unter dem

erwähnten Teuerungsverhältnissen am meisten betroffenen Pensionisten dringend notwendig erscheint, hat der Vorstand sich bestimmt gefunden, der Magistrats-Direktion Vermittlungsvorschläge zu unterbreiten. Es sollen derzeit die Gesamtpensionen der von dem 1. Mai 1911 in den Ruhestand getretenen Magistratsbeamten, sowie die Pensionen der Beamtenwitwen, welche vor dem 1. Jänner 1912 angefallen sind, prozentuell erhöht und die derzeitigen Witwen der bereits vor dem 1. Jänner 1912 in den Ruhestand getretenen und noch am Leben befindlichen Magistratsbeamten die gleiche Pension zugesichert werden, welche mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 20. Dezember 1911 bezüglich der nach dem 1. Jänner 1912 noch aktiven Beamten genehmigt worden ist.

Wiederherstellung des Gehsteiges an der Nordbahnbrücke über den Donaustrom. Da die Rekonstruktionsarbeiten in den Stromfeldern des Gehsteiges der Nordbahnbrücke über den Donaustrom am 2. April vollendet werden, kann der Gehsteig ab 3. April wieder allgemein begangen werden; es wird jedoch bemerkt, daß infolge der nunmehr in den Inundationsfeldern vorzunehmenden Ausbesserungsarbeiten am Gehsteige der Verkehr durch das Inundationsgebiet bis zur Aufgangssteige am linken Stromufer und von dort erst über den Steg geleitet werden muß.